

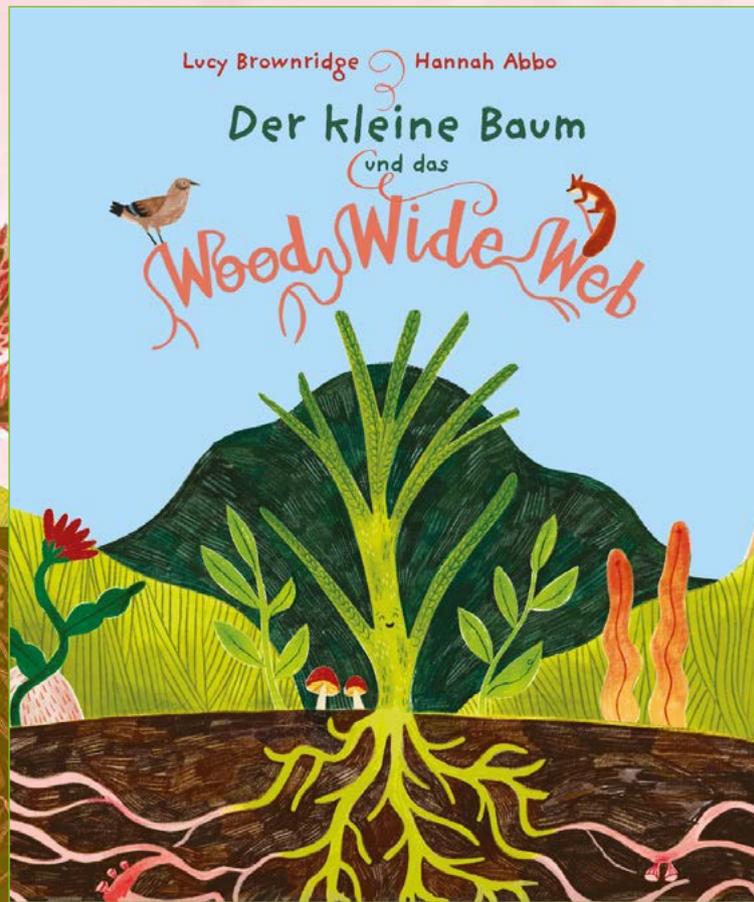
10 | 2024  
4,90 Euro

# erziehungskUNST

waldorf.leben

Geheimnis  
Zeit

# Herbst ist Waldzeit und unter unseren Füßen geschehen Wunder



Lucy Brownridge (Text) & Hannah Abbo (Illustration)  
Der kleine Baum und das Wood Wide Web  
Aus dem Englischen von Sebastian Hoch  
32 Seiten, gebunden | 16,- Euro | ISBN 978-3-7725-3197-2  
ab 5 Jahren und für alle Altersstufen | Neu im Buchhandel

In einem uralten Wald mit großen Bäumen beginnt ein kleiner Baum zu wachsen. Doch er ist noch zu klein, um die Sonnenstrahlen einzufangen, und seine Wurzeln sind noch zu kurz, um das Wasser zu erreichen. Er braucht dringend Hilfe und fühlt sich ganz allein ... Aber das ist er nicht! Was er noch nicht weiß: Er ist über ein unterirdisches Pilznetz mit den anderen Bäumen des Waldes verbunden. Und dieses Netz sendet die Botschaft in den ganzen Wald: «Der kleine Baum braucht Hilfe!» – und sie wird kommen.

Dieses farbenfrohe Bilderbuch bringt Klein und Groß eine erstaunliche Entdeckung nahe: das Wood Wide Web. Lucy Brownridge und Hannah Abbo erzählen von der geheimnisvollen und faszinierenden Welt unter unseren Füßen und von der Stärke der Gemeinschaft. Denn auch ein riesengroßer Wald ist nur so stark wie sein allerkleinster Baum.

Ein Bilderbuch über die faszinierende Kommunikation unter Pflanzen | Mit Erklärungsteil im Buch



# Vom Umgang mit einem nicht greifbaren Geheimnis

Liebe Leser:innen,

diese Erziehungskunst widmen wir dem Phänomen Zeit. Spätestens seit der Antike ermahnen sich Menschen gegenseitig, ihre Zeit richtig zu nutzen – mutmaßlich aber schon viel länger. Denn wahrscheinlich mussten Eltern schon in der Steinzeit ihre Kinder auffordern, sich zu beeilen, wenn der Sonnenuntergang oder Säbelzahnkatzen näher kamen. Und wahrscheinlich denken Eltern sich auch schon lange Spiele aus, um die grässliche Langeweile zu vertreiben. Der Philosoph Blaise Pascal notierte in der Mitte des 17. Jahrhunderts: «Nichts ist dem Menschen unerträglicher als völlige Untätigkeit [...] Also gleich wird dem Grunde seiner Seele die Langeweile entsteigen und die Düsternis, die Trauer, der Kummer, der Verdruss, die Verzweiflung.» Die Autorin und Waldorfmutter Susanne Bregenzer beschreibt in ihrem Text, was passiert, wenn sie ihren Kindern Langeweile zumutet (Seite 13).

In den menschlichen Zellen finden Wissenschaftler:innen kleinste Vorgänge, die unsere innere Uhr erklären. Rhythmus verlangt nach Wiederkehrendem in einer regelmäßig

vergangenen Zeit, und Rhythmus findet sich auch im Großen, etwa bei der Wiederkehr der Nähe der Planeten zur Erde. Unser Autor Nathanael Dreißig stellt den aktuellen Forschungsstand vor und macht uns Mut, den eigenen Rhythmen im Körper zu lauschen, um uns und unseren Kindern Kraft zu geben (Seite 9).

Anne Brockmann hat mit Vertreter:innen der Windrather Talschule gesprochen, wo sich das Kollegium dazu entschlossen hat, die übliche 45-Minuten-Taktung aufzugeben. Ein spannendes Projekt! (Seite 5). Heidi Käfer nimmt uns mit in unser beschleunigtes Zeitalter und fragt die Sozialwissenschaften nach Lösungen für das Problem der Zeitknappheit. Und ihre gefundenen Antworten haben richtig viel mit Waldorfpädagogik zu tun (Seite 18).

Auch sonst haben wir in diesem Heft viele schöne Texte über Projekte an und rund um Waldorfschulen. In Offenburg haben zwei Oberstufenschüler eine Podiumsdiskussion mit jungen Politiker:innen an ihrer Schule organisiert. Sven Saar, der Herausgeber des Buches *Beziehungskunst*

hat über heutige Ansätze zur Sexualkunde in etlichen Schulen gesprochen und beschreibt dies ab Seite 33. Die Waldorfphilharmonie gibt es inzwischen seit 20 Jahren. Laurenz Wolf beschreibt seine Begeisterung über dieses Projekt ab Seite 38. Sebastian Knust berichtet von dem sehr erfolgreich verlaufenen ersten Bildungsfestival auf Schloss Hamborn. Und Annette Pichler beschreibt, wie die heutige anthroposophische Heilpädagogik gedacht werden muss. Anlass ist das 100-jährige Jubiläum des Heilpädagogischen Kurses von Rudolf Steiner.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen laubblattrauschenden Oktober! <>



*Angelika Lorenzen*

# Inhalt

- 03 Editorial**
- 05 Thema**
  - Anne Brockmann: *Wo die Uhren anders ticken* 5
  - Nathanael Dreißig: *Rhythmen tragen uns durchs Leben* 9
  - Susanne Bregenzer: *Langeweile ist lange Weile* 13
  - Heidi Käfer: *Zeitwohlstand und Zeitknappheit* 18
- 20 Standpunkt**
  - Wilfried Bialik: *Meinungsbildung und Beteiligung üben* 20
- 22 Klassenzimmer**
  - Noah Tattermus: *Zwei Waldorfschüler organisieren Politik-Event* 22
  - Katrin Kühne: *45 PS für die Zwölftklassarbeit* 24
  - Susanne Bregenzer: *18.000 Likes für ein Natürlich-Video* 27
  - Klasse 8a Neue Waldorfschule Dresden: *Alpenüberquerung* 30
- 33 Pädagogik**
  - Sven Saar: *Befähigung zum Glück* 33
- 34 Herzstück**
- 38 Schule in Bewegung**
  - Laurenz Wolf: *20 Jahre Junge Waldorf Philharmonie* 38
  - Ulrike Sievers und Martyn Rawson: *Auf die Haltung kommt es an!* 40
- 43 Peripherie**
  - Eine Möglichkeit, Waldorf zu stärken* 43
  - Sebastian Knust: *Zukunft aus dem Zirkuszelt* 46
  - Annette Pichler: *Inspiration statt Definition*  
– *Zum aktuellen Verhältnis von Anthroposophie und Heilpädagogik* 48
- 52 Serie**
  - Wolfgang Müller: *Was ist die Christengemeinschaft?* 52
  - Gunter Keller: *Nachhaltige Entwicklung* 53
- 54 Neue Bücher**
- 57 Gelegenheiten | Anzeigen**

 [erziehungskunst.de](http://erziehungskunst.de)  [erziehungskunst\\_magazin](https://www.instagram.com/erziehungskunst_magazin)  [erziehungskunst.heute](https://www.facebook.com/erziehungskunst.heute)

erziehungKUNST  
waldorf.leben  
88. Jahrgang, Heft 10, Oktober 2024  
Auflage 53.000

Mehr Infos  
über uns



**Herausgeber:**  
Bund der Freien Waldorfschulen e.V.,  
Wagenburgstr. 6, 70184 Stuttgart, Tel.: 07 11/2 10 42-0

Die erziehungKUNST ist Organ des Bundes der Freien Waldorfschulen e.V., der Pädagogischen Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen e.V. und der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

**Redaktion:**  
Anne Brockmann | Heidi Käfer | Angelika Lonnemann

**Beirat der Redaktion:**  
Nele Auschra | Christian Boettger | Stefan Grosse  
Jean Naude

**Anschrift der Redaktion:**  
Wagenburgstraße 6, D-70184 Stuttgart,  
Tel.: 07 11/2 10 42-53  
E-Mail: [redaktion@erziehungskunst.de](mailto:redaktion@erziehungskunst.de)  
Internet: [www.erziehungskunst.de](http://www.erziehungskunst.de)

Manuskripte und Zusendungen nur an die Redaktion.  
Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Verfasser:innen.

**Gestaltungskonzept & Herstellung:**  
Verlag Freies Geistesleben  
Caroline Becker | Maria A. Kafitz | Joanna Leis

**Verlag:**  
Verlag Freies Geistesleben  
Postfach 13 11 22, 70069 Stuttgart,  
Landhausstraße 82, 70190 Stuttgart  
[www.geistesleben.com](http://www.geistesleben.com)

**Anzeigenservice:**  
Werbeanzeigen & Beilagen  
Christiane Woltmann  
Tel.: 07 11/2 85 32-34 | Fax: 07 11/2 85 32-11,  
E-Mail: [woltmann@geistesleben.com](mailto:woltmann@geistesleben.com)

Stellenanzeigen & Kleinanzeigen  
Dagmar Seiler  
Tel.: 07 11/2 85 32-43  
E-Mail: [anzeigen@geistesleben.com](mailto:anzeigen@geistesleben.com)

**Abonnement & Leserservice:**  
Ulrike Minnich  
Tel.: 0711/2 85 32-28 | Fax: 0711/2 85 32-11  
E-Mail: [abo@geistesleben.com](mailto:abo@geistesleben.com)

Die erziehungskunst erscheint zehnmal im Jahr zum Monatsbeginn und kann direkt beim Verlag (oder durch jede Buchhandlung) bezogen werden. Jahresabonnement: € 45,-; Studierendabonnement (mit gültigem Studiennachweis): € 33,-; jeweils zzgl. Versandkosten (Inland: € 12,-; Ausland: € 24,-). Probeabo (3 Hefte): € 18,- inkl. Versandkosten. Einzelheft: € 4,90 zzgl. Versandkosten. Das Abonnement kann mit einer Frist von vier Wochen gekündigt werden.

**Druck:** Druckhaus Kaufmann GmbH / Lahr

ISSN 0014-0333

Dieses Magazin wird auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC ist ein weltweit anerkanntes Zertifizierungssystem zur Sicherstellung verantwortungsvoller Waldwirtschaft. Zudem wird es klimaneutral produziert.



# Wo die Uhren anders ticken

Anne Brockmann

Eine Schulklingel, Unterrichtseinheiten von 45 Minuten, ein fest zusammengesetzter Klassenverband – so kennt man Schule. Im nordrhein-westfälischen Windrather Tal verzichten die Pädagog:innen in der gleichnamigen Schule bewusst auf solche klassischen Merkmale. Gründungslehrerin Bärbel Blaeser sowie Lehrerin und Vorstandsmitglied Cécile Hertel erläutern im Gespräch mit der Erziehungskunst, warum und wie sich die Zeitgestaltung ihrer Schule von anderen unterscheidet und welche Erfahrungen sie damit machen.

«Der da ist knalle rot. Den will ich», sagt Mika und schon klettert er noch eine Stufe höher auf der alten Holzleiter, sodass er mit ausgestrecktem Arm in den obersten Zipfel der Apfelbaumkrone langan kann. Mitschülerin Elif kümmert sich derweil um den Stall ihres Lieblingslämmchens und mistet aus. Es ist Dienstagmorgen und wie jeden Tag haben die beiden ihren Schultag auf dem Hof Dickten begonnen. Der liegt rund 20 Gehminuten entfernt von der Windrather Talschule, die die beiden Drittklässler:innen besuchen. Und dort ticken die Uhren etwas anders. «In den Sommermonaten startet die Unterstufe ihre Tage immer auf dem Bauernhof, mit dem wir zusammenarbeiten. Zuerst singen alle gemeinsam, dann wird auf dem Hof gearbeitet, bis im Klassenzimmer das Frühstück bereitsteht», erzählt Cécile Hertel.

Das Windrather Tal in Velbert fügt sich ein in die Hügellandschaft

zwischen dem südlichen Ruhrgebiet und dem Bergischen Land und beheimatet ein halbes Dutzend Biohöfe. Die gleichnamige Schule wurde dort 1995 gegründet – als eine der ersten inklusiven Waldorfschulen in Deutschland. Von Anfang an mit dabei ist Bärbel Blaeser, die im vergangenen Schuljahr noch mal eine erste Klasse übernommen hat. Die Zeitgestalt im Schulalltag neu zu greifen, war ihr von Beginn an ein besonderes Anliegen. Denn Blaeser ist überzeugt: «Schule muss sich ändern, auch Waldorfschule!» Es sei der Inhalt, der die Tage gliedern müsse, nicht die Struktur. Seit ihrer Gründung wird die Windrather Talschule von Schüler:innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf besucht. Für Hertel und Blaeser sind Kinder mit Inklusionsbedarf kleine Seismographen, die anzeigen und darauf aufmerksam machen, wenn für alle etwas aus dem Gleichgewicht gerät oder etwas nicht stimmig

ist – der Ablauf eines Schultags etwa. «Kinder leben einfach anders in der Zeit und mit der Zeit als Erwachsene. Dem wollen wir Rechnung tragen», sagt Blaeser.

Diese Absicht schlägt sich verschiedentlich im Alltag der Windrather Talschule nieder. So gibt es beispielsweise keine Schulklingel, die den Anfang oder das Ende einer Unterrichtsstunde markiert. Stattdessen verlaufen die Übergänge von einer Einheit in die andere bis zur sechsten Klasse fließend. Das ist möglich, weil alle Klassen in Teams unterrichtet und begleitet werden. In den unteren Klassenstufen arbeiten die Klassenlehrkräfte häufig mit Integrationshelfer:innen zusammen. «Durch dieses Modell können Fachstunden atmen, also durch eine Epoche hinweg von kürzer zu länger anwachsen», sagt Hertel.

Auch auf die Jahreszeiten und ihre unterschiedlichen Anforderungen >



In den Sommermonaten startet die Unterstufe ihre Tage immer auf dem Bauernhof - zwischen Hähnen und Hühnern.

- › an den Biorhythmus möchte das Kollegium Rücksicht nehmen. Deshalb starten die Schultage in den Frühlings- und Sommermonaten auf dem benachbarten Bauernhof, während von Herbst bis Ostern ein handwerklicher Zeitstreifen in der Schule stattfindet. Daran nehmen die Schüler:innen mal im Klassenverband und mal in klassenübergreifenden Gruppen teil. Ausschlaggebend ist das Thema.

Die Siebt- bis Zehntklässler:innen beginnen jeden Tag mit einer künstlerischen Einheit – bis zum Frühstück. Erst danach startet auch für sie die jeweilige Epoche. «Die Mahlzeiten sind bei uns etwas ganz Wichtiges. Sie sind

es, die den Tag gliedern, die den Bogen spannen von einer Einheit zur nächsten», berichtet Hertel.

Trotz aller Besonderheiten: Völlig aufgelöst ist die Zeitgestalt an der Windrather Talschule nicht. Das ist Blaeser und Hertel, den beiden langjährigen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, wichtig zu betonen. Vielmehr sei es ein altbekanntes und offenes Geheimnis, das in ihrer Schule lebt und den Unterschied macht. «Die berühmte Viertelstunde Spielraum – Sie ahnen gar nicht, was die macht», sagt Blaeser und fügt hinzu, dass Kinder und Jugendliche schließlich von Natur aus selbst Routine und Gleichmaß mögen würden. «Das wohnt

ihnen inne und deshalb sind sie in ihrer Zeitgestaltung von sich aus sehr verlässlich», ergänzt Hertel.

Die Tagesgestaltung flexibler zu handhaben, auf Dynamiken und Bedürfnisse einzugehen, fordert von den Kolleg:innen eine besondere Art des Wahrnehmens und der Zusammenarbeit. Die Fachlehrer:innen stoßen für ihre Einheiten zu den Klassenlehrer:innen dazu, die immer da sind. Sie nehmen die Stimmung in der Klasse auf, versuchen sie zu deuten, fragen sich, ob der Großteil gerade noch so sehr im Flow ist, dass ein Ende jetzt zu abrupt käme, oder ob sich bereits Müdigkeit breit gemacht hat, ein Themenwechsel jetzt neuen



«Die Tagesgestaltung flexibler zu handhaben, auf Dynamiken und Bedürfnisse einzugehen, fordert von den Kolleg:innen eine besondere Art des Wahrnehmens und der Zusammenarbeit.»

Schwung bringen könnte oder erst nach einer kurzen Verschnaufpause oder einer Aktivierungsphase angesagt wäre. Um das immer wieder aufs Neue zu analysieren, steigen sie ins Klassengeschehen ein und machen bei allem mit, was gerade lebt – sei es Handarbeit oder Eurythmie. Sich lange auf eine Stunde vorzubereiten, sei da eher wenig sinnvoll, meinen Blaeser und Hertel. Vielmehr bräuchte es immer wieder kurze Momente des Abstimmens zwischen den beteiligten Pädagog:innen. «Wir führen unheimlich viele Tür- und Angelgespräche, um mitzuteilen und mitzubekommen, was unter den Kindern gerade lebt, und zu beraten, was sie im Augenblick brauchen», erzählt Hertel. Manchmal sei das schlicht die Gelassenheit, Situationen so zu belassen, wie sie sind. Hertel denkt an einen Jungen, der beinahe einen ganzen Vormittag auf dem Regal eines Klassenzimmers verbracht hat, als sie das sagt. «Er brauchte vielleicht einfach Raum für sich, etwas Abgeschlossenheit, Ruhe, einen besseren Überblick», mutmaßt sie. Und schließlich sei er auch ganz von allein wieder runtergekommen – als er zur Toilette musste nämlich.

Blaeser und Hertel sagen, sie hätten den Inklusionsgedanken bei der Gründung genutzt, um Schule als >

## Buchempfehlung aus der Pädagogischen Forschungsstelle



SUBSKRIPTIONS-  
PREIS BIS  
31. Oktober 2024!

Holger Kern  
**Musikunterricht aus Menschenkunde** – in 2 Bänden  
Gedanken zur Musikpädagogik in der Waldorfschule –  
ein »Nicht-Lehrbuch«  
Band I: *Menschenkundliche Grundlagen  
und musikpädagogische Anschlussgedanken*  
Band II: *Systematische Darstellungen und Umsetzung*  
Die Bände sind nur zusammen erhältlich

472 Seiten, Softcover  
Subskriptionspreis: 39,80 Euro (ab 1. November 49,80)  
Wißner-Verlag, Augsburg 2024  
ISBN: 978-3-95786-377-5  
Bestell-Nr.: 1841

**Das Musikalische ist ein zentrales Element der Waldorfpädagogik.** Wie jeglicher Unterricht in der Waldorfpädagogik muss der Musikunterricht immer wieder neu entwickelt und belebt werden und bedarf daher einer unentwegt lernenden, sich weiterentwickelnden Lehrkraft.

Diese Schrift soll Lehrende zu eigenen Gedanken anregen, die sich an die waldorfpädagogischen Grundlagen anschließen, unabhängig davon, ob man schon länger Musik in der Waldorfschule unterrichtet oder erst kurz. Die zwei Bände entwickeln die Musikpädagogik an Waldorfschulen aus ihren Grundlagen und Ursprüngen und führen im zweiten Band weiter in eine didaktische und methodische Umsetzung.

Die Bände sind als Arbeitsmaterial gedacht, das nebeneinanderliegend – ohne viel Blättern – genutzt werden kann: von Grundlegung zu Anwendung und umgekehrt.





› Ganzes in Frage zu stellen. Herausgekommen sind drei Säulen, die die Schule im Windrather Tal seither prägen: Spielen, Lernen und Arbeiten. Vorbilder, an denen sie sich orientieren konnten, gab es Anfang der Neunziger Jahre kaum. Eines der wenigen war die Solvikschule im schwedischen Järna, die der Pädagoge und Komponisten Pär Albohm gegründet hat und wo die sogenannte intuitive Pädagogik gelebt wird. Dort sind die Gründer:innen hingereist, um sich für ihre eigene Schule inspirieren zu lassen. Stundenpläne halten sie eher für ein notwendiges Übel, um die Berufstätigkeit von Erwachsenen zu verwalten. Dem Bedürfnis der Kinder abgelauscht seien sie nicht. Die Kolleg:innen, die an der Windrather Talschule arbeiten, seien laut Blaeser nicht trotz, sondern wegen der neu gegriffenen Zeitgestalt da – auch wenn sie ihnen hier und da Manches abverlangt. Das Kollegium sei im Großen und Ganzen konstant, die Fluktuation geringer als an anderen Schulen.

Pär Albohm hat in einem Interview einmal gesagt: «Bei gesunden Prozessen sind Ergebnisse immer eine Art <positiver Abfall>. Kinder sind hier und jetzt. Das sollten die Erwachsenen von ihnen lernen.»

Der sogenannte positive Abfall an der Windrather Talschule sind nicht zuletzt die guten Noten, die die Schüler:innen Jahr für Jahr erreichen. So gut wie nie verlassen Schüler:innen die Schule ohne Abschluss, häufig haben sie dagegen ein Abitur in der Tasche. «Durch die Art, wie wir Schule gestalten, sind die Kinder und Jugendlichen eigentlich erst frei fürs Lernen. Lernen muss langfristiger gedacht werden. Ich glaube, entscheidend ist nicht, dass alle Schüler:innen immer alles aufnehmen, was ihnen begegnet, sondern dass sie immer mal wieder einen Zugang finden und sich wirklich verbinden können. Dazwischen kann es Pausen geben. In der Pubertät zum Beispiel. Manche werden da vorübergehend zu kleinen Satelliten und sind kaum erreichbar, aber das kommt wieder», teilt Hertel ihre Überzeugung.

Ein Moment, der die beiden Frauen in ihrem Tun bestätigt, würde sich beinahe jedes Jahr beim Sommerfest einstellen. Am letzten Tag vor Ferienbeginn kommt die ganze Schulgemeinschaft zum Abschied traditionell im Speisesaal zusammen. Dann



«Bei gesunden Prozessen sind Ergebnisse immer eine Art <positiver Abfall>. Kinder sind hier und jetzt. Das sollten die Erwachsenen von ihnen lernen.»

sei es dort so voll, dass kaum mehr ein Blatt zwischen die einzelnen Menschen passen würde. «Gerade für Kinder mit Inklusionsbedarf, aber auch für alle anderen eigentlich eine Zumutung, die nach Tumult und Chaos schreit», findet Blaeser. Aber nichts dergleichen geschieht. Stattdessen stellt sich Jahr für Jahr eine «selige Stille» ein, eine «zufriedene Ruhe», berichten die beiden. «Die Kinder und Jugendlichen kommen und wollen mit uns Schule machen», halten Blaeser und Hertel fest. <>

**Anne Brockmann**, \*1988,  
Redakteurin der Erziehungskunst,  
Pädagogin, Autorin.

# Rhythmen tragen uns durchs Leben

Nathanael Dreißig

Warum der Mensch schlafen muss, um sich zu regenerieren, hat die Wissenschaft noch nicht herausgefunden. Dass der Schlaf aber wichtig ist, damit Menschen gesund bleiben, ist ausreichend belegt. Ebenso wie die Planeten hat auch der menschliche Körper Rhythmen. Diese beschreibt unser Autor mit einem Blick auf biologische Prozesse und das anthroposophische Menschenbild.

Über Rhythmen ist vieles bekannt und in unserer Gesellschaft sind Rhythmen fest verankert. Ursprünglich bedingt durch die Planeten. Das beginnt bei den Rhythmen der Jahreszeiten mit den Jahresfesten bis hin zu den Monaten und der Woche mit ihren Wochentagen, die ihrerseits ihre Namen von den Gestirnen haben. Ein rhythmischer Tagesverlauf im Familienalltag birgt Kräfte, die für eine gesunde Lebensstruktur wichtig sind. Warum das so ist, ist in der heutigen Zeit sicherlich nicht mehr auf jede Familie oder jede Situation anwendbar. Wir müssen uns aber bewusst machen, dass unser Organismus mit und durch verschiedene Rhythmen überhaupt am Leben erhalten wird und eine permanente Unbeständigkeit der äußeren Rhythmen (primär Essen, Schlafen, Aktivität) mit einer folgenden Anpassung des Stoffwechsels einhergeht, die Kräfte zehrt.

## Rhythmische Welt

Beim Blick in unsere Welt und die Natur sind wir umgeben von Rhythmen. Das Leben ist durchdrungen von sich periodisch ändernden Zuständen, die in sich jedoch eine konstante Stetigkeit haben. Das Wort *Rhythmus* leitet sich aus dem Griechischen *rhéō* ab – *fließen*. Das ist insofern interessant, als dass hier zwar eine wiederkehrende Periodik erkennbar ist, die sich jedoch in ihrem Fortschreiten stets ändert, anpasst, voranträgt.

## Der Organismus braucht Rhythmus

Der Kern des Rhythmus' ist der wiederkehrende Ausgleich zweier Polaritäten, ohne den es kein Leben gäbe. Denken wir an die Rhythmen unseres Organismus, fällt uns meist spontan die Atmung

ein. Das Ein- und Ausatmen. Der Oxygenierung und Decarboxylierung. Zumeist im Verhältnis 1:2. Und natürlich unser Herzschlag, den wir tasten und manchmal sogar spüren und hören können. Diese beiden Rhythmen werden von komplexen Systemen im Körper kontinuierlich überwacht und an die jeweiligen Situationen angepasst.

Für das Verständnis der Medizin werden häufig einzelne Kausalzusammenhänge des menschlichen Organismus' isoliert betrachtet. Diese Art Lupe auf einzelne Komponenten des menschlichen Körpers ist aus didaktischen Gründen wichtig, aber für das Verständnis des ganzen Menschen ist es notwendig, diese hervorgehobenen Phänomene in den Kontext des Lebens und Organismus' zu betten, um sie zu begreifen. Bei den oben beschriebenen Rhythmen im Atmungs- oder ▶



Sogenannte diene Rhythmen sind die Taktgeber im Tageslauf und gar nicht so leicht zu identifizieren.

- › Herzkreislaufsystems handelt es sich um zwei Beispiele solcher phänomenologisch erkennbaren, aber aus dem Gesamtorganismus selektierten Funktionszusammenhänge.

Ohne Rhythmen wäre Leben in dieser Form nicht möglich.

## Atem und Herz

Atem- und Herzrhythmus sind eng aneinandergeschlossen. Zum Beispiel kann man messen, dass sich die Herzfrequenz beim Einatmen erhöht und bei der Ausatmung senkt. Es handelt sich um eine physiologische Variabilität der Herzfrequenz. Diese Variabilität gilt als Indikator für die Anpassungsfähigkeit des menschlichen Körpers auf endogene oder exogene Stressoren. Dabei ist die Anpassungsfähigkeit proportional zur Herzratenvariabilität: Ist die Variabilität geringer, ist der Körper weniger anpassungsfähig – ist sie höher, ist auch die Anpassungsfähigkeit größer.

Mit dieser engen Verbindung von Atem- und Herzrhythmus lässt sich über unsere Atmung ein direkter Zugang zum Herz-Kreislauf-System erkennen. Über bestimmte Atemtechniken oder in Akutsituationen auch mit bestimmten Atemmanövern können wir eine gewisse Kontrolle über unsere Herzfrequenz erwirken.

Wir befinden uns, wenn wir die Ein- und Ausatmung nach anthroposophischen Gesichtspunkten betrachten, im sogenannten Rhythmischen System des Dreigliedrigen Menschen. Das System also, das sich in der Mitte zwischen dem oberen und unteren Menschen befindet und also eine Art Vermittlerrolle zwischen auf- und abbauenden Kräften einnimmt. Physiologisch betrachtet, wird mit jedem Einatmen ein bestimmter Anteil des in der Außenluft befindlichen Sauerstoffs in die Lungen aufgenommen und von den roten Blutkörperchen aufgenommen. Gleichzeitig geben sie das durch den Stoffwechsel angefallene Kohlendioxid über die Lunge an die Ausatem-

luft ab. Das Blut ist schon für sich genommen ein eigener Organismus, der zwischen Auf- und Abbau im stetigen Ringen um wiederkehrende Gesundheit steht und nicht nur von der Lunge durch Oxygenierung, sondern etwa auch durch die Milz regeneriert, also verlebendigt wird, und seine ganz eigenen Rhythmen aufzeigt. Ein Rhythmus zwischen Auf- und Abbau. Zwischen Gesundheit und Krankheit, der überlebenswichtig ist und ohne den es keine Möglichkeit der Erneuerung und Anpassung geben kann. Dieses Rhythmik-Prinzip, das wir beispielhaft im Herzkreislaufsystem angedeutet haben, finden wir im gesamten Organismus. Den Systemen. Den Zellen.

Die betrachteten Rhythmen des Herzkreislaufsystems oszillieren innerhalb von Sekunden und Minuten. Wir messen die Atemfrequenz in Atemzügen und die Herzfrequenz in Schlägen pro Minute. Was hat es nun aber mit den Tagesrhythmen auf sich? Den zunächst einmal verborgenen Taktgebern im Tagesverlauf?

## Die Anpassung des inneren Rhythmus' an äußere Trigger ist kraftraubend für den Organismus.

In der Medizin sprechen wir von den sogenannten dienen Rhythmen.

### Chronobiologie

Diane Rhythmen sind gar nicht so leicht zu identifizieren. Das Erheben von Daten für die Wissenschaft ist allgemein mit einem enormen Aufwand verbunden. Trotz vieler Anstrengungen ist Vieles noch nicht durchdrungen. Es geht um die Erforschung der sogenannten inneren Uhr. Die schulmedizinische Forschung zu den endogenen, also im menschlichen Organismus wirkenden zeitlichen Rhythmen, nennt sich Chronobiologie. In den letzten Jahrzehnten wurden auf diesem Gebiet viele neue Erkenntnisse gewonnen. Die Ergebnisse waren auch für die medizinische Forschung derart bahnbrechend, dass dafür im Jahre 2017 der Nobelpreis für Medizin und Physiologie an drei amerikanische Chronobiologen verliehen wurde.

Bei den Untersuchungen zur Chronobiologie spielt die Fruchtfliege eine entscheidende Rolle. Sie lässt sich einfach züchten, die ethischen Hürden sind – mindestens was die Vorgaben angeht – niedrig und was spannend ist: auch bei Fruchtfliegen lässt sich ein Tag-Nacht-Rhythmus

feststellen. Rhythmen also, die eine im Tagesverlauf wiederkehrende Periodik aufweisen. Der am besten erforschte Rhythmus in der Chronobiologie ist der zirkadiane Rhythmus – also ein Rhythmus, der nur ungefähr 24 Stunden währt. Dass auch die Fruchtfliege über einen solchen Rhythmus verfügt, war auch vor 2017 bekannt. Neu war aber, dass es den Wissenschaftler:innen gelang, auf molekularer und biochemischer Ebene Mechanismen und Gene zu isolieren, die als Taktgeber fungieren. Einstellungs- und Synchronisationsmechanismen wurden entdeckt und es wurde belegt: fast alle Zellen haben dieses Prinzip der zirkadianen Rhythmik und passen sich mittels zellübergreifender Synchronisation exogenen und endogenen Einflüssen an. In den einzelnen Zellen der Fruchtfliegen wurden Gene und korrespondierende Proteine gefunden, die wie eine Uhr fungieren. Die Synchronisation gelingt durch eine streng hierarchische Ordnung. An der Spitze dieser Hierarchie steht die *Master-Clock*, die die zirkadiane Rhythmik für die neuronale Aktivität und für die Hormonausschüttung festlegt. Diese interne Synchronisation ist in einem ungefähren 24-Stunden-Rhythmus relativ gleichbleibend und wiederholt



Olaf Koob

**Hetze und Langeweile**

Die Suche nach dem Sinn des Lebens

180 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag

€ 20,- (D) | ISBN 978-3-7725-1437-1

[www.geistesleben.de](http://www.geistesleben.de)

«Unserer Krankheit schwer Geheimnis schwankt zwischen Übereilung und Versäumnis.» *Johann Wolfgang von Goethe*

Die ewige Frage nach dem Sinn des Lebens ist für den Arzt und Therapeuten Olaf Koob eingespannt in die Pole von Hetze und Langeweile: Wir haben durch unsere Arbeit oder den selbst gewählten «Freizeitstress» keine Zeit oder wissen nicht, was wir mit und in ihr tun sollen. Daher gilt es, einen «Sinn für das Leben» zu entwickeln, der das Wesentliche vom Unwesentlichen trennt und zwischen angespanntem Zeitdruck und unausgefülltem Leerlauf lebensbejahend vermittelt.

«Alles ist ein Wettlauf. Wir leben, ohne auf das Leben zu achten ... Wir schauen gleich auf die Uhr. Interessiert sind wir nur an der verstreichenden Zeit oder daran, sie verstreichen zu lassen, und verschieben auf später, was tatsächlich wichtig wäre. Auf das «Danach», nicht auf das «Jetzt» richtet sich unsere Aufmerksamkeit.» *Tiziano Terzani*





› sich täglich (reine diene Rhythmen sind selten). Störungen dieser Rhythmik werden als Risiken für kardiovaskuläre und Stoffwechselprobleme sowie als Trigger für krebserzeugende Zellveränderungen diskutiert. Die Anpassung des inneren Rhythmus' an äußere Trigger ist kraftraubend für den Organismus. Konkret spüren wir solche Störungen der inneren Uhr beispielsweise, wenn wir in andere Zeitzonen fliegen und dort dann durch den bekannten Jetlag in einen desolaten Zustand kommen.

## Das Zusammenspiel von innen und außen

Solche von außen wirkenden Trigger nehmen teilweise direkt Einfluss auf die Master-Clock: In der Retina kommt es zur Stimulierung bestimmter lichtsensibler Nervenzellen, die die Melatonin-Ausschüttung hemmen. Melatonin ist das Hormon einer winzigen Drüse mitten im menschlichen Gehirn, das schlaffördernd wirkt. Wenn es gehemmt wird, bleiben wir eher wach. Interessanterweise reagieren diese hemmenden Nervenzellen insbesondere auf kurzweiliges blaues Licht, was relevant ist beispielsweise für die abendliche oder nächtliche Bildschirmzeit. Die Melatonin-Ausschüttung erfolgt physiologischer-

weise lichtunabhängig im Rahmen des zirkadianen Rhythmus' über den endogenen Zeitgeber.

Der phänomenologische Blick auf die biologischen Rhythmen macht deutlich, wie wichtig ein gutes Zusammenspiel bestimmter Organsysteme, Hormonachsen und biochemischer Kaskaden ist. Gleichzeitig verleitet es leicht zu einer mechanistischen Sichtweise auf den menschlichen Körper und schwächt das Bewusstsein für andere mögliche Einflüsse und Ursachen dafür, dass der Organismus so funktioniert, wie er es tut.

Auch wenn wir uns in der modernen Medizin viele Kausalketten erschlossen haben und Phänomene mit erklärenden Theorien reproduzierbar geworden sind, die uns helfen, auch therapeutisch in die Physiologie oder Pathophysiologie des Menschen einzugreifen, kommt man bei der Erforschung der Rhythmen nicht umhin, auch die Natur, den Kosmos mit einzubeziehen und sich auf Ursachenforschung zu begeben, sich mit dem phänomenologisch Erkennbaren nicht zufriedenen zu geben. Für die fundierte Beschäftigung mit den Rhythmen des Lebens müssen wir unseren Blick

weiten und auch die Einflüsse der Gestirne, der Zyklen der Natur beobachten und uns nicht zuletzt fragen, warum es überhaupt möglich sein kann, dass Leben in dieser wunderbaren und spektakulären Form überhaupt möglich werden kann. Wie es sein kann, dass all die von uns Menschen selektierten Systeme zu einem Ganzen zusammengefügt zu dem werden können, was Mensch ist. Was wir sind. Und was wir werden.

Dann kommen die Antworten, warum wir schlafen, warum wir erwachen – ja, warum wir eigentlich leben können in all dieser wunderbaren Komplexität – vielleicht von woanders. Was wir aber schon jetzt können, ist, den eigenen Rhythmen zu lauschen und uns selbst und unseren Kindern Kraft zu spenden, um sich in dieser unserer Welt zu integrieren. <>

Eine längere Version dieses Artikels finden Sie auf [erziehungskunst.de](http://erziehungskunst.de).



**Nathanael Dreißig**, \*1990, Pfleger und Medizinstudent, absolviert derzeit sein Praktisches Jahr im Klinikum Stuttgart. Durch das Familienleben mit drei Kindern erfährt er regelmäßig, was es heißt: *Rhythmus ersetzt Kraft*.

# Langeweile ist lange Weile

Susanne Bregenzer

Unsere Autorin erlebte in den Ferien aufs Neue, dass Langeweile einen Raum bereitet, in dem plötzlich Ideen gedeihen. Ob es wirklich hilft, sich auf dem Boden im Kreis zu drehen, ob Langeweile graue Haare wachsen lässt und ob Erwachsene mitspielen sollten, um der Langeweile den Garaus zu machen, das verrät sie in ihrem Artikel.

«Mama, ich habe Hunger, mir ist langweilig, kann ich ein Eis!»

Die Ferien haben begonnen, wir haben nichts vor und es regnet. «Nein, jetzt gibt es kein Eis, such dir eine Beschäftigung.» Die Platte hat einen Sprung, in den ersten Tagen von allen Ferien sage ich diesen Satz gefühlt tausend Mal.

«Aber es ist langweilig! Was soll ich tun?»

Drei Vorschläge mache ich, da sie aber alle abgelehnt werden, siegt doch die Langeweile. Die Kinder fangen an zu streiten. Und sich noch mehr zu langweilen. Die Langeweile scheint aber noch nicht schlimm genug, als dass sie mir im Haushalt helfen würden. Schade eigentlich!

Da ist ein bisschen schlechtes Gewissen in mir, dass sich über den Tag hin ausweitet. Die armen Kinder, wir fahren ja so selten in den Urlaub. Sie waren noch nie auf Bali, Quad-Fahren, nie auf den Schären in Schweden, nicht im Legoland und wir

sind keine Dauerkundschaft beim Minigolf, in der Kletterhalle und im Freizeitpark. Sie dürfen nicht mal ständig fernsehen oder am Computer spielen! Letzteres bekomme ich dann auch im Minutentakt zu hören, weil es unfair ist. So unfair!

Irgendwann hat mein Mann Erbarmen und schnappt sich die Jungs fürs Schwimmbad. Begeisterung. Sie packen und fahren los. Die Langeweile hat eine Unterbrechung von knappen drei Stunden und wenn wir dachten, sie wäre damit für heute besiegt, haben wir uns geschnitten: Kaum kommen meine Kinder zur Tür herein, fragen sie, was wir jetzt machen. (Hunger, Langeweile, Eis!) Man könnte den Eindruck gewinnen, es ist sogar noch mehr Langeweile geworden. Langeweile im Quadrat, sozusagen.

Meine frühere Kollegin in meinem Berufsleben als Erzieherin sagte: «Wenn die Kinder anfangen, sich auf dem Boden im Kreis zu drehen, dann ist die Langeweile groß genug, danach kommen die guten Ideen!»

«Dreh dich doch ein bisschen im Kreis», schlage ich meinem Jüngsten spaßeshalber vor.

Er kichert. Dann tut er es.

Funktioniert nicht, wenn es nicht von selbst kommt: «Kann ich ein Eis? Ich hab Hunger.»

## Langeweile – was ist das eigentlich?

Hunger ist schon der richtige Ausdruck für dieses Gefühl. Es fühlt sich nämlich wirklich ein bisschen an wie Hunger. Und vermutlich steckt auch nichts anderes dahinter. Denn dort, wo sich die Langeweile ausbreitet, scheint nichts zu sein, ein Gefühl von Leere.

Ein gewisser Luxus ist dieses Gefühl übrigens schon. Noch vor hundert Jahren und in ärmeren Haushalten mussten Kinder so viel mithelfen, gab es so viel zu tun, dass für Langeweile überhaupt keine Zeit war. Wenn du von morgens bis abends arbeitest, fällst du anschließend >



Langeweile. Ein furchtbarer Zustand, der manchmal ausgehalten werden muss.

- › einfach nur ins Bett und schläfst.

Freizeit und damit auch die Gelegenheit zur Langeweile ist ein modernes Phänomen. In der Antike herrschte noch die Überzeugung vor, dass Langeweile die Voraussetzung für kluge Gedanken und das Philosophieren war. Dies würden wir heute eher als Muße bezeichnen. Langeweile war früher eher der Oberschicht vorbehalten und hat sich schließlich, je mehr Freizeit durch die Entwicklung der Gesellschaft möglich war, auf die gesamte Bevölkerung ausgeweitet. Inzwischen ist es ein Gefühl, das immer mehr verschwindet, aufgefressen wird von ständiger Erreichbarkeit durch Internet und Smartphone.

Unser Alltag ist vollgestopft mit Terminen, Anforderungen, Aufgaben und nicht zuletzt mit Ablenkung und Zerstreuung. Wir sind erreichbar für den Chef und die beste Freundin. Aber auch für News aus aller Welt. Wir sind erreichbar für Katzenvideos und die idealen Familien auf Instagram, die gerade

Quad fahren auf Bali. Lauter glückliche, nicht gelangweilte Kinder.

### Ist es nicht gut, dass Langeweile verschwindet?

«Diese Stunden, in denen man nur so herumsitzt und wartet und wartet, die sind es, von denen man grauhaarig wird», meint Lasse aus Bullerbü, während er auf den Weihnachtsabend wartet und sich langweilt. Die Kinder in den Astrid-Lindgren-Büchern haben noch Langeweile. Weder fühlen sich dort die Erwachsenen für dieses Problem zuständig, noch wird es den Kindern abgenommen oder zugepflastert mit medialer Beschallung. Und wer liebt sie nicht die Geschichten aus Bullerbü und von Saltkrokan? Wer wünscht sich nicht, das eigene Kind könnte so etwas auch erleben?

Langeweile ist der Nährboden für die besten Ideen. Während man zeitgleich die Nachrichten auf dem Smartphone checkt und sich darüber informiert, wie es der Quad-auf-Bali-Familie jetzt gerade

geht, hat man keine guten Ideen, die Seele ist voll. Über die Langeweile muss sie sich erst Platz verschaffen, sich gewissermaßen leeren, damit Raum entsteht für etwas Eigenes, etwas Neues, etwas Kreatives.

Der erste Ferientag, kein Eis und Regen: Das ist der perfekte Ort, um die Seele zu erholen, den Verstand baumeln zu lassen und einfach mal Löcher in die Luft zu gucken. «Ruhig mal die Seele baumeln lassen! Zuviel Gelehrsamkeit kann selbst den Gesündesten kaputtmachen», sagt Pippi Langstrumpf dazu.

### Spiel aus der Tiefe

Die Pädagogin und Autorin Marie Luise Nüesch hat ein Buch über *Das Spiel aus der Tiefe* geschrieben, meine geliebte Hauptlektüre während meiner Erzieherinnentätigkeit. Darin beschreibt sie, wie das kindliche Spiel entsteht und was es bewirkt.

Im kreativen, kindlichen Spiel hat das Kind die Chance, seinen Alltag, alle Erlebnisse darin, die Gefühle

## «Aber um diesen fantastischen Innenraum der Kreativität zu bilden, ist es hilfreich, wenn der Erwachsene nicht nur körperlich, sondern auch geistig anwesend ist.»

und Eindrücke auf eine Weise zu verarbeiten, wie es praktisch nicht besser und gesundheitsfördernder geht. Das Kind kann ganz allein oder mit anderen spielen, es braucht keine erwachsene Anleitung dazu. Es taucht ein in seine eigene Welt, schafft sich einen Schutzraum aus der eigenen Fantasie und beginnt so, die Welt zu begreifen.

### Sicherheit und Zeit

«Wir wären Katzenbabys, noch ganz winzig», ist zum Beispiel ein immer wiederkehrendes Spiel von Kindern, die sich in ihrem Alltag überfordert und unter Druck fühlen. Es wird ein Nest gebaut, eine umsorgende Mutter bestimmt und dann eingetaucht in das Gefühl, geborgen und behütet zu sein. Und daraus zieht das Kind anschließend die Kraft, sich den Anforderungen zu stellen. Auch das Spiel der Superhelden ist genial. Einmal groß und mächtig sein, einmal alles können! Einmal Beschützer:in sein – nicht hilflos.

Das Spiel aus der Tiefe ist aber nicht Kindergartenkindern vorbehalten. Auch ältere Kinder finden einen Zugang zu ihrer Kreativität, wenn sie die Chance dazu bekommen.

Zeit, Raum und Sicherheit. Zeit, in Langeweile zu geraten, aus dem Nichts zu schöpfen. Einen Raum, in dem es sich bewegen darf. Und Sicherheit. Oh, da kommen wir Eltern ins Spiel! Nein, keine Sorge, wir müssen nicht mitspielen.

Wenn wir Erwachsenen selbst in unseren Smartphones unterwegs sind, chatten, News checken oder einfach nur Katzenvideos anschauen, dann empfindet das Kind eine Art der Einsamkeit, die es unter Stress setzt. Wir Menschen sind Herdentiere und Kinder brauchen die Anwesenheit des Erwachsenen als sicheren Anker. Das heißt nicht, dass sie nicht auch lernen können, mal alleine zu sein, wenn das Alter dafür richtig ist. Aber um diesen fantastischen Innenraum der Kreativität zu bilden, ist es hilfreich, wenn der Erwachsene nicht nur körperlich, sondern auch geistig anwesend ist.

Marie Luise Nüesch empfiehlt dafür Tätigkeiten, die nachvollziehbar und sichtbar sind. Etwa die Wäsche aufhängen, Staub saugen, im Garten arbeiten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es auch

funktioniert, wenn ich einfach tue, was ich liebe. Etwas schreiben, Geige üben, stricken, kochen.

### Experimente

«Mama, wie macht man eigentlich Marshmallows?» Wenn die Langeweile groß genug war, kommen die guten Ideen. Natürlich spielen meine Kinder nicht mehr so oft Katzenkinder, dafür sind sie inzwischen zu alt – sie experimentieren mit Lupen und Sonne, bauen echt rauchende Vulkane im Sandkasten, drehen einen Stop-Motion-Film mit Lego, üben ein Theaterstück ein und backen Zimtschnecken.

Manchmal brauchen sie ein wenig Hilfe oder ein Rezept – manchmal habe ich plötzlich einfach Zeit für mich. Zum Beispiel, um mich zu langweilen! <>

**Susanne Bregenzer**, \*1980, lebt mit ihrer Familie am Bodensee, arbeitet im Schulgarten der Waldorfschule Überlingen und als freie Autorin. Sie schreibt gerne kurze Artikel zu brisanten Themen und lange fantastische Romane als Julei Brenz sowie Erziehungsratgeber. [www.Julei-Brenz.de](http://www.Julei-Brenz.de) [www.familienuniversum.de](http://www.familienuniversum.de)



# «Zeit»

«Zeit ist das am meisten Unsrige und doch am wenigsten Verfügbare.»

**Hans Blumenberg**

«Ein Geheimnis – wesenlos und allmächtig.»

**Thomas Mann**

«Die Zeit ist ein Strom, der dich mitreißt, aber du bist der Strom; sie ist ein Tiger, der dich zerfleischt, aber du bist der Tiger; sie ist ein Feuer, das dich verzehrt, aber du bist das Feuer.»

**Jorge Louis Borges**

«Man möchte die Zeit festhalten, aber wir müssen sie ausgeben, um mit uns selbst bekannt zu werden.»

**Christa Wolf**

«Ah, dass ich nicht alle Menschen und überall bin!»

**Fernando**

**Pessoa**

«Bedenke, dass Zeit Geld ist.»

**Benjamin**

**Franklin**

«Alles geht, alles kommt zurück; ewig rollt das Rad des Seins. Alles stirbt, alles blüht wieder auf; ewig läuft das Jahr des Seins.»

**Friedrich Nietzsche**

«Die Blumen am Feldrain sind keine Blumen mehr, sondern Farbflecken, oder vielmehr rote und weiße Streifen.»

**Victor Hugo**

«Dieses Geheimnis ist die Zeit. Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen – je nachdem, was man in dieser Stunde erlebt. Denn Zeit ist Leben.

Und das Leben wohnt im Herzen.» **Michael Ende**

«Die Sonne schien, da sie keine andere Wahl hatte, auf nichts Neues.»

**Samuel Beckett**

«Leider steht es nun aber so, dass die Zeit, die Tiere und Pflanzen mit erstaunlicher Pünktlichkeit blühen und welken lässt, auf das menschliche Gehirn nicht in einer so leicht fassbaren Weise einwirkt.»

**Virginia Woolf**

«Die Zeit ist alles, der Mensch ist nichts mehr...»

**Karl Marx**

«Die beste Definition wird wohl immer die sein, dass Zeit

Zeit ist.» **Johann**

**Heinrich Lambert**

«Mit verdreifachter und vervierfachter Schnelle gehen Leben und Reisen in Eilwägen und auf Dampfschiffen vorwärts, sogar die Stunden galoppieren.»

**Johanna Schopenhauer**

«Die Zeit ist elastisch. Die Leidenschaften, die wir fühlen, dehnen sie aus, die, die wir erregen, ziehen sie zusammen, und Gewohnheit füllt den Rest aus.»

**Marcel Proust**

# Zeitwohlstand und Zeitknappheit

Heidi Käfer

Warum hat eigentlich nie jemand Zeit? Die Freiräume, die uns technische Errungenschaften bereitstellen, pflegen wir unter hohem Druck mit noch mehr Aufgaben und Erlebnissen zu füllen. Die Wohlstandsgesellschaft leidet unter Zeitknappheit. Über den hypermodernen Umgang mit Zeit und die auch in der Waldorfpädagogik gelehrt *Resonanz* schreibt unsere Redakteurin.

Seit Jahrhunderten messen wir so ziemlich alles: Räumliches, Akustisches, Körperliches. Alles scheint nur dann beschreibbar, wenn es auch quantifizierbar ist. Auch das, was wir Zeit nennen, ist eigentlich nur die Messung der Strecke von einem Zeigerpunkt der Uhr zum nächsten. Aber was ist Zeit eigentlich? Der vor zwei Jahren verstorbene Wirtschaftspädagoge Karlheinz Geißler beschäftigte sich intensiv mit kulturhistorischen und sozialen Fragen zur Zeit und kam zu dem Ergebnis, dass die Menschheit trotz aller Bemühungen bis heute Zeit nicht direkt greifen kann. Sie wird als diffuses Phänomen erlebt, das nie direkt, sondern immer an etwas anderem, beispielsweise am Stand der Sonne, dem Blattfall der Laubbäume, an Festtagen oder der Uhr, abgelesen wird. Wir sprechen eigentlich von Veränderungen, Dynamik und Prozessen, «dem Übergang von einem Zustand in den anderen», wenn wir von Zeit sprechen.

## Die Erfindung Zeit

Schwer können wir uns vorstellen, dass es diese Praktik, Zeit in menschengemachten Formen zu definieren – Sekunden, Minuten, Stunden – erst seit der Renaissance gibt. Mit der Uhrzeit gibt es die Pünktlichkeit, gibt es eine bestimmte Ordnung und eine Bewegung weg vom rhythmischen hin zum getakteten Lebensstil. Und das war eben nicht immer so. Der Kultursoziologe Norbert Elias stellte in seinem Werk *Über die Zeit* ein Gleichnis auf, das gut verbildlicht, wie sehr wir «Kinder unserer Zeit» sind: Er erzählt die Geschichte einer Gruppe von Menschen, die in einem unbekanntem, sehr hohen Haus immer weiter aufwärts stieg. Die ersten Generationen der Gemeinschaft drangen bis zum fünften Stock vor, die nächsten bis zum siebten, die folgenden bis zum zehnten, und deren Nachkommen dann weiter bis in die hundertste Etage. Eines Tages brach das Treppenhaus zusam-

men und die Generationen, die es bis ins hundertste Stockwerk geschafft hatten, vergaßen im Laufe der Zeit, dass ihre Ahnen auf den unter ihnen liegenden Stockwerken gelebt hatten und wussten nicht mehr, wie sie in die hundertste Etage gelangt waren. Sie sahen sich selbst und die Welt nur aus der hundertsten Etage und hielten ihre Annahmen für die einzig wahren. Heute tun wir das genauso, wenn wir bei der Frage nach der Zeit reflexartig auf die Uhr oder aufs Handy gucken. Wir könnten uns ja eigentlich auch auf den Sonnenstand und andere rhythmische Naturphänomene als Ordnungsgeber berufen, wie das Menschen in der Vormoderne getan haben. Und auch heute noch leben Menschen auf dieser Welt, die ihr Handeln nicht an der Uhr ausrichten. «Nach Anbruch des Tages» oder «wenn/bevor/nachdem die Kühe an den Fluss gehen» sind dort relevante Zeitmarker. Sämtliche Berggipfel in den Alpen, die südlich einer Ortschaft stehen



Laut dem Soziologen Hartmut Rosa liegt die Lösung für unser Beschleunigungsproblem in der *Resonanz*.

und über jenen die Sonne um 12 Uhr mittags steht, werden *Zwölfer* oder *Mittagsspitze* genannt. So erhalten auch Gipfel wie der *Neuner* oder *Elferkofel* ihre Namen. Dort, wo «Zeithandeln» an Naturrhythmen ausgerichtet ist, ist es eigentlich obsolet nach der Uhrzeit zu fragen. Könnten wir, die wir mitten in der hypermodernen Gesellschaft zeithandeln, nicht auch antworten «es ist Weizenernte» oder «die Zwetschgen sind reif», wenn uns nun jemand auf der Straße nach der Zeit fragt? Sie mit Qualität füllen? In unserer durch Zeitknappheit und Schnelligkeit geprägten Welt wäre eine solche Antwort nicht nur stark provozierend, fast verspottend für unser Gegenüber, das sich der Uhrzeit mit großem Ernst vergewissern will, sondern auch definitiv realitätsfremd.

## Beschleunigte Welt

Die Uhr ist verantwortlich für die Erfindung des Kapitalismus. Das behauptet zumindest Karlheinz Geißler. Zeit konnte man mit einer immer gleichbleibenden Maßeinheit von sechzig Minuten in Geld umrechnen und auch Handel konnte irgendwann

mit Zeit betrieben werden – Banken und Versicherungen basieren auf dem Handeln mit der Zeit. Und mit der Uhr konnte nun gemessen werden, ob man in der gleichen Zeit mehr oder weniger Geld verdient. Das Ziel, in der gleichen Zeit immer mehr Geld zu verdienen, führte laut Geißler letztendlich zu dem Streben schneller und schneller zu werden und dafür neue Transportmittel zu erfinden. Was die moderne Gesellschaft prägte und gleichzeitig zum Problem wurde, sei die Beschleunigung, also die fortschrittsbedingte Verschnellerung, die Zeitstrukturen in einer Gesellschaft so verändert, dass es stets um Steigerung geht. Mit dem Auto, Schiff und Flugzeug und der Digitalisierung sind wir heute zwar flexibel, unsere Welt ist groß, uns mangelt es jedoch paradoxerweise an Zeit.

Dass unser Umgang mit Zeit der Schlüssel zum Verständnis der modernen Gesellschaft ist, hat vielleicht keiner so anschaulich dargelegt wie der Soziologe Hartmut Rosa. Laut Rosa sind wir heute an einem Punkt des Beschleunigungsprozesses angekommen, an dem wir dessen

Grenzen erreicht haben. Heute geht es darum, die Zeit immer stärker zu verdichten und noch mehr Dinge gleichzeitig zu tun. Auch Geißler stellte fest: Menschen heutzutage sind *Simultanten*. Wir können am Strand liegen und gleichzeitig Emails checken, Geld ausgeben, ein Hörbuch hören. Und wir können rund um die Uhr Dinge erleben, erledigen, es gibt immer mehr Apps, die uns dabei unterstützen. Zwar klingt das alles recht vorteilhaft, um nichtzusagen nach riesiger Freiheit, aber machen die ständigen Wechsel zwischen Orten, Erlebnissen und Tätigkeiten und der damit verbundene Fokus auf das Individuelle auch einsam. Um sich auf Zwischenmenschliches einlassen zu können, brauche man Langsamkeit. Es scheint jedoch so, als hätten wir keine andere Wahl. Wenn wir mit der Zeit mitgehen wollen, müssen wir Simultanten sein. Was ist also die Lösung, wie können wir den Umgang mit Zeit heute verändern?

## Resonanzräume schaffen

Geißler plädiert für eine gelebte Zeitvielfalt, das heißt an einem Tag >

## Wir sollten uns kollektiv wieder die Frage nach dem guten Leben stellen

› schnell sein, langsam sein, Pausen machen, Dinge wiederholen. Weder das Wohn- noch das Schlafzimmer sollten zum Büro umgewandelt werden, das Handy nicht überall mit herumgetragen werden. Laut Rosa liegt die Lösung für das Beschleunigungsproblem in der *Resonanz*. Und diese – spoiler alert – herzustellen, ist der Waldorfpädagogik ein großes Anliegen. Laut Rosa ist die Resonanz ein Beziehungsmodus, in dem gegenseitige Schwingungen erzeugt werden. Resonanz entstehe nicht nur im äußeren Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt, sondern auch im inneren zwischen Körper und Psyche. Wenn also Körper und Seele, Mensch und Umwelt miteinander in Einklang gebracht werden, entstehe ein Resonanzraum, dann *erleben* wir Resonanz. Große Krisentendenzen der Gegenwart wie Klimawandel, Politikverdrossenheit und psychische Krisen wie Burnout, Angst und Depression verbindet er mit einem gestörten Resonanzverhältnis, unter dem die Menschheit heute leidet.

Eine Form, in Resonanz zu treten, ist laut Rosa *offline* zu gehen. Permanent online zu sein, bedeute nämlich, ständig auf von außen wirkende Rhythmen reagieren zu müssen und diese gleichzeitig selbst wieder

zu beeinflussen. Wenn man damit vorsichtiger umgeht, kann man sich Zeiträume schaffen, die man intentioneller füllen kann. Ständige Erreichbarkeit für alles führe zu einer Dissonanz mit den eigenen Rhythmen. Es gehe nämlich darum, Welt wahrzunehmen, körperlich in der Welt zu sein. Wenn Tätigkeiten, die diesen Zustand erzeugen, heute durch Hilfsmittel und Roboter ersetzt werden, so wie zum Beispiel das Rasenmähen, schaffen wir uns mögliche Formen des *Körperlich in der Weltseins* und mentale Freiräume ab. Der Anthropologe James Suzman bemerkte, dass sich Menschen heute in ihrer Freizeit Hobbys aneignen, die früher Arbeit und Alltag waren: gärtnern, kochen, weben, filzen, alte Häuser renovieren, Dinge reparieren oder sich sportlich körperlich verausgaben. Das moderne Konzept der Freizeit weist also anscheinend auf ein intensives Bedürfnis nach diesen ursprünglichen Arbeiten hin. Offenbar ist es wichtig, dass wir mit Kopf, Herz und Hand in Verbindung mit der Welt treten. Wer hätte das gedacht?

Der Waldorfpädagoge und Hochschulprofessor Tomáš Zdražil hat darauf hingewiesen, dass es kaum eine zweite Pädagogik gäbe, die

so stark mit dem Resonanzansatz arbeitet, wie die Waldorfpädagogik. «Sie versteht ihre pädagogische Aufgabe als ein *In-Einklang-Versetzen* des Kindes mit sich selbst und mit der Welt. Sie beschreibt einen Bereich im Menschen, der rhythmisch mitschwingt, atmet, resoniert, das sogenannte rhythmische System, das Rudolf Steiner «das körperliche Organ der Erziehung, des Unterrichtes» nennt», so Zdražil in einem Aufsatz in der *Erziehungskunst* 2016.

Einen gesunden Umgang mit Zeit zu finden, sollte aber nicht nur in der Verantwortung des Individuums liegen. Beschleunigung ist etwas kollektiv verankertes, was dementsprechend auch eine gesellschaftliche Antwort verlangt. Die Digitalisierung ist ein junges Phänomen, beim Umgang damit sollte mehr Aufklärung stattfinden. Wir sollten uns kollektiv wieder die Frage nach dem guten Leben stellen und was wir mit unserer Lebenszeit anstellen. ◀



**Heidi Käfer**, \*1990, Redakteurin der *Erziehungskunst*, Ethnologin (M.A.).

# Meinungsbildung und Beteiligung üben

Wilfried Bialik

Die Wahl zum Europäischen Parlament fand Anfang Juni 2024 in Deutschland erstmals unter Beteiligung von Jugendlichen statt, die bereits mit 16 Jahren wählen durften. Dass die Wahlergebnisse der 16- bis 24-Jährigen für das EU-Parlament einen deutlichen Rechtsruck verzeichnen würden, hatten viele Politiker in Deutschland nicht erwartet.

Ähnlich böse überraschten auch die Ergebnisse in vielen anderen europäischen Ländern und auch die Analysen nach der Wahl brachten Gemeinsamkeiten zutage. Ein Austausch zwischen den Waldorfverbänden auf europäischer Ebene zu den Wahlen bestätigte diese sehr bedenkliche Entwicklung.

Einige Waldorfschulen in Deutschland hatten die Wahlen zum EU-Parlament zum Anlass genommen, sich den Politikunterricht an unseren Schulen genauer anzusehen. Wie wird Demokratie im Unterricht und in den Schulen gelebt, ab wann werden Schüler:innen einbezogen in die Entscheidungsbildungen innerhalb und außerhalb der Schule? Ist eine Schüler:innen-Beteiligung an den gesellschaftlichen Fragen von Ökologie, Klimaentwicklung, Nachhaltigkeit, Ukraine-Krieg und anderen Themen unserer Zeit gefragt?

Der Blick nach innen zeigt auf, dass die Demokratiebildung an den

Waldorfschulen wesentlich mehr Aufmerksamkeit bedarf als bisher. Einige Schüler:innen-Vertretungen hatten eigenständig Politiker:innen und Kandidat:innen für das EU-Parlament in die Schulen geholt und Podiumsdiskussionen veranstaltet. Widerstände in den eigenen Schulen mussten überwunden werden, berichteten sie, denn die Wahlen fielen in einigen Bundesländern in die Zeit der Prüfungen und Abiturvorbereitungen.

Dort, wo eine politische Diskussion möglich wurde, konnten zum Beispiel kritische Fragen zur gesellschaftlichen Entwicklung, Fragen nach der Globalisierung und der globalen Klimakrise, Haltungen der Politiker:innen zum Ukraine-Krieg gestellt und beantwortet werden. Die Beteiligung der Schüler:innen an unseren Schulen sollte bereits in der Unterstufe gelernt und geübt werden, damit politische Bildung und die Stärkung der Demokratie für eine offene

und freie, tolerante Gesellschaft bei unseren Schüler:innen zu einer Selbstverständlichkeit werden.

Prüfen wir doch einmal an unseren Schulen, wie gut unsere Schüler:innen beteiligt werden und fragen wir doch einfach mal nach, was sich die Schüler:innen-Vertretungen wünschen an Aufklärung und Beteiligung. Und schauen wir doch ebenfalls, ab wann und in welchem Umfang an unseren Schulen Politik und Gesellschaftskunde unterrichtet werden! <>



**Wilfried Bialik**, Mitglied im Bundesvorstand und Vize-Präsident des European Council Steiner/Waldorf Education.

# Zwei Waldorfschüler<sup>®</sup> organisieren Politik-Event

Noah Tattermus

«Einen weitreichenden Überblick über die demokratische Parteienlandschaft» – das war, was Juri Kirstein und Till Kießling ihren Mitschüler:innen ermöglichen wollten. So war die Idee zu der Podiumsdiskussion zum Thema *Politik* an der Freien Waldorfschule Offenburg entstanden.



Juri Kirstein und Till Kießling sind beide sechzehn Jahre alt und Zehntklässler an der Freien Waldorfschule in

Offenburg. «Es ist schon mehrere Monate her, als die ersten Ideen zur Podiumsdiskussion entstanden sind», so Till Kießling nach der Veranstaltung. Ihnen sei aufgefallen, wie wenig sich in der Schule mit politischen Themen beschäftigt wird und vor allem, dass der direkte Kontakt zu Menschen, die parteispezifische Positionen vertreten, fehlt. Deswegen haben sie über zweieinhalb Monate lang organisiert, Fragen der Schüler:innen gesammelt und Politiker:innen angeschrieben. «Politik ist auch ein Thema für junge Leute», betont Juri

Kirstein. Gerade in Hinblick auf die vergangenen Kommunalwahlen in Baden-Württemberg im Juni, sollte die Veranstaltung den Schüler:innen eine Möglichkeit zur Orientierung geben. «Uns war von Anfang an wichtig, dass nicht der Eindruck entsteht, dass Politik nur etwas ist, dass von der älteren Generation gestaltet und entschieden wird», so Kirstein weiter. Aus diesem Grund entschieden sich die zwei Organisatoren dazu, Mitglieder der verschiedenen Jugendorganisationen der großen demokratischen Parteien einzuladen.

So stellten sich den Fragen der Schüler von der Jungen Union (CDU) Julius Geier, von den Jusos (SPD) Sven Hartung, von den Julis (FDP) Felix Ren. Matt, von der Grünen Jugend (die Grünen) Leon Kuderer und von der Liste Lebenswerte Ortenau Jana Schwab.

Bei dieser Veranstaltung zeigte sich, dass das politische Interesse der jungen Leute eindeutig vorhanden ist.

«Wir wussten zu Beginn nicht, wie es bei unseren Mitschüler:innen ankommen wird», erzählt Till Kießling. Doch es wurde ein voller Erfolg. Die komplette Oberstufe von der neunten bis zur 13. Klassenstufe war vor Ort. Das entsprach rund 230 Schüler:innen im Theater- und Konzertsaal der Schule und die Rückmeldungen waren äußerst positiv. «Allein zu sehen, als wir zur Pause einleiteten und ein Großteil der Schüler:innen im Saal blieb, sich einen unserer Gäste für ein direktes Gespräch schnappte oder in klassenübergreifenden Runden ihre eigenen Meinungen austauschten», erzählt Kirstein mit leuchtenden Augen. «Da merkten wir, dass wir unser Ziel schon erreicht hatten: es entstanden Austausch und angeregte Kommunikation», ergänzt Kießling.

Die Veranstaltung war in vier themenunterschiedliche Diskussionen unterteilt. Begonnen wurde mit dem *öffentlichen Nahverkehr*, bei dem sich schon schnell verschie-



Juri Kirstein (rechts) und Till Kießling (2. von rechts) auf der von ihnen organisierten Diskussion mit jungen Politiker:innen.

dene Parteistandpunkte herauskristallisierten. Zu teuer? Was ist mit dem 9-Euro-Ticket? Oder doch eine Verstaatlichung der Bahn?

Eingeleitet wurde die Veranstaltung teilweise von Schüler:innenbeiträgen in Form von Musik oder auch von einem satirischen Gedicht. «Während der Planung wurde uns schnell klar, dass wir mehrere unserer Mitschüler:innen nicht nur über die Erstellung der Fragen, sondern auch über eben solche künstlerischen Beiträge zu den Themen mit einbinden wollten», so die zwei Veranstalter, welche auch die Moderation übernahmen. Auch das Thema *Rechtsextremismus* startete mit einem Schüler:innenbeitrag. Die zwei vorführenden Schüler beendeten ihren Sketch mit einem Schild: «Bist du Teil des Problems?». Die weiteren Themen waren *Wohnen heutzutage* und die *Aufrüstung im Militär*. Zur Wehrpflicht wurde spontan eine Umfrage im Saal gestartet – Wer ist dafür? Und wer eher dagegen? Es fanden

sich auch Schüler:innen, welche ihre persönlichen Meinungen mit den Zuhörer:innen und den Gästen dazu teilten.

Im Anschluss zu den Diskussionen riefen Till Kießling und Juri Kirstein zu einer großen direkten Fragerunde auf, es kamen unter anderem weitere Themen wie *Migration* und *Bürgergeld* auf. Am Ende genügte die Zeit kaum, um alle Fragen der Schüler:innen zu beantworten, wobei sich die Vertreter der Jugendverbände allesamt gut schlugen.

### «Äußerst professionell»

Auch bei den politischen Gästen kam das Format gut an. Sie bedankten sich mehrmals für das Interesse und es gab auch viel Lob für das Organisations- und Moderationsgespann. Einer der Gäste sagte mit einem Schmunzeln im Gesicht: «Das war äußerst professionell gestaltet, jetzt waren wir endlich auch einmal bei Markus Lanz!»

Insgesamt sind die beiden Schüler:innenvertreter sehr zufrieden mit der Veranstaltung. «Es war sehr viel Arbeit, aber es lohnte sich», so Juri Kirstein. «Wir sind stolz auf das, was wir mit unserer Idee geschaffen haben und hoffen, dass diese Runde der Auftakt für mehr politische Bildung sein wird», zieht Till Kießling ein Fazit. Im abschließenden Appell mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen am 9. Juni waren sich alle einig: «Bitte geht wählen!» <>



**Noah Tattermus**, \*2008, Schüler der 10. Klasse an der Freien Waldorfschule Offenburg. Noah interessiert sich für Dichtung und Satire.



# 45 PS für die Zwölftklassarbeit

Katrin Kühne

Jahresarbeiten in Waldorfschulen bilden die Vielfalt der Themen unserer Zeit ab und setzen bei manchen Schüler:innen ungeahnte Kräfte und Fähigkeiten frei. An der Freien Waldorfschule Dinslaken hat der 18-Jährige Jona Höing so viel Zeit in sein Werk investiert, dass der Betreuer die Erziehungskunst verständigt hat. Grund genug für unsere Mitarbeiterin Katrin Kühne, hier mal genauer hinzuschauen.

Drei Meter lang, zwei Meter breit, mit Kettenrädern und aufgesetzter Kabine: So sieht die Zwölftklassarbeit von Jona Höing aus. Der Schüler hat sich zwei Jahre lang mit dem Bau eines motorbetriebenen Kettenfahrzeugs beschäftigt. Ein außergewöhnliches Engagement, findet Volker Lueneberg. Er ist Gartenbaulehrer in Dinslaken, betreut auch die Arbeiten in der Schmiede und hat Jona bei seinem Projekt begleitet. «In meiner 20-jährigen Erfahrung als Waldorflehrer habe ich noch nie eine so aufwändige Jahresarbeit gesehen», so Lueneberg. In vielen Stunden – über tausend dürften es nach Jonas Einschätzung wohl gewesen sein – hat der Schüler an dem Fahrzeug gearbeitet. Angefangen bei den Achsen fertigte er den kompletten Rahmen, die Konstruktion für den Motor und die Antriebsräder des Kettenschleppers,

baute alles zusammen, lackierte das Gestell und brachte den Motor eines alten VW Polo 86 C an. Die Stahlketten, alte Ketten eines Dieselpanzers, die Jona einem Schrotthändler abgekauft hatte, greifen perfekt in die handgefertigten Antriebsräder. Das aufgesetzte Fahrerhäuschen in Rot besteht aus der halben Karosserie eines alten Mini Coopers – ein Überbleibsel seiner Achtklassarbeit. «Ketten, Kabine und Motor sind das einzige, das ich nicht selbst gemacht habe», erklärt der 18-Jährige.

## Mit Plan und Ausdauer

Bevor er im Winter 2022 mit dem Bau des Fahrzeugs startete, erstellte Jona zunächst genaue Zeichnungen vom Fahrzeug im Maßstab 1:20 und plante die gesamte Antriebstechnik, die bei einem Kettenfahrzeug ganz anders ist als bei einem Auto auf

Rädern. «Diese Vorarbeiten haben mir geholfen, das Fahrzeug eins zu eins vom Plan auf die Werkstücke zu übertragen. Außerdem wusste ich so, welche Teile ich wo einbauen und was ich noch kaufen musste.» Einige Schraubensorten musste er in großer Stückzahl kaufen, andere Teile fertigte er selbst an. Fündig wurde der Schüler dabei auch auf dem lokalen Wertstoffhof. Hier fand er anderthalb Meter lange Rohrstücke aus einer großen Lieferung mit Verschnitten vom Stahlbau, die sich hervorragend für den Rahmen eigneten. Schwingarme und Antriebswelle plante er auf dem Millimeterpapier, sodass er diese am Ende einfach abmessen und aus dem Metall zuschneiden konnte. Im Laufe seines Projekts brachte sich Jona alles Mögliche zum Thema *Arbeitssicherheit* bei, war an der Drehbank tätig, bediente



das Schweißgerät, flexte, schliff und feilte unzählige Werkstücke und legte Kabel. Zwischendurch musste er seine Pläne an der einen und anderen Stelle auch wieder anpassen.

Wenn Jona nicht gerade Schulunterricht hatte, war er mit seinem Projekt beschäftigt. «Ich habe meinen ganzen Alltag nach der Arbeit an dem Fahrzeug ausgerichtet», so der Schüler. Dank Lueneberg, der Jona einen Schlüssel für die Schule beschafft hatte, konnte er jederzeit die Schmiede als Werkstatt nutzen. In der Schule waren auch all seine Materialien gelagert. In den Ferien verdiente er sich Geld dazu, um die benötigten Materialien zu kaufen – 2.500 Euro investierte er insgesamt in sein Projekt. Bei schweren Arbeiten, wie die Kabine auf das Gestell zu setzen oder den Motor richtig einzubauen, hatte Jona auch mal Hilfe von seinem Vater. Lueneberg stand ihm ebenfalls mit Rat zur Seite, besonders wenn es um Fragen rund um die Metallverarbeitung und Statik ging. Der Lehrer schätzt vor allem Jonas Selbstsicherheit in Bezug auf seine eigenen Kompetenzen und die Ausdauer, die es braucht, um so ein Vorhaben erfolgreich umzusetzen. «Er hat nie den Kopf in den Sand gesteckt», be-

wundert Lueneberg Jonas Haltung auch angesichts von Schwierigkeiten. Die gab es immer mal wieder. Auch die erste Probefahrt endete mit einer Panne. In der Annahme, das Getriebe sei kaputt, baute Jona den kompletten Motor wieder aus, um dann zu merken, dass nicht das Getriebe Probleme bereitet hatte, sondern die Antriebsachse gebrochen war. Am Ende ging sein Plan aber auf und er hatte ein fahrbares Auto auf Ketten geschaffen, das es auf dem Schulhof auf bis zu 20 Kilometer pro Stunde brachte.

### Lernprozess als innerer Antrieb

Geschwindigkeit war jedoch nicht Jonas Antrieb, als er sich dafür entschied, diese aufwendige Arbeit anzugehen. Schon seit jeher interessiert er sich für Fahrzeuge und die Technik dahinter. «Besonders Kettenantriebe haben mich schon immer fasziniert», erzählt Jona. «Dahinter steckt so eine Technik, wie Schienen, die sich selber legen. Das ist schon ein krasses Prinzip.» Warum das also nicht selber bauen? So schwer kann es nicht sein, dachte sich Jona und fing einfach an. Auch die Arbeit mit Metall findet der 18-Jährige schön. «Mit so ▶



Charis Cotter  
**Der Leuchtturm der magischen Träume**  
 Aus dem Englischen von Dieter Fuchs  
 288 Seiten, kartoniert  
 € 20,- (D) | ISBN 978-3-8251-5344-1  
 ab 11 Jahren | Neu im Buchhandel

## Wenn die Zeiten sich vermischen ...

Annie ist begeistert, als sie ein altes Gemälde mit einer herrlichen Meerlandschaft und einem Leuchtturm auf dem Dachboden findet. Doch irgendetwas ist seltsam mit dem Bild. Als sie es genauer betrachtet, fühlt sie sich wie magisch davon angezogen – und steht plötzlich dort, am Meer. Doch wer ist das Mädchen, das im Wärterhäuschen des Leuchtturms wohnt und sie zu kennen scheint? Warum hat sie das Gefühl, diesem Mädchen aus einer tiefen Not helfen zu müssen? Und was haben all diese Geschehnisse mit ihrem eigenen Leben zu tun, zu dem eine geheimnisvolle Verbindung zu bestehen scheint?

Eine fesselnde Geschichte über die Kraft der Liebe und die Bande, die uns mit unseren Mitmenschen verbinden.

- Atmosphärisch und fein nuanciert
- Voller Magie und Spannung
- Ausgezeichnet mit dem *Atlantic Book Award*





Jona Höing vor seiner Jahresarbeit, einem motorbetriebenen Kettenfahrzeug.

› simplen Mitteln wie Metall, einer Flex und einem Schweißgerät kann man eine Struktur erstellen, die stabil ist. Das geht mit Holz zum Beispiel nicht. Wenn man zwei abgesägte Holzteile aneinander leimt, hält das nicht mehr so wie vorher», erklärt er. «Strukturen aus Stahl sind dagegen so stabil, als wären sie aus einem Stück. Mit diesem Material hat man grenzenlose Freiheit und Kreativität.»

Jonas Zwölftklassarbeit steht jetzt erstmal eine Weile rum, bis er sie dann in ein paar Monaten zum Verkauf anbieten will. «Mir ging es bei dem Projekt eigentlich nicht

darum, was am Ende rauskommt. Es ist schon schön, dass alles gut geklappt hat und das Fahrzeug auch fährt. Viel wichtiger ist mir aber, dass ich währenddessen unzählige Dinge gelernt habe», resümiert der 18-Jährige. Nach der zwölften Klasse geht Jona von der Schule ab und hat sich auch schon über eine Ausbildung zum Industriemechaniker informiert. Dabei hat er allerdings festgestellt, dass er sich alles, was er in der Ausbildungszeit lernen würde, bereits selbst beigebracht hat. Deshalb will er erstmal ein

Jahr reisen – vielleicht kommt ihm dann ein neuer Gedanke. Etwas mit großen Maschinen, Motoren und Metallverarbeitung wird es aber wohl werden. Bis dahin macht Jona seinen eigenen Pkw – den er im Übrigen auch selbst zusammengeschaubt hat – fit für den TÜV. Außerdem plant er schon das nächste Großprojekt: Den Umbau eines geländetauglichen Unimog. <>



**Katrin Kühne**, \*1987, Redakteurin und freie Journalistin aus Leipzig. Studium der Germanistik, Politikwissenschaft und Linguistik. Mutter von zwei Kindern in Waldorfschule und -kindergarten. [kuehne-katrin@gmx.de](mailto:kuehne-katrin@gmx.de)

# 18.000 Likes für ein Natürlich-Video

Susanne Bregenzer

Die Freie Waldorfschule Hildesheim wird sichtbarer: Mit großer Energie haben der stellvertretende Geschäftsführer Manuel Ahting und die Schulsozialarbeiterin Chiara Marheineke die Öffentlichkeitsarbeit der Schule forciert. Mit durchschlagendem Erfolg! Für ein Instagram-Video, das Vorurteile abbauen soll, bekommt die Schule unerwartet mehr als 18.000 Likes. Unsere Mitarbeiterin Susanne Bregenzer über eine Erfolgsgeschichte auf Social Media.

«Kannst du eigentlich deinen Namen tanzen?» Vermutlich gibt es kaum Waldorfschüler:innen, die diesen Satz nicht schon gehört und danach die Augen verdreht haben. Auch die Neuntklässler:innen der Freien Waldorfschule Hildesheim sind Kommentare über ihre Schule gewohnt, insbesondere von fremden Menschen. Manche Sprüche nehmen sie einfach mit Humor oder überhören sie ganz. Andere stechen dann doch ein wenig. «Ich bin der Meinung, dass die Leute nicht urteilen sollten, wenn sie gar nicht wissen, wie es an der Schule ist», sagt Hannah, eine Schülerin der neunten Klasse. «Ihr pflanzt und umarmt dort Bäume», ist ein häufiger Kommentar, den die Schüler:innen zu hören bekommen. Oder: «Ist das eigentlich eine Schule für Dumme?»

«Ich habe dadurch irgendwie das Gefühl, die reden das schlecht und

nehmen uns nicht ernst», sagt Celine aus der neunten Klasse. Und eine andere Schülerin sagt: «Ich antworte meistens überhaupt nicht oder genervt.» Die Neuntklässler:innen haben gelernt, mit Vorurteilen der Schule gegenüber zu leben. Und doch sind sie voller Eifer dabei, als die Sozialarbeiterin der Schule, Chiara Marheineke, und Manuel Ahting verschiedene Aktionen ins Leben rufen, die diese Vorurteile bearbeiten und verändern sollen, in dem sich die Schule nach außen hin zeigt.

Die beiden Erwachsenen haben einige Ideen. Die Innenstadt von Hildesheim verliert immer mehr kleine Geschäfte und die Stadtverwaltung unterstützt daher Start-ups und Pop-up-Aktionen, die sich in den kleinen Ladenräumen präsentieren wollen. Die Freie Waldorfschule hat einen dieser Räume gemietet und dort verschie-



dene Aktionen stattfinden lassen, um von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Die Schule hat schon länger einen eigenen Instagram-Account, der von Ahting betreut wird. Bilder, Dokumentationen des Unterrichts und kleine Filmchen über das Schulschehen sollen sichtbar machen, was Waldorfschule ist. Auch andere Mitarbeitende der Schule beobachten Social Media und die Schulsekretärin Monique Oppermann bemerkt zu dieser Zeit auf TikTok den sogenannten «Natürlich-Trend», mit welchem Vorurteile ganz unterschiedlicher Sparten, Berufe, Nationalitäten angesprochen und



› abgebaut werden sollen. Mit einem Hauch Ernsthaftigkeit und einer Menge Humor begegnen die Menschen hier allen möglichen Vorurteilen, die sie so erleben. Diesen Trend nimmt Chiara Marheineke mit der neunten Klasse auf und dreht ein 35 Sekunden langes Filmchen mit Schüler:innen verschiedener Altersgruppen, in dem die Kinder sagen «Wir sind Waldorfschüler» und dann zum Beispiel «natürlich spielen wir alle ein Instrument» oder «natürlich sind bei uns alle Wände bunt» oder «natürlich umarmen wir Bäume». Schnell wird die Sache mit dem Datenschutz abgeklärt und das Einverständnis der jeweiligen Eltern eingeholt und dann geht das Video am 12. März online.

In Hildesheim können Eltern unter vielen Schulen wählen und die Waldorfschule Hildesheim kämpft, alle Schulplätze zu besetzen und genügend Lehrkräfte zu bekommen. Die anderen Instagram-Beiträge der Schule hatten manchmal 100 Likes oder auch nur 60. Anders das «Natürlich»-Video, das innerhalb weniger Wochen tausende Likes bekommt, drei Monate nach Veröffentlichung waren es knapp 18.000. «Die Reichweite dieses Videos hat uns überrollt», sagt Ahting. Zuerst war die Kommentarfunktion noch aktiviert. Neben sehr vielen positiven Statements tauchten auch negative und kritische Stimmen auf. Zuerst gegen die Schule. Doch irgendwann wurden einzelne Schüler:innen aus dem Video ange-

griffen. «Zum Schutz der im Film sichtbaren Schüler:innen haben wir dann beschlossen, die Kommentarfunktion zu blockieren», so Ahting.

### Offener Umgang mit Kritik

Eine Weile lang kommen weitere Angriffe über die Nachrichten-Funktion des Instagram-Accounts und Ahting zeigt sich offen und bietet den Kritiker:innen an, die Hildesheimer Schule zu besichtigen oder sogar zu organisieren, dass sie eine Schulführung an einer anderen Waldorfschule in ihrer Region bekommen. «Interessanterweise wurde dieses Angebot jeweils nicht angenommen und die Diskussion an diesem Punkt jedes Mal beendet», sagt Ahting.



Ausschnitte aus dem Video *Natürlich ...*

«Die Reichweite dieses Videos hat uns überrollt.»

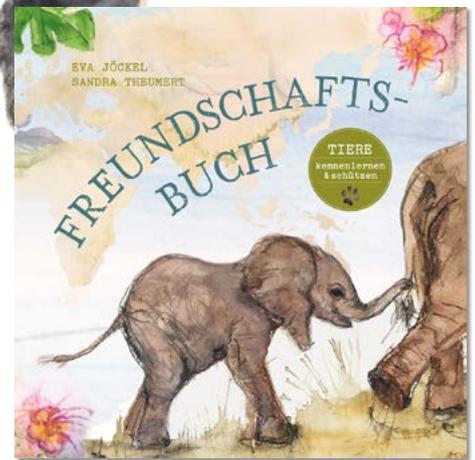
«Ich habe wieder gemerkt, dass es immer Menschen geben wird, denen es nicht passt, dass es auch Dinge gibt, die einfach anders sind», sagt Hannah. Nach dem Erfolg des Schüler:innen-Filmchens bekommen die Eltern und die Lehrer:innen der Hildesheimer Schule ebenfalls den Auftrag, so einen «Natürlich-Film» zu drehen. Der Film der Eltern ist bereits online und hat auch schon mehr als 8.000 Likes eingeheimst. Also auch hier besteht eine große Aufmerksamkeit. «Wir hoffen, mit dem Film der Lehrkräfte auch zu zeigen, wer wir sind, wer hier arbeitet, den Menschen hier an der Schule ein Gesicht zu verleihen und dadurch neue

Kolleg:innen zu finden», so Ahting. Er will die Öffentlichkeitsarbeit weiter voranbringen und meint, das Team hätte noch viele andere Ideen. Die Schüler:innen seien stolz auf ihre Aktion und hofften auf eine Veränderung in der Öffentlichkeit, wie ihre Schule gesehen wird. <>

**Susanne Bregenzer**, \*1980, lebt mit ihrer Familie am Bodensee, arbeitet im Schulgarten der Waldorfschule Überlingen und als freie Autorin. Sie schreibt gerne kurze Artikel zu brisanten Themen und lange fantastische Romane als Julei Brenz sowie Erziehungsratgeber.  
www.Julei-Brenz.de  
www.familienuniversum.de



Bilder: Freie Waldorfschule Hildesheim



Eva Jöckel | Sandra Theumert

**Freundschaftsbuch**

Tiere kennenlernen und schützen.

Für 27 Einträge | 112 Seiten, gebunden

Format: 22,5 x 22 cm | 18,- Euro | (ab 6 Jahren)

ISBN 978-3-7725-3191-0 | www.geistesleben.de

**Freundschaft und Tier-  
schutz miteinander  
verbinden**

Was wären wir alle ohne unsere guten Freundinnen und Freunde? Und was wäre diese Welt ohne all die wunderbaren Tiere auf den verschiedenen Kontinenten und mit all ihren Besonderheiten? Die stimmungsvollen Bilder von Eva Jöckel und die ansprechende Grafik von Sandra Theumert werden mit den kurzweiligen und informativen Texten der beiden Autorinnen zu einem kunstvoll gestalteten Freundschaftsbuch verbunden. So erfahren Kinder Interessantes über bedrohte Tierarten, erhalten Hinweise zu deren Schutz und können natürlich auch humorvoll etwas von sich selbst erzählen und zeigen.



Verlag Freies Geistesleben :  
Bücher, die mitwachsen

# Grenzerfahrung Alpenüberquerung

Ein Reisebericht der Klasse 8a der Neuen Waldorfschule Dresden

Sich körperlich verausgaben, Konflikte lösen, Gemeinsamkeit erleben – die 8a der Neuen Waldorfschule Dresden sammelte bei ihrer Alpenüberquerung jede Menge Grenzerfahrungen und schildert diese in einem gemeinsamen Artikel.



Aus dem Reisetagebuch der begleitenden Lehrerin Eva Wulsten: Seit vier Tagen sind wir mit der Klasse unterwegs in den Alpen. Die Berge hinaufkeuchen, Rhythmus finden und innere Widerstände überwinden am ersten und zweiten Tag. Respekt vor den Bergen und Wegen bekommen, den eigenen Körper spüren und stolz auf die Kräfte werden, die in einem schlummern. Ab dem dritten Tag sicherer werden, ausdauernder und kräftiger. Die Klasse findet ihren Rhythmus, die Abstände zwischen Schnelleren und Langsameren werden geringer. Zwischenmenschliche Konflikte werden verhandelt und teilweise gelöst. Aushalten lernen von Nähe, Enge und dem Fehlen von Rückzugsräumen. Spiele neu entdecken, mit anderen Menschen in Kontakt treten, immer wieder eine neue Schlafstätte einrichten und den Schlaf suchen. Und um uns thront der ewige Fels, der seit Millionen von Jahren das

Leben begrüßt und verabschiedet, der sich umspielen lässt von den Gezeiten, unerschütterlich und dennoch immer in Bewegung.

## Zielbestimmung und Vorbereitung

An unserer Schule ist es Tradition, dass in der achten Klasse eine Klassenfahrt unter dem Motto *Grenzerfahrung* gemacht wird. Unsere Klasse hat sich im Klassenrat mit der Frage beschäftigt, wo die Reise hingehen soll und ob sie mit dem Fahrrad, im Paddelboot oder zu Fuß bewältigt werden soll. Nach einer fast einstimmigen Abstimmung entschieden wir uns für Wandern und schnell war auch das Ziel klar: Wir wollen in die Alpen. Ein Teil unserer Klasse plante gemeinsam mit einigen Eltern eine mögliche und trotzdem herausfordernde Route über das höchste Gebirge in Mittel- und Südeuropa. In dem

halben Jahr vor dem Beginn sammelten wir Geld und suchten nach verschiedenen Fördermöglichkeiten. Wir löteten, arbeiteten auf dem Feld, verkauften Kuchen und starteten eine Crowdfunding-Kampagne, um Geld zu sammeln. Mit Erfolg, denn es kam eine erhebliche Summe zusammen, die uns viel half. Nach einem halben Jahr war dann endlich alles geplant und wir waren bereit für die Wanderung.

## Von Dresden nach Oberstdorf

Die Alpenwanderung begann an einem Tag Mitte Juni an der Anzeigetafel in der Haupthalle des Dresdner Hauptbahnhofs. Nach dem Abschied von den Eltern machten wir uns mit dem Zug auf den Weg in Richtung Oberstdorf. Während der Zugfahrt zogen die Berge an uns vorbei, während wir uns auf die bevorstehende Wande-



Erleichterung auf der Berghütte.



Sonnenuntergang in den Alpen.

zung freuten. Unser Ziel für den ersten Tag war das Naturfreundehaus Freibergsee, wo wir eine Nacht verbrachten und uns auf den kommenden Tag vorbereiteten.

Am nächsten Morgen brachen wir früh auf und machten uns auf den Weg zur Fiderepasshütte. Die Wanderung war herausfordernd wegen starken Anstiegen, Schneefeldern und Wetterwechseln.

Einige Schüler:innen trugen zwei Rucksäcke, da es anderen anfangs nicht gut ging – wir nahmen eine Erkältungswelle mit auf die Wanderung – und so schafften es alle nach ihren Möglichkeiten, oben anzukommen. Aber die atemberaubende Aussicht und die frische Bergluft waren jede Anstrengung wert.

## Schwindelnde Höhen

Am dritten Tag war unser Ziel die Mindelheimer Hütte. Die Wande-

rung führte uns über Schneefelder, samt Seilversicherung über die Fiderescharte und am Ende über eine Bergkette, leicht hoch und runter. Nach einer lohnenden Wanderung erreichten wir die Hütte. Am Nachmittag stieg eine kleine Gruppe von uns nochmal 200 Meter höher auf einen Gipfel. Am Abend spielten einige von uns noch zusammen Spiele und ließen den Tag zusammen ausklingen.

Unser nächstes Ziel war das Berggasthaus Hermine in Madau. Doch die Route konnte nicht wie geplant stattfinden, denn unser geplanter Weg stellte sich als unmöglich für eine Schulklasse heraus. Wir nahmen einen Umweg, der uns ein paar Kilometer mehr kostete. Dafür war es nicht gefährlich und wir landeten auf dem südlichsten Punkt Deutschlands. Die nächsten acht Kilometer ging es weiter mit dem Bus. Nach weiteren sieben Kilome-

tern zu Fuß auf Asphalt genossen wir noch einen angenehmen Tag im Berggasthaus Hermine, in welchem eine andere Waldorfschulklasse aus Chemnitz einquartiert war.

Der kommende Tag brachte uns wieder viele Höhenmeter hinauf auf die Memminger Hütte. Der steile Aufstieg führte uns vorbei an Wasserfällen, einer Kuhherde und zutraulichen Pferden, welche sich geduldig von uns streicheln ließen. Der Ausblick von der Hütte war spektakulär und am Abend erfrischte uns ein Bad im eiskalten Bergsee. In dieser Hütte blieben wir zwei Nächte, sodass wir einen freien Tag hatten, um auszuruhen, zu zeichnen, zu spielen oder die umliegende Gegend zu erkunden. Hier konnten wir auch die niedlichen Murmeltiere ganz nah beobachten und wir hatten das große Glück, eine Herde von Steinböcken aus wenigen Metern Entfernung erleben zu dürfen! ➤



Dresdner Schüler:innen auf einem Berggipfel.

## › Kreativer Ausklang

Nach dem Aufenthalt in der Memminger Hütte ging es für uns weiter. Die Wanderung führte uns durch eine beeindruckende Berglandschaft bergab nach Bach, von dort aus fuhren wir schließlich nach Innsbruck. Wir verbrachten die nächsten Nächte in der Jugendherberge in Innsbruck und hatten die Gelegenheit, die Sehenswürdigkeiten und kulturellen Höhepunkte der Stadt zu erkunden, die Abende am See zu verbringen und uns langsam von den Alpen zu verabschieden.

Als wir mit dem Zug nach Dresden zurückfuhren, freuten sich alle auf ihre eigenen Betten und die Privatsphäre, die in den großen Mehrbettzimmern zu kurz gekommen war. Allerdings mischte sich auch Wehmut darüber mit hinein, dass wir nun keine Berge mehr sahen.



Erinnerungen fürs Klassenzimmer.

Nach einem Tag Pause trafen wir uns im Künstleratelier von Thomas Baumhekel und Stefan Schröder, um das Erlebte aufzuarbeiten. Auf der Grundlage unserer unterwegs entstandenen Zeichnungen malten wir gemeinsam zwei große Alpenbilder. Das war eine wunderschöne Gelegenheit, um die Eindrücke der Reise nochmal lebendig wer-

den und in eine künstlerische Arbeit einfließen zu lassen. Die Bilder hängen inzwischen längst in unserem Klassenraum und nehmen unsere Gedanken gelegentlich mit auf eine Wanderung in die Bergwelt der Alpen. <>

# Befähigung zum Glück

Sven Saar

«Alles, was mir begegnet, erzieht mich», sagt unser Autor, der vor drei Jahren die Aufgabe übernommen hat, das Buch *Sexualkunde in der Waldorfpädagogik* neu zu konzipieren. Das Ergebnis war das Buch *Beziehungskunst*, in dem Autor:innen einen zeitgenössischen Blick auf die Themen *Geschlecht*, *Sexualität* und *Liebe* werfen. Inzwischen hat Sven Saar das Buch in vielen Schulen vorgestellt. Er hat viel Zustimmung erfahren, aber auch Stimmen gehört, die vor «zu viel Freiheit» warnen. Dabei geht es im gleichnamigen Projekt der pädagogischen Forschungsstelle eigentlich weniger um Sex als um Achtsamkeit und die Kunst, Beziehungen einzugehen.

Alles, was Menschen begegnet, erzieht sie. Die Geschichten, die Kinder in der Schule hören, aber auch die Unordnung des Klassenzimmers. Die Klassenfahrten und Ausflüge, aber auch, wie Mitschüler:innen mit ihnen reden. Die genialen Versuche eines Physiklehrers, aber auch, dass er gerne frauenfeindliche Witze erzählt.

## Der eigentliche Lehrplan

Alles im Leben des Menschen ist Curriculum, ist Lehrplan: manches davon konzipiert, das meiste aber unbewusst und daher noch viel wirksamer. Erziehende Menschen müssen sich dessen bewusst sein: alles, was sie im Umfeld ihrer Kinder tun, beeinflusst deren Entwicklung. Der Erziehungswissenschaftler Gert Biesta bringt den pädagogischen Auftrag auf eine einfache Formel: Junge Menschen sollen mit unserer Hilfe lernen, nach welchen Regeln ihr Umkreis und die Gesellschaft funktionieren und gleichzeitig, wie sie in

diesem Umfeld in sich hineinwachsen, also zu selbstbestimmenden Individuen werden können. Dabei hilft ihnen laut Gert Biesta in seiner Veröffentlichung «The Beautiful Risk of Education» von 2014 die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, und auch die Art dieser Vermittlung.

Als ich mit einem Team von Autor:innen vor drei Jahren die Aufgabe bekam, das Buch *Sexualkunde in der Waldorfpädagogik* neu zu konzipieren, war uns von Anfang an klar, dass es dabei nicht nur um Unterricht gehen konnte. Einer der Autoren, Michael Zech, sagte: «Junge Menschen dazu zu befähigen, ein glückliches Leben zu führen – das ist doch die Hauptsache!»

Ja, ein glückliches Leben – mit anderen, aber auch mit sich selbst so im Reinen zu sein, dass man Entwicklung ermöglichen kann, denn das ist der Mensch: ein werdendes Wesen. Rudolf Steiner sagte kurz nach dem ersten Weltkrieg: «Der

Mensch kann nicht auf irgendetwas geben, was er schon ist. Er muss fortwährend ein Werdender sein.»

## Tabu Körperlichkeit

Seit dem Mittelalter herrscht in Mitteleuropa ein Paradigma, nach dem Geistaffinität Körperfeindlichkeit voraussetzt. Anders als in vielen Kulturen der Welt misstrauen wir seit Jahrhunderten körperlichem Wohlergehen und folgen in der Suche nach geistiger Erkenntnis einem asketischen Ideal. Die Zölibatskultur der katholischen Kirche ist hier nur die bekannte Spitze des Eisbergs. Als ich der Anthroposophie begegnete, kam sie mir ähnlich vor: Sexualität gab es im Waldorflehrplan nicht. Körperlichkeit war das einseitig Unvollkommene, durch dessen Überwindung man zu geistigen Einsichten erlangen könne. Ich vermute, dass diese Einstellung mehr der europäischen Kulturgeschichte als den Anregungen Rudolf Steiners geschuldet ist, für den alles Physische die Offenbarung

# Mein Freund Blue

Es war an einem Nachmittag. Zu dem Zeitpunkt war ich noch etwas jünger gewesen, etwa sechs Jahre alt und ich hatte vor dem Haus gesessen. Es war genau einer dieser Nachmittage ohne Erwartung und ohne große Hoffnung darauf, dass sie noch einen anderen Kurs einnehmen könnten. Irgendwann hatte ich mich aufgemacht und beschloss, die Straße entlangzugehen, aber nur so weit, wie ich mich auskannte. Und da sah ich ihn zum ersten Mal. Er saß einfach da. Seelenruhig. Wenn ich so daran zurückdenke, weiß ich nicht wirklich, ob er in dieser Welt saß, das ganze Leben in all seiner Existenz um sich herum oder das Leben in ihm. Das Bestehen aller Dinge in seinem kleinen Körper. Viel zu schwächlich, viel zu jung und zu winzig, um es alles zu halten. Zuerst wusste ich nicht, was ich von ihm halten sollte. Er saß zwischen den Eichelbäumen des Berufsschulparkplatzes und spielte mit einem orangefarbenen Modellwagen. Ich hatte ihn damals für ziemlich komisch gehalten, da er ganz alleine an einem seltsamen Ort spielte und er so ganz anders als all die Kinder gewesen war, die ich bis dahin kennengelernt hatte. Viele kannte ich damals nicht. Das wollte ich wohl auch nicht. Lange

Zeit hatte ich ihn beobachtet, wie er dasaß und den orangefarbenen Wagen vor sich herschob. Dann hörte er mit einem Mal einfach auf und sah mich direkt über die Straße hinweg an. Zuerst erschrak ich mich. Es war so plötzlich gewesen. Etwas in seinem Blick wirkte argwöhnisch, aber auch neugierig. Keineswegs böse. Er grinste breit. «Hallo.» Ihm fehlten einige Zähne, was ich unglaublich komisch fand. Das war, als ich noch nicht wusste, wie komisch Blue werden konnte. Zudem hatte er riesige Elefantenoehren und rot-braunes Haar, von dem ihm einige abstanden. «Willst du rüberkommen und mitmachen?» Ich überlegte mir, ob ich das wirklich tun sollte aber vom ersten Tag an, an dem ich Blue getroffen hatte, waren wir beste Freunde gewesen. Er hatte mir keine Angst gemacht. Seine lustige Art und sein witziges Aussehen konnten das gar nicht. Manchmal konnte er sogar richtig dusselig werden. Die Steigerung von komisch. Wenn etwas so lustig ist, dass es komisch ist, so lustig, dass es schon fast dämlich ist. Aber nicht in einer schlechten Art. Auch wenn vieles irgendwann dumm wurde, es blieb urkomisch. Die Wege, die Blues Verstrickungen in die verschiedensten Dinge



annehmen, haben ihren unverkennbaren Humor inne. Aber was noch viel wichtiger ist, sie haben alle ihren Sinn, eine Weisheit, die man mit sich trägt. Ich fragte ihn, ob er Menschen für das Auto hätte. «Menschen?», hatte er daraufhin gefragt. Und ich meinte: «Ja, welche, die du ins Auto setzen kannst.» Er legte den Kopf schief und sah mich an, als wäre ich verrückt, als käme ich von ganz woanders her, einer ganz anderen



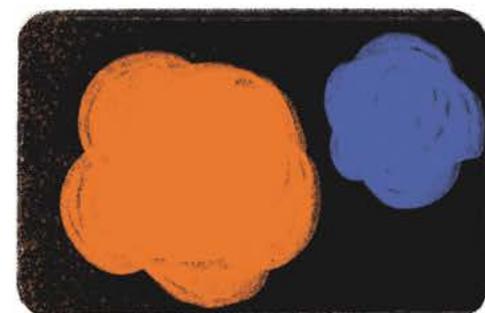
dass ich erschrak. Ich versuchte, ihm zu erklären, dass das nicht funktionieren würde, da er ja noch ein Kind wäre. Er widersprach mir. «Nein, bin ich nicht.» «Doch, doch das bist du.» «Du bist es, ich aber nicht.» Für einen Moment war ich sauer, da ich damals noch nicht gewusst hatte, was er meinte, aber ich war zu verwirrt, um ihm weiter über seine Worte böse zu sein. «Macht dich das nicht traurig?» «Nein, wieso? Ich kenne es doch gar nicht anders. Außerdem habe ich viel zu viel zu tun, ich kann nicht traurig sein.» «Was hast du denn zu tun?» Ich wurde immer neugieriger auf diesen rundum eigenartigen Jungen. «Menschen Dinge zeigen, damit sie nicht traurig sind. Und Fragen beantworten, ganz, ganz viele Fragen beantworten. Denn davon gibt es viele in der Welt und die kann man sich nicht selbst beantworten.» «Und was sind das für Dinge und Fragen?» «Alles, einfach alles!» Er stand auf und sah mich an. Er war sehr klein, aber sein Blick war konzentriert und ernst, wenn er

über solche Sachen sprach, so wie jetzt auch. «Mein Auto, die Flugzeuge am Himmel, die Blumen, die im Frühling wachsen. Wann der Schnee taut, warum es regnet. Wofür die Nacht ist und wo die Vögel schlafen. Warum wir manchmal einander weh tun. Ich zeige Dinge, an die keiner denkt, damit das Leben Sinn macht und ich tröste, damit das Leben nicht aufhört. Denn manchmal bleibt es stehen. Wenn ich es nicht schiebe, rollt mein Auto nicht, nicht von alleine.»

Dieser Text ist ein Ausschnitt. Bei Interesse an dem gesamten Text, bitte Mail an [redaktion@erziehungskunst.de](mailto:redaktion@erziehungskunst.de)

Nadya Al Bouz, \* 2005, hat in diesem Jahr ihren Schulabschluss an der Rudolf Steiner Schule Coburg gemacht. Sie schreibt seit ihrem neunten Lebensjahr und mag vor allem das Obskure, Ungewöhnliche an Romanen und mag es auch, wenn das Buch auf einen zentralen Gedanken hinarbeitet. Sehr inspirierend findet sie die Texte von Nick Rattigan und Ian Curtis. Ihre Lieblingsromane sind *Hallo, Mister Gott, hier spricht Anna* von Fynn und die Reihe *Joel* von Henning Mankell.

Welt, in der es kleine Menschen gab, die man in sein Auto setzen konnte. In dem Moment sah ich jedoch nur seine Ohren an. Es kam mir so vor, als würde der Wind sie zum Wackeln bringen und dann würde er wegfliegen. Dann aber viel mir etwas anderes auf. «Wo sind deine Eltern?» Er saß ganz alleine da. Er sah sich wieder sein Auto an und schob es hin und her. «Ach, ich lebe alleine.» Er sagte das in einer Seelenruhe,



- › eines Geistigen war – implizit natürlich auch die Sexualität, nur hat man das zu seiner Lebenszeit nicht öffentlich besprochen. Auch Eingeweihte sind Bürger:innen ihrer Zeit.

Seit einiger Zeit gebe ich in Waldorfschulen Fortbildungen, Vorträge und Workshops für Kollegien, Eltern und Oberstufenschüler:innen. Dabei geht es meist nicht in erster Linie um Sex, sondern um Achtsamkeit: Wie können wir mit neuen Impulsen in Geschlechtlichkeit, sexueller Orientierung und sozialer Gerechtigkeit so umgehen, dass es uns und anderen dabei gut geht, vielleicht sogar besser als zuvor? Eröffnen sie uns Möglichkeiten zur Selbstentwicklung? In den Schulen begegnen mir Aufgeschlossenheit und Dankbarkeit, aber auch immer wieder einzelne Menschen, die sich durch das Tempo der gesellschaftlichen Veränderungen bedroht fühlen. Einige vermuten gar eine gezielte Verschwörung, den Menschen auf seine Körperlichkeit zu reduzieren, indem man Kinder verfrüht mit Themen wie *Gender*, *Sexualität*, *Übergriffigkeit* und *Körperliebe* vertraut macht. Das Wort *woke*, aus dem Englischen entliehen und heute eingesetzt, um Wachheit und Sensibilität für andere Befindlichkeiten auszudrücken, wird aus solcher Sorge oft in einem negativen Zusammenhang verwendet. Dabei drückt sich hier ein

vor allem in Waldorfkreisen erstaunlicher Zynismus aus, ähnlich der Haltung, aus welcher heraus vor etwa zehn Jahren das Wort *Gutmensch* als Schimpfwort benutzt wurde.

## Wach und verantwortlich

Wenn wir, wie es die Waldorfpädagogik für sich in Anspruch nimmt, das Kind in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen, dann müssen wir uns an seinem Erleben orientieren: für das Kind ist eben alles Curriculum. Es schult sich an dem, was wir in seinem Umfeld sagen und tun, aber auch an dem, worüber wir schweigen und was wir unterlassen. Wie erlauben wir Kindern des 21. Jahrhunderts, sich zu zukunftsfähigen Zeitgenoss:innen zu entwickeln?

Wie reagiere ich, wenn im fröhlichen Fangspiel in der Pause ein Fünftklässler einem anderen lachend nachruft «Halt an, du schwule Sau!» und ich das als Lehrer mitbekomme? Vielleicht denke ich mir: «Na ja, es ist ja Pause. Hat mit mir in diesem Moment eigentlich nichts zu tun. Kinder sind halt so. War ja auch nicht böse gemeint. Außerdem ist der bestimmt nicht wirklich schwul...»

Ignoriere ich die Situation, bin ich als Pädagoge genauso wirksam, als wenn ich mir überlege: «Wie

kommt der jetzt dazu, dieses Wort als Schimpfwort zu verwenden, vor allem so gelassen, wenn er gar nicht wütend ist? Kann ich ihm und seiner Klasse vielleicht helfen, über ihre Sprachwahl nachzudenken, indem ich sie angemessen über die Realität der Homosexualität aufkläre?» Sicher gibt es hier Einstiegsmöglichkeiten...

Nach einem Oberstufenworkshop blieb kürzlich eine Gruppe Zehntklässler:innen zurück und suchte das Gespräch. Ein 17-jähriger Junge drückte sein ungläubiges Erstaunen darüber aus, dass ich gesagt hatte, man könne sich seine sexuelle Orientierung nicht aussuchen: «Ich habe gedacht, schwul sind die Männer, die keine Freundin abkriegen!» Dass solche Unwissenheit nach zehn Jahren Waldorfschule möglich ist, erschüttert mich. Unsere Schulen haben einen Bildungsauftrag und dem müssen wir auch gegen manchmal aggressiv auftretende Widerstände nachkommen.

Dabei ist Bildung nicht alles. Offizielle Lehrpläne propagieren schon seit langer Zeit die Werte des Grundgesetzes. Wir leben in einer freien, gleichen und toleranten Gesellschaft. Das fühlt sich seit einiger Zeit nicht mehr ganz so an. Menschen meiner Generation haben die zunehmende Liberalisierung unserer Gesellschaft

zumeist als Befreiung erlebt, und es befremdet mich, wenn jetzt Stimmen – auch von Kolleg:innen – vor «zu viel Freiheit» warnen.

Mir scheint, als sei es nicht mein Wissen allein, das mich zum Denken und Handeln veranlasst, sondern vor allem, wie ich mich innerlich mit diesem Wissen verbinde. Dafür brauche ich, was manche Menschen *Herzdenken* nennen: ein waches Bewusstsein meiner Gefühlswelt als Voraussetzung für meine Sensibilität gegenüber dem Anderen. Worauf reagiere ich, was zieht mich an, wie kann ich meinem Fühlen vertrauen? Selbsterkenntnis und Selbstvertrauen erfordern Selbstliebe! Christian Morgenstern schlägt vor, «von sich zurückzutreten wie ein Maler von seinem Bilde» – kritikfähig, aber voll tatkräftiger Liebe für das unvollendete Projekt.

Der durch zivilisierende Maßnahmen jahrtausendlang zunehmend begradigte Fluss der Menschheitsentwicklung war zur Zeit meiner Geburt in den sechziger Jahren durch eine reißende Strömung und glatte, hohe, künstlich errichtete Ufer gekennzeichnet. Konnten Menschen – zum Beispiel wegen ihrer sexuellen oder politischen Orientie-



– nicht harmonisch mit dem Strom schwimmen, hatten sie drei Möglichkeiten: Sie stiegen aus und waren ab nun gesellschaftliche Außenseiter:innen, ohne Einfluss und Veränderungsmöglichkeiten. Oder sie versuchten, gegen den Strom zu schwimmen und riskierten dabei Gewalt, Erschöpfung und Ertrinken. Oder sie verstellten sich, passten sich an und betäubten vielleicht die daraus entstehende innere Verzweiflung an ihrer unwahrhaften Identität durch Konsum- oder Suchtverhalten.

## Raum für freie Orientierung

Durch mutige, entschlossene Bewegungen wie *Gay Pride*, *Me Too* und *Black Lives Matter* werden die Wände dieses Flusses seit Jahren eingerissen – nicht sorgsam abgetragen, sondern wie mit Bulldozern radikal zerstört. Dadurch breiten sich jetzt die Fluten aus und junge Menschen – auch unsere Waldorfschüler:innen – finden sich in Booten wie auf einem Ozean treibend, die unterseeischen Strömungen nur diffus wahrnehmend, und ohne die Möglichkeit, sich an alten Ufern zu orientieren.

Dieses Bild macht manchen Pädagog:innen Sorgen – sollten wir dieser Ziellosigkeit nicht etwas entgegensetzen? Den Ozean neu eindämmen?

Als Waldorflehrer und Anthroposoph widerstrebt es mir, mich in die Vergangenheit zu wenden. Stattdessen denke ich, wir sollten jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich selber zu orientieren: Ein Segel an ihrem Boot gibt ihnen die Möglichkeit, mit den herrschenden Winden zu segeln und an der Mehrheitskultur teilzuhaben. Das Ruder erlaubt ihnen aber, gegenzusteuern und die Richtung zu ändern, sollten sie sich dort, wohin der Wind weht, nicht wohlfühlen. Und schließlich ersetzt eine Kenntnis des Sternenhimmels die alten Flussufer: Hier finden sich hunderte von Idealen, denen man folgen könnte. Segel, Ruder, Sternenkennntnis und die Unbegrenztheit des Ozeans erlauben eine freie Richtungs Wahl. Die Journalistin Franka Henn hat das in der Wochenzeitschrift «Das Goetheanum» so ausgedrückt: «Die moralischen Leitsterne der Zukunft sind keine Gesetze, sondern Gebete, die sich entfalten.» <>

Sven Saar, \*1966, Waldorflehrer in England und Deutschland, tätig in der internationalen Lehrer:innenbildung. [www.modernteacher.org/lectures-seminars](http://www.modernteacher.org/lectures-seminars)  
Für Fortbildungen und Vorträge zu diesem Thema im Frühjahr 2025 schreiben Sie bitte an [sven@waldorfmodern.uk](mailto:sven@waldorfmodern.uk)

# 20 Jahre Junge Waldorf Philharmonie



Laurenz Wolf

Orchester ist nicht gleich Orchester. Unser Autor ist Schlagwerk-Student und berichtet von der Besonderheit der Jungen Waldorf Philharmonie (JWP), die seit 20 Jahren klassische Musik auf höchstem Niveau darbietet und von einem bemerkenswerten Gemeinschaftsgefühl getragen wird.

Im Sommer 2014 habe ich das erste Mal eine Arbeitsphase der Jungen Waldorf Philharmonie als Schlagwerker erlebt. Ich hatte damals schon etwas Erfahrung in verschiedenen Jugendorchestern gesammelt und dachte, ich wisse genau, was auf mich zukommt. Eine Einschätzung, mit der ich nicht vollkommen, aber irgendwie dann doch ziemlich daneben lag.

In der deutschen Musiklandschaft gibt es einen großen Fokus auf die Nachwuchsförderung im Bereich der klassischen Musik. Der Deutsche Musikrat und seine einzelnen Landesverbände betreiben das Bundesjugendorchester und die verschiedenen Landesjugendorchester.

Das Konzept dieser Orchester: wer mitmachen möchte, muss ein Probespiel vor einer Jury absolvieren. Nur wer dieses besteht, wird in das Orchester aufgenommen und hat bis zu seinem 18. Lebensjahr die Möglichkeit, an drei bis vier Arbeitsphasen jährlich mitzuwirken.

Die Junge Waldorf Philharmonie bietet eine Alternative zu diesem Weg, da bei ihr nicht nur die Leistung im Vordergrund steht, sondern neben dem Können auch die Begeisterung für die Musik, die eine zentrale Rolle während der Arbeitsphase spielt.

Allein die freundliche und wertschätzende Atmosphäre, die bei der Ankunft in Filderstadt herrschte, war ein großer Kontrast zu den Jugendorchestern, in denen ich zuvor gespielt hatte. Nach mehreren Stunden Zugfahrt und einer kurzen letzten Etappe mit dem Bus erreichten wir die Waldorfschule Gutenhalde in Filderstadt, die für die nächsten zehn Tage unser Zuhause werden sollte.

Bei der Begrüßung lernten wir direkt die treibende Kraft hinter dem Projekt kennen: das Orga-Team. Eine Gruppe von jungen Leuten, im Alter zwischen 16 und 26 Jahren, die jedes Jahr ehrenamtlich eine Tagung der JWP organisieren, welche typischerweise auf folgende Art abläuft: Zuerst

reisen über einen Nachmittag hinweg alle Teilnehmenden an und werden durch das Orga-Team begrüßt. Dann trifft sich das ganze Orchester mit Dirigent Patrick Strub und spielt in einer ersten Gesamtprobe einmal das große Werk des Programmes an. Ab dem zweiten Tag trennen sich die einzelnen Stimmgruppen und proben unter Anleitung von Profimusiker:innen, die in verschiedenen deutschen Profiorchestern spielen, in sogenannten «Stimmproben». Das bedeutet, die Blechbläser:innen proben gemeinsam, die ersten Geigen proben gemeinsam, die Celli proben gemeinsam und so weiter. Nach zwei Tagen findet das Orchester wieder zusammen und probt noch etwa eine Woche im sogenannten «Tutti» das gesamte Programm, bis es dann schließlich auf Tournee geht.

Während der Probenphase gibt es immer wieder verschiedene, vom Orga-Team organisierte Rahmenprogrammpunkte. Da ist zum Beispiel zu Anfang der Tanzkurs. In



Die Junge Waldorf Philharmonie.

diesem wird das gesamte Orchester mit ganz viel Spaß auf einen großen Ballabend vorbereitet, bei dem sich alle, aufs Schickste herausgeputzt, auf der Tanzfläche begegnen und durch die Gegend wirbeln.

An einem weiteren wunderbaren Abend findet die «Bad Taste Party» statt, an wieder einem anderen der «Bunte Abend» und zwischen diesen großen Programmpunkten finden immer wieder kleinere Aktivitäten statt, ein gemeinsamer Abend am Lagerfeuer oder eine abendliche Runde Yoga.

Was weiterhin zum großen Gemeinschaftsgefühl beiträgt, sind die zu Schlafsälen und großen Nachtlagern umfunktionierten Klassenzimmer. Durch das intensive Proben und Zusammenleben entwickeln wir als Orchester einen Klang, der ganz besonders durch seine Homogenität und seine Energie überzeugt. Bei den Konzerten begegnet uns jeweils ein absolut begeistertes Publikum.

Seit meiner ersten Tagung habe ich noch vier weitere Male bei der

JWP teilgenommen und jedes einzelne Mal war es ein absolutes Highlight meines Jahres. Ich schätze mich überaus glücklich, ein solches Orchester gefunden zu haben, welches nicht nur auf einem sehr hohen Niveau Musik macht, sondern dies auch in einer Gemeinschaft tut, die man bei vielen anderen Projekten vergeblich sucht.

Wenn die JWP heute auf der Bühne steht, sieht man das Ergebnis einer langjährigen Erfolgsgeschichte, die im Frühjahr 2004 ihren Anfang nahm: Sebastian Brüning, ein Schüler der Waldorfschule Filderstadt, gründete die Junge Waldorf Philharmonie als Orchesterprojekt im Rahmen seiner Jahresarbeit für Schüler:innen. Die Idee: Schüler:innen spielen, Schüler:innen organisieren. Diese Idee funktionierte und faszinierte so sehr, dass sich jedes Jahr wieder ein neues Team formt, welches die Musiker:innen zusammenrommelt, die Dozent:innen engagiert und natürlich die Tournee auf die Beine stellt.

Im Lauf der Zeit, die auf die Tagung hinführt, schweißt die Organisation des Projektes das Orga-Team eng zusammen. Bei den rund vier Treffen des Orga-Teams, die im Vorfeld stattfinden, entwickeln sich schon die einzigartige Stimmung voller Energie und Freude, die typisch sind für die JWP und die sich anschließend übertragen auf alle Teilnehmenden. Die Offenheit und die Freude der Orchestermitglieder tragen wiederum uns durch die gesamte Probenphase und durch die Tournee und wenn wir schließlich unser Abschlusskonzert im stets ausverkauften Beethovensaal der Liederhalle Stuttgart zum Besten geben, sind wir dort nicht nur hundert Musiker:innen auf der Bühne, wir sind hundert Freund:innen. <>

**Laurenz Wolf**, \* 1998, spielt seit seinem fünften Lebensjahr Schlagzeug und Schlagwerk. Derzeit studiert er Schlagwerk an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Für die Junge Waldorf Philharmonie ist er seit Oktober 2022 ehrenamtlich tätig. [laurenzqtwolf@icloud.com](mailto:laurenzqtwolf@icloud.com)



# Auf die Haltung kommt es an!



Ulrike Sievers und Martyn Rawson

Auch beim Thema *Demokratie* gilt: Wir lernen nicht dadurch, dass wir nur darüber reden, sondern vor allem dadurch, dass wir etwas tun. Wie es gelingen kann, das wichtige Gut der Demokratie für unsere Schüler:innen erlebbar werden zu lassen, darüber sprechen Ulrike Sievers und Martyn Rawson.

**Ulrike Sievers** | Von Kolleg:innen hatte ich schon oft gehört, dass Jugendliche häufig wie nicht wirklich beteiligt wirken an ihren eigenen Lernprozessen und es schwer haben, Verantwortung dafür zu übernehmen. Das fiel mir wieder ein, als ich einen Podcast mit Claudine Nierth von der Initiative *Direkte Demokratie* hörte, in dem sie darüber spricht, wie Menschen durch die Möglichkeit der Mitsprache und Partizipation, zum Beispiel in Form von Bürgerentscheiden oder Bürgerberatungsrunden, die Chance bekommen, mitzugestalten und selbst aktiv Verantwortung zu übernehmen - und sich so eher mit der Gemeinschaft identifizieren. In der ganzen Frage der Selbstverwaltung begegnen uns diese Phänomene ja auch. Wer nicht mitgestaltet, steht der Sache oft skeptisch und fordernd gegenüber - ja *gegenüber* - und fühlt sich nicht als Teil eines Prozesses, in dem gemeinsam Schule gestaltet wird. Andererseits erleben die Menschen, die mit-tun, diese Beteiligung und die Möglichkeit, mitzugestalten,

neben der Belastung oft auch als Bereicherung. Auf der letzten Delegiertentagung sprach ich mit einem Schüler aus der Bundes-SV, der den Wunsch formulierte, Schüler:innen mehr mit einzubeziehen, zum Beispiel bei der Entwicklung des Schutzkonzeptes, bei dem es zwar um den Schutz aller in der Schule gehe, aber der Schutz der Schüler:innen ja doch eine zentrale Rolle spiele. Wir Waldorfschulen scheinen uns mit dem Einbeziehen von Eltern und Schüler:innen bei pädagogischen Fragen und in der Schulgestaltung manchmal noch etwas schwerzutun.

Die Sorge, dass durch ihre Beteiligung wichtige Prinzipien aufgeweicht werden könnten, scheint oft größer zu sein als das Vertrauen, dass alle etwas dazu beitragen können, Schule zukunftsfähig zu machen.

**Martyn Rawson** | Unsere Einstellung zu bestimmten Ideen wird ja oft von dem Verständnis geprägt, das wir von deren Ursprüngen haben.

Das Interessante an der Demokratie ist, dass sie auf verschiedene Ursprünge zurückzuführen ist.

Für gewöhnlich werden sie in Athen zwischen 508 und 322 vor Christus gesucht, und in der Tat war es ein wichtiges Experiment, das ein System beinhaltete, in dem männliche Bürger - der Demos - gleiche politische Rechte, Redefreiheit und die Möglichkeit hatten, sich an der Politik zu beteiligen, und dass dieser Prozess von Institutionen unterstützt wurde, die die Gesetze erließen. Dieses System, das sich auch in anderen Städten fand, schloss Frauen, ansässige Ausländer:innen und natürlich Sklav:innen aus, obwohl von ihnen die gesamte Wirtschaft Athens abhing.

Diese klassische Geschichtsdarstellung übersieht die Tatsache, dass viele andere Kulturen nachhaltige Formen der partizipativen Demokratie praktizierten. Es ist bekannt, dass die meisten Jäger- und Sammlergemeinschaften über viele Jahrtausende

hinweg egalitär gelebt haben. Das berühmteste dieser alternativen Systeme war das Große Friedensgesetz der Fünf-Nationen-Konföderation der Haudenosaunee (Irokesen), das im 16. Jahrhundert von einem Mann namens Deganawideh Peacemaker und Jigonsaseh, einer Frau, die als Mutter der Nationen bekannt war, eingeführt worden ist oder auch eine Wiederbelebung eines viel früheren Prozesses war. Dieser grundsätzlich integrative, partizipatorische und demokratische Regierungsprozess sollte den Frieden zwischen den ehemals verfeindeten Nationen erhalten und die sozialen Beziehungen regeln. Viele Kernideen, wie das Gleichgewicht der Kräfte innerhalb der Nation, wurden von einigen der Gründerväter der amerikanischen Verfassung wie Thomas Jefferson

und Benjamin Franklin übernommen. Das Große Friedensgesetz der Haudenosaunee war stark von der Idee sozialer Freiheiten geprägt: Bewegungsfreiheit; die Freiheit, die Befehle anderer zu ignorieren, und die Freiheit, die Gesellschaft so zu gestalten, wie es persönlich sinnvoll erscheint.

Ein anderes Modell der Demokratie war das der Nonkonformisten und Dissidenten im Großbritannien des 17. und 18. Jahrhunderts. Diese radikalen Protestanten glaubten, dass keine Institution zwischen einem Menschen und seiner Spiritualität eingreifen oder vermitteln kann, deshalb duldeten sie keine Priester oder institutionalisierten Religionen. Sie glaubten, dass der Geist in jedem Menschen steckt. Deshalb setz-

ten sich Gruppen wie Calvinisten, Quäker, Shaker, Baptisten, Presbyterianer und andere für Religionsfreiheit sowie für die Gleichheit und Gerechtigkeit aller und damit gegen jede Form von Diskriminierung und Zwang durch höhere Instanzen ein.

**US** | Bei der Frage der Demokratie spielt also die Haltung eine zentrale Rolle. Allgemein gesellschaftlich besteht unsere Aufgabe gegenwärtig darin, einerseits die bestehende Diversität der Menschen anzuerkennen und sie andererseits als *gleich* anzusehen. Dadurch werden wir vermutlich immer wieder vor der Frage stehen, ob es Unterschiede in Bezug auf die Gleichheit geben kann beziehungsweise darf - ob zum Beispiel bestimmte Gruppierungen in Bezug auf Fragestellungen, die nur sie >

## Kunst-Kinder- geburtstag

Kohle, Stein und Stahl

UNESCO WELTERBE  
ZOLLVEREIN





Auf unserer spannenden Kunsttour erkunden wir die Zeche Zollverein in Essen mit ihrer abstrakten Kunst und ihren beeindruckenden Gebäuden. Wusstet ihr, dass die Zeche einmal die leistungsstärkste der Welt war? Heute ist sie Wahrzeichen des Ruhrgebiets. Gemeinsam entdecken wir hier riesige Steinquader und rostige Stahlblöcke. Davon inspiriert gestalten wir unsere eigenen Kunstwerke – wie die Künstler:innen auf dem Standort Zollverein.

Anfragen an  
besucherdienst@  
zollverein.de



**Zollverein**

# Demokratie

› angehen, nicht doch auch ihre eigenen Entscheidungen treffen dürfen. Mir fallen da zum Beispiel Diskussionen über das Selbstbestimmungsrecht der Frauen ein in Bezug auf Themen, die ihren Körper betreffen.

Müssen wir also definieren «gleich in Bezug auf»? Wer sollte über was beraten und entscheiden? Welche Qualifizierung braucht es? Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen kommt noch die Frage hinzu, wieviel Mitsprache ich Kindern und Jugendlichen in welchem Alter zutraue - oder andersherum, ab welchem Alter ich von Kindern und Jugendlichen Beiträge und Einsichten erwarte, die ich für wertvoll halte. Das ist ein umstrittenes Thema. Während die einen schon bei den ganz Kleinen dazu tendieren, sie in alle Entscheidungen einzubeziehen, sagen die anderen, das würde kleine Kinder überfordern, sie bräuchten die Sicherheit, dass Erwachsene die Entscheidungen treffen, auf die sie sich dann verlassen und an denen sie sich orientieren können.

Wie stand denn Rudolf Steiner zur Frage der Demokratie? Finden sich bei ihm Aussagen dazu, wie

und ab wann diese Themen für Kinder und Jugendliche relevant werden und welche Rolle sie in der Pädagogik spielen sollten?

**MR** | Rudolf Steiner hat nie in einem demokratischen Staat gelebt und nie gewählt, und es scheint, dass er die Begriffe demokratisch und republikanisch austauschbar verwendet hat. Der schwedische Professor Bo Dahlin hat argumentiert, dass Steiners Vorstellung von Demokratie auf der Idee der Bildung oder der Selbstbildung des Menschen basierte, denn jeder Mensch kann und wird sein angeborenes Potenzial entwickeln, wenn er die Gelegenheit dazu erhält. Das zeigt die wahre Beziehung des Menschen zur Gesellschaft, denn wenn jede:r Einzelne sein Potenzial frei entfalten kann, ist er in der Lage, es in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen und so eine soziale Erneuerung zu ermöglichen. Dies ist der Kerngedanke der Waldorfpädagogik. In Anlehnung an Steiners Sozialtheorie wird das soziale Wohlergehen nicht dadurch gefördert, dass die Gesellschaft sich nach ihrem eigenen Bild reproduziert, sondern dadurch, dass sie die freie Entwick-

lung der Einzelnen ermöglicht. Der niederländische Bildungspädagoge Gert Biesta nennt dies «das schöne Risiko der Erziehung».

**US** | Leider wollen nur sehr wenige Regierungen oder Bildungssysteme dieses Risiko eingehen. Selbst die Waldorfpädagogik scheint oft mehr als bereit, sich in den Dienst nationaler Standards zu stellen, und Kolleg:innen verwenden viel Energie darauf, die Anforderungen der staatlichen Prüfungen in einer Weise zu erfüllen, die zum Teil unnötig ist und das tatsächliche Potenzial der jungen Menschen eher einschränkt, als es zu fördern. <>



**Martyn Rawson** und **Ulrike Sievers** sind Waldorflehrer und Waldorflehrerin, schreiben Bücher über Waldorfpädagogik und

engagieren sich in der Lehrer:innenbildung. Ulrike ist Mitgründerin der Online-Plattform für Lehrkräfte: [e-learningwaldorf.de](http://e-learningwaldorf.de) und beide engagieren sich für das Projekt #waldorflernt – analog, hybrid, digital: zeitgemäße Formen des Lehrens und Lernens.

# Eine Möglichkeit, Waldorf zu stärken



Julian Scholl und seine Familie sind seit vielen Jahren *Bildungspaten*, das bedeutet, sie bezahlen für Waldorfschüler:innen irgendwo in der weiten Welt das Schulgeld. Aktuell haben sie Bildungspatenschaften in Ungarn und Brasilien. Im Gespräch mit Fabian Michel von den Freunden der Erziehungskunst erzählte Julian Scholl von seiner Verbindung zur Waldorfpädagogik und über die Bereicherung, die eine Bildungspatenschaft für seine Familie bedeutet.

**Fabian Michel** | Sie arbeiten für die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Berlin-Brandenburg und unterstützen darüber hinaus Initiativen in Deutschland, die eine Waldorfschule gründen wollen, indem Sie bei verwaltungsrechtlichen, pädagogischen Fragen und Vorgehensweisen beraten.

**Julian Scholl** | Das ist richtig. Meine Schulzeit habe ich weitgehend an der Waldorfschule in Kassel verbracht, wo ich mein Abitur und eine Schreiner Ausbildung absolviert habe. Im Anschluss war ich im künstlerischen Bereich tätig und danach arbeitete ich für eine Kommunikationsagentur. Dass ich jetzt die sinnstiftende Arbeit für die Schulen in Berlin und Brandenburg machen kann, ist mir eine Freude.

**FM** | Ich finde den Brückenschlag zwischen den deutschen Waldorf-

schulen und den Waldorfschulen im Ausland immer besonders spannend. Sie und Ihre Familie sind Paten für Bildung. Was hat Sie dazu bewegt, eine Patenschaft zu übernehmen?

**JS** | Waldorfschulen außerhalb von Deutschland sind wichtig, denn sie entwickeln die Waldorfpädagogik in anderen Kontexten als hier bei uns weiter. Sie greifen lokale kulturelle, religiöse, soziologische und historische Traditionen auf, in denen die Kinder leben, und bereichern damit das, was Waldorfpädagogik sein kann. Für uns als Familie war es wichtig, gleichaltrige Kinder zu erleben und aufwachsen zu sehen. Nur so verlieren Fremde das Fremde. Das wollten wir unseren eigenen Kindern vermitteln.

**FM** | Was hat Sie überrascht, nachdem Sie die Bildungspatenschaften übernommen haben?

**JS** | Ich würde es eher als «Aha-Moment» und weniger als Überraschung bezeichnen. Zu sehen, dass Kinder unabhängig ihres soziokulturellen Hintergrundes in den unterschiedlichen Lebensphasen sehr ähnliche Themen, Fragen und Probleme haben, war eine schöne Erkenntnis. Ein Beispiel ist unser mittlerweile jugendliches Patenkind, das sich in der Pubertät massiv gegen Eltern und Lehrkräfte auflehnt und dabei überall aneckt, aber gleichzeitig im Klassenspiel eine überragende Performance hinlegt. Oder ein anderes Kind, das in der achten Klasse beginnt, sich für Politik zu interessieren und die Zusammenhänge von Klimawandel und politischen Nicht-Entscheidungen zu thematisieren, weil sie in seinem südamerikanischen Land spürbar werden. Nicht nur für unseren etwa gleichaltrigen Sohn war das spannend, sondern auch für uns als Eltern. >



 Andor Nagy (rechts), Patenkind von Familie Scholl.

und mehr als Impulsgeber, Erneuerer oder Inspirator für die Waldorfbewegung verstehen und inszenieren. Denn die Waldorfbewegung ist international und die Pädagogik außerhalb Deutschlands greift die jeweiligen kulturellen Begebenheiten auf. Lokale Märchen, Mythen und Religionen finden genauso Einzug wie die jeweilige Geschichte, die unser abendländisch-eurozentristisches Weltbild erweitern können. Die Geschichte Chinas, Indiens oder auch die des christlichen Äthiopiens reicht weiter zurück als die vieler europäischer Staaten und sie ist mit unserer verwoben. Das zu verstehen, ist in einer multipolaren Welt spannend, auch für unsere Schüler:innen. Die *Freunde der Erziehungskunst* mit ihren vielfältigen Kontakten und internationalem Know-how könnten hier stärker als Vermittler genutzt werden und damit zur Weiterentwicklung der Waldorfpädagogik in Deutschland beitragen.

**FM |** Was hat Sie dazu bewegt, gerade uns als Verein zu unterstützen?

**JS |** Weil ich begeistert davon bin, dass die *Freunde der Erziehungskunst* seit 50 Jahren die Spenden zu hundert Prozent weiterleiten. Ich kenne keine Organisation, die so arbeitet.

Felipe Aliberti Miyashiro, ebenfalls Patenkind von Familie Scholl.



Ohne finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit ist es natürlich unmöglich, dieses Ideal fortzuführen. An dieser Stelle würde ich auch gerne den Tipp einbringen, viel mehr auf die Notwendigkeit der Unterstützung Ihrer Arbeit aufmerksam zu machen, damit die fantastische Arbeit, die Sie von Ihrem kleinen Berliner Büro aus leisten, auch in Zukunft bestehen bleiben kann.

**FM |** Würden Sie die Übernahme einer Bildungspatenschaft über die *Freunde der Erziehungskunst* weiterempfehlen?

**JS |** Jederzeit. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, die Waldorfinitiativen im Ausland zu stärken und die große Herausforderung anzunehmen, Kinder an einer Waldorfschule aufzunehmen, deren Eltern in einer schwierigen finanziellen Situation sind. <>

Das Interview erschien erstmalig im Rundbrief der *Freunde der Erziehungskunst*, Frühjahr/Sommer 2024 und wurde für die *Erziehungskunst* leicht ergänzt.

➤ **FM |** Wie funktioniert die Kommunikation mit Ihren Patenkindern?

**JS |** Das ist ganz unterschiedlich. In den vergangenen Jahren hatten wir sechs Patenkinder in Ländern wie Brasilien, Ungarn, Südafrika oder den Philippinen. Jedes Kind ist anders. Manche schreiben und malen viel und gerne, manche weniger. Aber die Kinder entwickeln sich im Laufe einer jahrelangen Patenschaft und damit verändern sich auch ihre Interessen und Fähigkeiten. Je nach Alter kann es passieren, dass es einem Kind ganz besonders schwerfällt, zu kommunizieren. Wir freuen uns jedenfalls über jeden Brief und jedes Bild, haben aber auch großes Verständnis, falls es mal weniger Post gibt.

**FM |** Was können wir als Träger und Vermittler der Bildungspatenschaften noch verbessern?

**JS |** Ich denke, die *Freunde der Erziehungskunst* könnten sich als Institution nicht nur als Hilfsorganisation



Rudolf Steiner und Emil Molt gründeten die erste Waldorfschule mit der Intention, alle Kinder unabhängig von der ökonomischen Situation ihrer Eltern aufzunehmen. Die *Freunde der Erziehungskunst* vermitteln Patenschaften, damit weltweit Waldorfschulen in die Lage versetzt werden, langfristig Kinder aus sozial und finanziell benachteiligten Familien unterrichten zu können. Bildungspatenschaften können einerseits von Einzelpersonen oder Familien, andererseits auch durch ganze Klassen übernommen werden. Und es ist auch möglich, Bildungspatenschaften für eine ganze Klasse zu übernehmen. Der Mindestbeitrag zur Übernahme einer Bildungspatenschaft beträgt 20 Euro monatlich. Die Höhe des realen Schulgeldes liegt meist zwischen 35 und 200 Euro. Bildungspaten erhalten zwei Mal im Jahr einen Brief oder kurzen Bericht mit einem Foto ihres Patenkindes oder ihrer Patenklasse.

Wer eine Bildungspatenschaft übernehmen möchte, wendet sich an Fabian Michel:  
**Tel. + 49 (0) 30 61 70 26 30**  
 oder per mail an [sponsorships@freunde-waldorf.de](mailto:sponsorships@freunde-waldorf.de)

**Drei Kinder, für die aktuell Pat:innen gesucht werden:**



Zenzeleni  
 Waldorf School,  
 Südafrika  
**Ndalo (9)**



Step Together  
 Association,  
 Libanon  
**Dominique (17)**



Aregnazan  
 Waldorfschule  
 Armenien  
**Arevik (7)**

Nähere Informationen zu diesen Kindern erhalten Sie von Fabian Michel, Kontakt siehe links.



12 Elbautorinnen  
**Du hast nicht immer Recht. Doch du hast immer Rechte!**  
 12 Geschichten.  
 Mit Illustrationen von Franziska Viviane Zobel  
 128 Seiten, gebunden mit zahlr. farb. Illustrationen  
 € 18,- (D) | ISBN 978-3-7725-3139-2  
[www.geistesleben.de](http://www.geistesleben.de)

**Alle Kinder haben Rechte und alle sollten sie kennen!**

Kinder haben Rechte. Doch welche sind das? In 12 kurzen, liebevoll und individuell erzählten Geschichten stellen die Elbautorinnen 12 Kinderrechte vor und schreiben damit über ein Thema, das jedes Kind, nein: jeden Menschen, betrifft.

Gemeinsam mit den wunderbaren Illustrationen von Franziska Viviane Zobel ist dieses (Vorlese-)Buch ideal dafür geeignet, um mit Kindern über ihre Rechte im Allgemeinen und im Alltag zu sprechen – und auch Erwachsene dafür zu sensibilisieren.

**«Kinderrechte sind noch längst nicht überall auf der Welt verwirklicht, nicht anderswo und nicht bei uns. Und bis das der Fall ist, müssen wir alle alles dafür tun, was wir können. Am besten, wir fangen bei uns selbst an!«**

*Kirsten Boje (aus dem Vorwort)*



**Freies Geistesleben**  
 Bücher, die mitwachsen

# Zukunft aus dem Zirkuszelt

Sebastian Knust

Bildung und Festival – das ist kein Widerspruch, sondern eine sinnstiftende Addition. Beim Bildungs-Festival 2024 haben über 600 Menschen den Beweis angetreten, dass Bildung und Berufsorientierung auf einer Wiese in einem Zirkuszelt und mit vielen Begegnungen in der Kultur- und Naturoase Schloss Hamborn zu einem Fest werden können. Unser Autor Sebastian Knust war dabei.



Gute Laune bei Besucherinnen aus Augsburg.

Isolation, Einsamkeit, Zukunft-sängste – Schüler:innen bekamen während der Corona-Zeit drastische Folgen der sozialen Isolation zu spüren. Welche positiven Ansätze können wir dem entgegensetzen? Wie lassen sich wieder mehr Freude, Zukunftshoffnung und -sinn vermitteln? Diese Fragen beschäftigten uns seit dem Jahr 2021 in verschiedenen Kreisen: bei der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland und in unterschiedlichen Fachverbänden wie dem Bund der Freien Waldorfschulen, Anthropoi, Demeter, den Freunden der Erzie-

hungskunst oder den Verbänden der anthroposophischen Medizin. Als eine Folge dieser Überlegungen haben wir das Bildungs-Festival 2024 in Schloss Hamborn realisiert. Rund 600 Teilnehmende samt Referent:innen, Aussteller:innen und Helfer:innen bildeten über die Pfingsttage eine Festivalgemeinschaft auf der großen Johanni-Wiese um das idyllisch gelegene Schloss Hamborn. Im Mittelpunkt stand ein großes Zirkuszelt für die Podien, Begegnungsräume und Bands am Abend, darum herum gruppierte sich ein kleines Zeltdorf mit über 50 Aussteller:innen, bestehend aus Vertreter:innen von Ausbildungsgängen, Hochschulen und Ausbildungsbetrieben mit meist anthroposophischem Hintergrund sowie mit vielen leckeren Streetfood-Angeboten.

Vorbild war das Waldorffestival, das 2019 ebenfalls in Schloss Hamborn stattgefunden hatte. Nur wandten wir uns dieses Mal vor allem an jüngere Menschen in Schuloberstufen und in den Zwanzigern – der biografischen Hauptzeit beruflicher

Orientierung. Die Teilnehmenden erwartete eine Veranstaltung mit einem Konzept, das es so bisher noch nicht gegeben hatte: eine Vereinigung von Bildungsorientierung und Festival. Konzentriert war dies an einem kompakten Open-Air-Ort, wo viele zeitaktuelle Themen verhandelt und Berufsangebote aus dem Spektrum der anthroposophischen Bewegung vorgestellt wurden. Abends verwandelte sich das Festzelt in eine große Tanzfläche. Entsprechend gespannt ging das Vorbereitungsteam, bestehend aus engagierten Menschen zwischen 25 und 70 Jahren, die mehrmonatige Organisation an. Und wie schön war es, als es dann losging und wir beim Check-in in die freudigen und erwartungsvollen Gesichter der jungen Teilnehmenden blickten. Schon am ersten Abend breitete sich eine lebhaft-intensive Stimmung aus, die durch die gesamten Tage tragen sollte und viele Inspirationen, Begegnungen und kleine Aktionen entstehen ließ.

Die Podien thematisierten mit unterschiedlichen Redner:innen



Zirkuszelt beim Bildungsfestival aus der Vogelperspektive. Hier kamen 600 Menschen für Podiumsdiskussionen, Begegnungen und Live-Musik zusammen.

Herzl - eine Sängerin der Band Be Ignazio.

Sinnfragen der Gegenwart. Der Ökonom Niko Peach machte den Auftakt und stellte die Frage, ob sich das ungebremste und zerstörerische Wirtschaftswachstum in ein inneres, persönliches Wachstum in lokalen Wirtschaftsstrukturen umwandeln ließe. Die Leiterin der medizinischen Sektion am Goetheanum, Karin Michael, machte deutlich, dass die Fähigkeit, sich von störenden Einflüssen abzugrenzen und sich für einen Fokus zu entscheiden, heute zu den gesundheitsfördernden Kernkompetenzen gehört. Gerald Häfner, der Leiter der sozialwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, und die Eurythmistin Mona Lenzen-Abouleish zeigten in persönlich gefärbten Beiträgen, was in ihren Augen Anthroposophie auszeichnet: die Fähigkeit, sich geistig mit dem eigenen Lebensumkreis zu verbinden und der Welt etwas Neues hinzuzufügen.

Thematische Vertiefungen und praktische Einblicke boten die Berufsforen und Praxis-Exkursionen zu den Hamborner Betrieben.

Künstlerische Angebote wie Eurythmie, Volkstanz oder Singen bereicherten das Festival, allen voran die Compagnie Pas de Deux, die mit ihrer tief sinnigen Theaterakrobatik Jung und Alt verzauberte. Abends brachten jeweils zwei Bands die Festivalgemeinschaft mit Indie-Pop, Hip-Hop, Latin und Folk-Songs bis spät in die Nacht zum Tanzen.

Mischka Kaiser, Friedemann Uhl und ich wurden als Kernteam der Organisation von vielen ehrenamtlichen Helfer:innen unterstützt. Sie waren schon Monate vor dem Festival bis in die späten Nachtstunden mit der Vorbereitung beschäftigt. «Es ist ihrem Organisationsgeschick und ihrer positiven Fehlerkultur zu verdanken, dass das Festival diesen besonderen Charme hatte», meinte Michael Schmock, ehemaliger Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, der früher viele Projekte organisiert hatte und aus dem Ruhestand heraus mit Interesse beobachtet,



wie sich Initiativen, die er angestoßen hat, weiterentwickeln.

Die vielen, teils begeisterten Rückmeldungen sowie die Anfragen für eine Weiterführung des Festivals haben den Eindruck hinterlassen, dass wir mit dem Bildungs-Festival ein gelungenes Pilotprojekt realisieren konnten. Das Festival wird von den Veranstalter:innen noch ausgewertet. Eine Wiederholung im zweijährigen Rhythmus scheint nicht ausgeschlossen. <>

[www.bildungs-festival.de](http://www.bildungs-festival.de)

**Sebastian Knust**, \* 1982, Projektverantwortlicher, Waldorfschüler, Zivildienst in Brasilien, Studium am Freien Jugendseminar Stuttgart und Studium der Architektur in Stuttgart und São Paulo. Ab 2012 baute er neben seiner Tätigkeit als Architekt das Kooperationsprojekt „campusA“ in Stuttgart auf. Er arbeitet bei der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland in den Bereichen Kommunikation und Projektentwicklung.  
Kontakt: [knust@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:knust@anthroposophische-gesellschaft.org)

# Inspiration statt Definition

## Zum aktuellen Verhältnis von Anthroposophie und Heilpädagogik

Annette Pichler

Vor hundert Jahren hielt Rudolf Steiner zwölf Vorträge, die seitdem als *Heilpädagogischer Kurs* bekannt sind. Auf deren Basis entwickelten sich weltweit zahlreiche Organisationen für die pädagogische und soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen, die inzwischen eine einflussreiche Bewegung bilden. Welche der damals entwickelten Ideen, Diskurse und Bilder sind heute noch angemessen? Unsere Autorin nimmt den 100-jährigen Geburtstag der anthroposophischen Heilpädagogik zum Anlass, über diese Frage nachzudenken und entwickelt dabei auch einen kritischen Blick auf die anthroposophische Heilpädagogik.

Nicht nur die anthroposophische Heilpädagogik benötigt heute eine Aktualisierung. In der Fachwelt stellt sich seit einigen Jahren die Frage nach dem Begriff der *Heilpädagogik*, der Anfang der 1860er Jahre geprägt wurde. Dieser ist mittlerweile durchaus umstritten, da er impliziert, dass eine Person geheilt werden müsse oder könne oder auch durch eine pädagogische Intervention irgendwie «heiler» – im Sinne von «ganzer» – werden müsse. Damit wird die Ursache für die Behinderung allein *in* der Person verortet, während die Tatsache, dass sehr viele Aspekte von Behinderung erst

durch die jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen entstehen, außer Acht gelassen wird. Natürlich muss manchmal, zum Beispiel für therapeutische Ziele, eine kategorisierende Diagnostik erfolgen. Dennoch bringt eine solche die Gefahr einer zuschreibenden und unter Umständen auch defizitären Wahrnehmung von Menschen mit sich, die dann als bedürftig konstruiert werden, während ihre Fähigkeiten und Ressourcen in den Hintergrund treten oder gar nicht wahrgenommen werden. In diesem Zusammenhang sehe ich auch den in anthroposophischen Organisationen verwendeten

Begriff der «Seelenpflegebedürftigkeit» kritisch. Denn auch dieser bildet eine separate Kategorie für Menschen mit Assistenzbedarf und lenkt den Blick primär auf eine angenommene Bedürftigkeit. Wenn überhaupt, wäre zu fragen, ob nicht *alle* Menschen von einer gewissen «Seelenpflege» profitieren könnten.

### Teilhabe

In jedem Fall haben alle Menschen ein innewohnendes Bedürfnis sowie auch die Fähigkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von ihren Eigenschaften



Annette Pichler ist überzeugt: «Alle Menschen haben das Bedürfnis und die Fähigkeit zur Teilhabe.»

wie etwa einer Behinderung oder einer psychischen Erkrankung. Die Gesellschaft muss daher so gestaltet werden, dass Menschen an ihr teilhaben und sich in ihrer Einzigartigkeit entfalten können, statt sich, quasi als Vorbedingung für Zugehörigkeit, mehr oder weniger willkürlich gesetzten Normen unterwerfen zu müssen. Mit diesem anderen Blickwinkel richtet sich der Fokus der Aufmerksamkeit nicht mehr auf das, was eine Person *nicht* kann, sondern im Gegenteil darauf, welche Fähigkeiten und Ressourcen sie hat, um ihre Biographie und das gesellschaftliche Leben mitzugestalten.

## Empowerment

Ein weiteres zentrales Konzept in diesem Zusammenhang ist *Empowerment*. Dies will sagen, dass die

Aufgabe der Fachkräfte nicht darin besteht, einer Person zu *helfen*, sich in Richtung einer nichtbehinderten Norm zu entwickeln, sondern ihr so zu assistieren, dass sie auf ihr ureigenes Potential bestmöglich zugreifen und sich *selbstbestimmt* entfalten kann. Denn selbst dann, wenn ein Mensch sein Leben nicht selbständig, also nicht ohne Assistenz, leben kann, so kann er es doch selbstbestimmt gestalten.

## Inklusion

Aus dieser Perspektive wird ein Mensch mit einer Behinderung nicht mehr als kategorial anders beschrieben als alle anderen Menschen. Dies führt konsequent zur Idee der *Inklusion*. Diese erkennt an, dass jeder Mensch in seinem So-Sein ein zentral wichtiges Mit-

glied der Gesellschaft ist und dass die Gesellschaft sich strukturell so entwickeln muss, dass Teilhabe auch dann möglich ist, wenn eine Person Assistenz für die Gestaltung ihres Lebens benötigt. Damit ist die Frage, wie dies umgesetzt werden kann, zwar noch nicht beantwortet. Inklusion aber als von vornherein nicht umsetzbar zu beschreiben, weil die Rahmenbedingungen noch nicht stimmen, wäre falsch. Es ist die Verantwortung der Politik, die Ressourcen dafür bereitzustellen, denn Deutschland hat 2009, also bereits vor 15 Jahren, die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ratifiziert.

Was aber bedeutet dies alles für das hundertjährige Bestehen der anthroposophisch inspirierten Heilpädagogik? Ebenso wie der Begriff der Heil- ➤



Unter Steiners Ideen zur Situation von Menschen mit Assistenzbedarf gibt es sowohl inspirierende als auch problematische Elemente.

- › pädagogik zu bestimmten Fragen führt, steht es auch mit dem Begriff der Anthroposophie innerhalb der Pädagogik und des Sozialwesens. In meinem im Herbst 2024 im Info3 Verlag erscheinenden Buch *Kreis und Punkt. Eine kritische Analyse zum Heilpädagogischen Kurs Rudolf Steiners* habe ich mich daher bewusst entschieden, von «anthroposophisch inspirierter Heil- und Inklusionspädagogik» zu sprechen, weil es mir nicht einfach erscheint, kategorial oder eindeutig zu definieren, was denn eine «anthroposophische» Heil- und Inklusionspädagogik ist und was sie nicht ist. Wenn ich hingegen von inspiriert spreche, ist klar, dass es eine Pädagogik ist, die Inspirationen aus dem *Heilpädagogischen Kurs* sowie der seitdem gewachsenen Praxis erhält, ohne sich allem, was damals und seitdem geschehen ist und entwickelt wurde, zu verschreiben.

## Steiner und die Heilpädagogik

Denn es gibt unter Steiners Ideen zur Situation von Menschen mit Assistenzbedarf sowohl Elemente, die ich heute noch als inspirierend erlebe, als auch solche, die meines Erachtens als durchaus problematisch einzustufen sind. Wesentlich ist sein in einem Brief kommunizierter Gedanke einer «voll intakten Geistgestalt» (Steiner, Brief an Willy Schlüter, 12. Juli 1915), und einige seiner Aussagen im *Heilpädagogischen Kurs* weisen darauf hin, dass Steiner in mancher Hinsicht sehr modern dachte. So sprach er davon, kein Recht zu haben, «über die Normalität oder Abnormalität des ... Seelenlebens» (vgl. Steiner, 2024, GA 317, S. 14) zu sprechen und betonte, wie wichtig es ist, dass Pädagog:innen sich selbst und ihre Haltung reflektieren, dass echtes

Mitfühlen zum Beispiel darauf basiert, sich der eigenen Sympathien und Antipathien bewusst zu werden. Mit der *Punkt-Kreis-Meditation* entwickelte er ein zentrales Instrument zur Entwicklung von Einfühlungskompetenz in die Situation eines Gegenübers und zeigte auf, dass wir als Menschen in der spannungsreichen Polarität zwischen geistig-seelischer Intention und leiblich-seelischer Bedingtheit stehen. Dass das Ich diese Spanne überbrücken und aktiv gestalten kann und sowohl Punkt als auch Kreis nur eine jeweils andere Ausdrucksform derselben Wirklichkeit sind, drückt sich in folgendem vielzitierten Satz aus: «Sie müssen verstehen, dass ein Kreis ein Punkt, ein Punkt ein Kreis ist, und müssen das ganz innerlich verstehen.» (vgl. Steiner, 2024, GA 317, S. 172).

Auf der anderen Seite sind einige der damaligen «heilpädagogischen»

## Wie ein Kollege mich neulich fragte: «Muss es Heilung sein, geht es auch eine Nummer kleiner und liebevoller?»

Aussagen, Diagnosen und Therapien Rudolf Steiners ausgesprochen kritisch zu sehen. Die Situation einer davon betroffenen Familie habe ich in dem oben erwähnten Text aufgearbeitet. Auch Steiners Aussage, es handele sich bei der Erziehung von Kindern mit einer Behinderung «um ein tiefes Eingreifen in die karmischen Tätigkeiten, die sich sonst vollziehen würden zwischen Tod und einer nächsten Geburt» und man greife damit «in die Arbeit der Götter ein» (vgl. Steiner, 2024, GA 317, S. 43), ist in meinen Augen problematisch. Nicht nur werden Kinder mit einer Behinderung hier als kategorial unterschieden von allen anderen Kindern dargestellt, sondern die Aussage birgt auch die Gefahr eines überhöhten Selbstbildes von Pädagog:innen, die sie übernehmen. Wie ein Kollege mich neulich fragte: «Muss es Heilung sein, geht es auch eine Nummer kleiner und liebevoller?» Denn auch in der anthroposophischen Sekundärliteratur und im daraus abgeleiteten Alltagsdiskurs haben sich über die

Jahrzehnte Bilder entwickelt, die so nicht stehenbleiben können. Dazu gehört zum Beispiel die meines Erachtens nicht haltbare Idee eines angeblich möglichen Zusammenhangs zwischen «karmischer Schuld» und Behinderung, wie sie zum Beispiel Michaela Glöckler in ihrem Buch *Elternsprechstunde* von 2016 beschreibt.

Wir bewegen uns also in einem komplexen Feld mit vielen spannenden Fragen – gerade auch für die Fachkräfte, die hier tätig sind. Sonderpädagog:innen, Heilerziehungspfleger:innen und Heilpädagog:innen arbeiten mit Menschen mit unterschiedlichsten biographischen Herausforderungen, unter anderem auch mit Menschen, die schwere Traumatisierungen erlebt haben. Diese Berufe erfordern mehr als den Wunsch, etwas «Gutes» zu tun und «Bedürftigen» zu «helfen». Im Gegenteil, sie sind gerade deswegen so faszinierend, weil sie – auch das hat Steiner im *Heilpädagogischen Kurs* dar-

gestellt – dazu auffordern, sich auch mit der eigenen Bedingtheit, also der eigenen Biographie, den eigenen Gefühlen und den eigenen Zuschreibungen so auseinanderzusetzen, dass eine gewisse innere Klarheit und Handlungsfreiheit entstehen. Erst mit dieser Voraussetzung kann ein Gegenüber in seiner Entfaltung bestmöglich begleitet werden. <>

Wer sich für eine **Ausbildung** im **anthroposophisch** inspirierten **Sozial- und Bildungswesen** interessiert, findet auf der Webseite von *Anthropoi Bundesverband* wichtige Informationen: <https://anthropoi.de/angebote/ausbildung/>

**Annette Pichler**, Psychologin (MSc) und Heilerziehungspflegerin, leitet die Akademie *AnthropoSozial*, eine Fachschule für Sozialwesen mit zwei Standorten im Raum Stuttgart. Sie ist im Vorstand von Anthropoi Bundesverband und Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Ausbildungsstätten für Heilpädagogik. 13 Jahre war sie in einer anthroposophischen Dorfgemeinschaft tätig.





# Was ist die Christengemeinschaft?

Wolfgang Müller

Rudolf Steiner sagte immer klar, er wolle nicht «religionsbildend» auftreten. 1921 aber wandte sich eine Gruppe von 25 jungen Männern und Frauen – die meisten studierten evangelische Theologie – mit der Frage an ihn, wie ein Impuls für eine religiöse Erneuerung aussehen könne. Schon wenig später gab Steiner einen ersten Theologenkurs, und schon im folgenden Jahr einen zweiten.

Hintergrund war die verbreitete Empfindung, dass die kirchlichen Traditionen ihre einstige Kraft und Lebendigkeit verloren hätten. Die evangelische Tradition erschien vielen der jungen Theologen als zu nüchtern und predigtlastig, ohne Sinn für die Bedeutung von Kult und Liturgie. Auch Steiner fand, die Messe sei keineswegs «das unbedeutende Ding, das das evangelische Bewusstsein gern aus ihr machen möchte». Die katholische Tradition wiederum (aus der Steiner

selbst stammte) galt vielen, auch ihm selbst, als zu dogmatisch und autoritär. In Steiners Augen stellte sie sich, wo es ging, gegen das für unsere Epoche so wesentliche Erkenntnisverlangen; sie stellte sich entsprechend auch gegen jede freie, eigenständige Geistesforschung, wie sie die Anthroposophie anstrebt.

Ziel der im September 1922 gegründeten Christengemeinschaft war demnach ein zeitgemäßer Kultus, eine neue Form, «Übersinnliches im Sinnlichen» erlebbar zu machen. Gleich zu Beginn wurden die ersten Priesterinnen und Priester geweiht. Steiner selbst gehörte nicht zu ihnen, er sah sich nur in einer helfenden, inspirierenden Rolle, die aber zweifellos in jeder Hinsicht prägend war. Insgesamt aber hielt er daran fest: «Nicht Sekten bildend will Anthroposophie

auftreten; eine Dienerin will sie sein der Religionen, die schon da sind, eine Wiederbeleberin des Christentums will sie sein in diesem Sinne.»

Heute gibt es – strikt getrennt von der Anthroposophischen Gesellschaft – Gemeinden der Christengemeinschaft in aller Welt und es gibt eigene Priesterseminare in Stuttgart, Hamburg und Toronto. Die Gottesdienste der Christengemeinschaft, Menschenweihehandlung genannt, kann jeder besuchen. Viele erleben hier einen Ernst und eine Gegenwärtigkeit des Geistigen, wie sie heute selten sind. <>

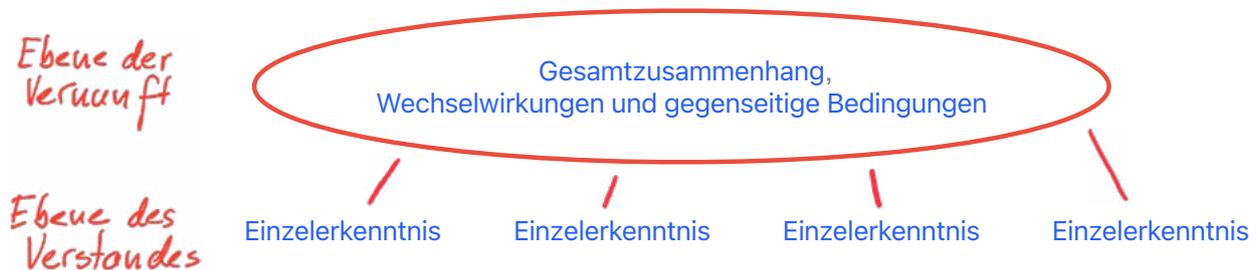


**Wolfgang Müller**, \*1957, war viele Jahre Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk. Jetzt lebt er als freier Autor. 2021 erschien sein Buch *Zumutung Anthroposophie. Rudolf Steiners Bedeutung für die Gegenwart*.

# Waldorfpädagogik und die 17 UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung

## Ziele 14 und 15: Leben unter Wasser und Leben an Land

Gunter Keller



Während wir über das Leben an Land sehr viel wissen, ist uns der Ozean mit seinen Lebewesen viel unbekannter. Dabei ist das Leben im Wasser entstanden und auch noch heute hängen Leben und Wasser unzertrennlich miteinander zusammen.

Doch sind die Ozeane durch die Versauerung, die durch das CO<sub>2</sub> entsteht, in großer Gefahr. Wenn der PH-Wert des Wassers sinkt, können die Lebewesen unter Wasser immer schwerer ihre Kalkskelette bilden. Wichtig ist, dass das Leben auf der Erde mit den Lebewesen in den Ozeanen ein zusammenhängendes und sich wechselseitig bedingtes System bilden, das Erdsystem.

Ein schönes Beispiel sind die Wale. Die Wale haben durch ihr Tauchen in große Tiefen und ihre Wanderungen eine enorme Bedeutung für den Nährstoffgehalt der Meere und auch für die Aufnahmefähigkeit des Ozeans für das Kohlendioxid (siehe sogenannte Walpumpe).

Rudolf Steiner fordert, für die Schule zwei verschiedene Erkenntnisebenen auszubilden, nämlich eine Verstandes- und eine Vernunftsebene. Dabei führt das Verstandesdenken zu klaren, auf eine Sache fokussierten Erkenntnissen. Die Ebene der Vernunft ist dann erreicht, wenn man viele Einzelerkenntnisse in ein umfassendes

Gesamtbild integrieren kann. So ein ganzheitlicher oder systemischer Ansatz ist nötig, wenn man das Leben an Land und das Leben im Wasser umfassend verstehen will. Aufgabe der Schule ist es, sowohl ein Verstandes- als auch ein Vernunftdenken systemisch auszubilden. ↔



**Gunter Keller**, \*1969, Lehrer an der Rudolf-Steiner-Schule in Hamburg-Bergstedt, tätig in der Lehrer:innenbildung im In- und Ausland. Publikationen zu Globalisierung, Geografie, Kulturen der Welt und Nachhaltigkeit.



1

## 1 | Bastelbuch für Naturliebhaber:innen

Helena Arndt: **Naturgeschenke zu jeder Jahreszeit - 75 Ideen zum Gestalten mit Kindern.** 176 Seiten, Haupt Verlag, Bern 2023, 27,50 Euro.

Durch das Buch führt das Mädchen Milla, die sich anfangs als Naturliebhaber:in vorstellt: Sie entdeckt mit ihren Freund:innen die Umgebung und kann jeder Jahreszeit etwas abgewinnen. Das Buch ist klar nach den Jahreszeiten strukturiert und den dazu passenden Bastelideen. Es gibt eine übersichtliche Gesamt-Inhaltsangabe am Anfang des Buches sowie eine vor jedem Jahreszeiten-Kapitel. Bei der Menge an Bastelideen ist das sehr hilfreich. Jede Doppelseite widmet sich einem Naturgeschenk. Die Bastelideen sind eingängig beschreiben und jede Doppelseite mit vielen Bildern versehen.

Es werden einfachere Projekte erklärt, wie das Basteln von Waldkin-

dern, wobei die Umrisse der Kinder auf große Pappe gemalt und ausgeschnitten werden. Die Ausschnitte werden dann bemalt und mit Blättern beklebt und können aufgehängt werden. Anspruchsvoller sind die Minigeschenke aus Modelliermasse, bei denen aus Modelliermasse kleine Schalen oder Vogelköpfe modelliert werden. Die Schalen werden mit Blattabdrücken versehen und die Vogelköpfe kommen bemalt in einen Blumentopf.

Im Frühling werden Gesichter und Mandalas aus Blättern und Blüten gelegt, Vasen mit Steinen oder Rinde beklebt, es gibt Tablett aus Holz und Binsen, gedruckte Pflanzen auf Papier, Rosengelee, bemalte Steine und Vogelhäuschen. Obstnetze werden weiterverwendet und aus Stöckern Skulpturen gebastelt. Und immer wieder werden mit Blüten und Blättern Bilder gestaltet - zu einem Memory, auf Geschenkkarten oder einfach zum Aufhängen. Die vielen Bilder und das große Format helfen beim Nachbasteln. Manche der Ideen erscheinen ein bisschen unnützlich - Maiskolben ein Gesicht malen - aber das ist vielleicht Geschmackssache und an verregneten Nachmittagen mit gelangweilten Kindern ist so ein sprechender Maiskolben vielleicht genau das Richtige.

Das Buch richtet sich allerdings eindeutig an Erwachsene. Auch wenn

Milla die Leser:innen direkt anspricht, sind die Anleitungen doch für Kinder gedacht, die angeleitet werden. <>

Lola Mercedes Wittstamm

## 2 | Abenteuer auf Island

Judith Johannsen: **Die Reise zu den Trollen.** 183 Seiten, Verlag Neuer Weg, Gelsenkirchen, 2022, 14,90 Euro.

In dieser Geschichte stürzen sich zwei Kinder in der malerischen Kulisse Islands in ein Abenteuer. Dabei begegnen sie unterschiedlichsten Kreaturen und merken, dass man trotz kultureller Unterschiede gute Freunde werden kann.

Ásta-Kristín führt mit ihrer Familie ein behütetes Leben auf dem Pferdehof. Besonders stolz ist die Elfjährige auf ihren kleinen Bruder. Als die Familie Besuch aus Österreich bekommt, beginnt für sie ein Abenteuer. Der Österreicher Sepp ist zwei Jahre älter als sie, er trägt eine gewöhnungsbedürftige Tracht und hat immer einen doofen Spruch auf Lager. Doch am schlimmsten: er hat die Wiese abgemäht, in der, nach dem Glauben der Familie, einige Feen wohnen. Als Ásta-Kristín es schafft, sich mit den Feen zu



2

versöhnen, verschwindet auch noch ihr Bruder. Nach erstem Suchen findet sie einen riesigen Fußabdruck und ihr ist klar, der Entführer ist ein Troll. Auf Anraten einer Fee macht sie sich auf die Reise, um ihren Bruder zurückzustehlen. Doch da sie eine solche Aufgabe nicht allein schaffen kann, nimmt sie wider Willens Sepp mit.

Auf ihrer Mission durchstreifen sie die schöne Natur Islands und erleben noch so manches Abenteuer mit weiteren wunderlichen Kreaturen. Judith Johanssen erzählt sehr schön, wie die zwei Kinder sich während ihrer Reise immer näherkommen und trotz anfänglicher Schwierigkeiten eine tiefe Freundschaft entsteht. Im Laufe der Geschichte bekommen die Leser:innen einen guten Einblick dafür, wie es ist, in einer Gesellschaft zu leben, in der Menschen an Feen und Trolle glauben. Island ist ein Land, in dem beim Bau neuer Straßen darauf geachtet wird, das Zuhause dieser Wesen nicht zu zerstören, da man Angst vor einer möglichen Rache hat. Mir persönlich gefällt am Ende des Buches das Glossar, in dem die Leser:innen

nachlesen können, was ein Vulkan oder ein Gletscher ist. Auch über die isländische Aussprache gibt es was zu lesen, eine Seite weiter findet sich eine Liste mit allen Namen und der korrekten Aussprache dieser. <>

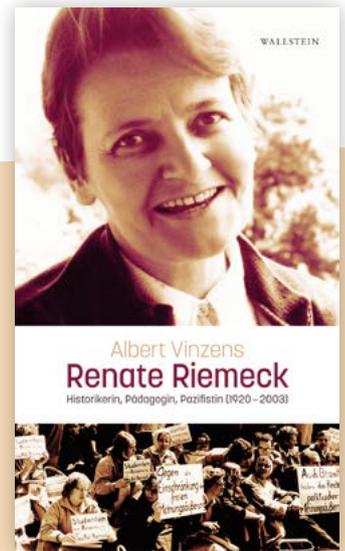
Maya Ayarza Arias

### 3 | Eine vielseitige Pazifistin

Albert Vinzens: **Renate Riemeck, Historikerin, Pädagogin, Pazifistin (1920-2003)**. 408 Seiten, Wallstein Verlag, 2023, 28 Euro.

Albert Vinzens hat seine Forschungsarbeit zur Biographie von Renate Riemeck mit diesem rund 400 Seiten umfassenden Buch abgeschlossen. Damit hat er eine sowohl wissenschaftlich fundierte als auch sehr gut lesbare Geschichte Deutschlands des 20. Jahrhunderts mit dem Fokus auf diese faszinierende Persönlichkeit vorgelegt. Renate Riemeck sorgte in der Nachkriegszeit zum Beginn der ersten Friedensbewegung 1960 und mit der Gründung der Deutschen Friedens-Union (DFU) für viele Schlagzeilen in der Presse und wurde als Autorin des Verlags Urachhaus auch unter Anthroposoph:innen sehr bekannt. Mit dieser Biographie setzt Albert Vinzens sein profundes Wissen ein und bearbeitet viele auch

3



heute noch aktuelle Themen wie nebenbei durch tiefeschürfende Perspektiverweiterungen, die aber nie zu weit von dem Leben und Wirken Riemecks wegführen. Mindestens zwanzig solcher Themen sind mir nach der Lektüre eingefallen, von denen ich hier nur fünf nennen will: Der Weg Europas in den ersten Weltkrieg, die Situation der Hochschulbildung in Nazi-Deutschland, die Schicksalsgeschichte mit ihrer Pflgetochter, der späteren RAF-Terroristin Ulrike Meinhof, Herausforderungen der jungen Demokratie in Deutschland; Beamtentum und politischer Einsatz – Die Angst vor den Extremen: Kommunismus und rechter Nationalismus, Lehrer:innenbildung und reformpädagogische Ansätze – Klassiker der Pädagogik. Mein Lesevergnügen bei diesem Buch begründet sich einerseits durch die einfühlsame und zurückhaltende Art, mit der Vinzens seinen Leser:innen den Menschen Renate Riemeck sehr nahe bringt, obwohl sie zumindest öffentlich immer Distanz wahren konnte, und zum anderen durch die umfassende und feinsinnige Art mit der der >

› Autor seine Themen bearbeitet hat. Es ist kein Buch, das man in einem Schwung durchliest und beiseitelegt, sondern eher eines, das man gerne mal wieder aufgreift und eines der Kapitel noch einmal zur Hand nimmt, um das Thema vielleicht auch anhand der umfassenden Literaturangaben zu vertiefen. Mit einem etwas längeren Zitat von Renate Riemeck aus den Vorlesungen über die Klassiker der Pädagogik will ich enden, weil es mir auch heute noch wegweisend für die Pädagogik erscheint: Zunächst zitiert sie aus Goethes Roman Wilhelm Meisters Lehrjahre: «Wenn wir die Menschen nur nehmen wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind.» Und dann formuliert sie selbst: «Wenn sie andere Menschen und vor allem ihre Schülerinnen und Schüler so behandeln würden, als wären sie, was sei sein sollten, dann besteht die Chance, dass Sie nicht nur Unterrichtsbeamter, sondern Pädagoge werden. (...) Sie werden sie nur dazu bringen können, das heißt bei dieser Entwicklung helfen, dass sie etwas mehr von dem werden, was sie sein sollten. Nur das kann der Sinn der Pädagogik sein.» (Zitiert nach Vinzenz 2023, S. 272) ◀

Christian Boettger

## 4 | Kunstpädagogik als lebendiges Fragenstellen

Henning Hauke: **Mit dem Leben verbinden – Autonome und sensible Prozesse in der Kunstpädagogik**, 235 Seiten, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart, 2023, 38 Euro.

Henning Hauke widmet sich dem Kunstunterricht als Verkörperung des Wechselspiels zwischen Geist und Materie. Der erfahrene Kunstpädagoge hat sein Buch in fünf Abschnitte – von ihm «Cluster» genannt – unterteilt. Sie reichen von Konzepten wie «Identität/ Nicht-Identität» im ersten Cluster über «Farbe» bis hin zu «Installation/Architektur». In jedem Abschnitt steigt er zunächst mit einem Vorblick und einer Einführung ins Thema ein und zeigt dann in einer Reihe von Praxis-Beispielen die Umsetzung. Letztere sind beschrieben und reich illustriert, sodass man sich im wahrsten Sinne des Wortes sehr gut ein Bild von den entstandenen Werken und ihrem Hintergrund machen kann. Sehr gut zu erkennen sind immer wieder die kunsthistorischen Bezüge, die bis in die zeitgenössische Kunst reichen und zum Teil auch explizit in den Texten und der begleitenden Website aufgegriffen werden. Die Praxis-Beispiele werden zum Teil durch Berichte



über Prüfungen und Abschlussarbeiten ergänzt.

Wie die Cluster-Bezeichnungen schon vermuten lassen, stehen eher ältere Schüler:innen im Fokus. Im Vorwort schreibt der Autor, dass er die Essenz von 35 Jahren Oberstufen-Kunstunterricht in seinem Werk destilliert hat. Eine schöne Ergänzung sind die Schüler:innenberichte, die schon im Vorwort beginnen und in den einzelnen Clustern immer wieder zu finden sind. Eine weitere Ergänzung findet sich online, wo Hauke auf seiner Website ein Register bereitstellt. Dahinter verbirgt sich ein weiteres umfangreiches Konvolut an Texten, das sich wissenschaftlich fundiert mit kunsthistorischen Bezügen auseinandersetzt.

Alles in allem ist das Werk von Henning Hauke ein mit vielen Bildbeispielen reich illustriertes Praxis-Handbuch und eine Inspirationsquelle für Kunstlehrende. Der Fokus liegt dabei klar auf der lebensnah vermittelten Pädagogik.

Ursula Wendling

**FILZ UND MEHR LUST?**

Wollknoll bietet Ihnen alles rund ums Filzen, Basteln und Handarbeiten. Alles über unser umfangreiches Produktangebot finden Sie in unserem kostenlosen Katalog oder unter:

[www.wollknoll.de](http://www.wollknoll.de)



Wollknoll GmbH • Geschäftsführerin: Sonja Fritz • Forsthausstraße 7  
74420 Oberrot-Neuhausen • Tel. 07977.910293 • Fax 07977.910488

**FREIE WALDORFSCHULE FREUDENSTADT**

In ländlicher Umgebung des Nordschwarzwaldes, inmitten eines wunderschönen Geländes mit weitem Blick auf die Schwäbische Alb, liegt unser Schulgebäude. Wir suchen tatkräftige Kolleginnen und Kollegen (m/w/d), die Freude am Mitgestalten unserer Schule haben.

**KlassenlehrerIn**  
Gerne Nebenfach Sprachen oder Handarbeit

**Geschichte**  
Oberstufe mit Abiturberechtigung

**Französisch**  
Klassen 7 - 13  
möglichst mit Abiturberechtigung

**Englisch**  
mit Abiturberechtigung



**Freie Waldorfschule FDS**  
Friedrich-List-Str. 14  
72250 Freudenberg  
[personal@fws-fds.de](mailto:personal@fws-fds.de)

**BARKHOFF SEMINARE** *wir. bilden. weiter.*



**Aktuelle Seminare für gemeinnützige Einrichtungen, insbesondere für Schulen in freier Trägerschaft:**

- **Wie revolutioniert Künstliche Intelligenz die Schule?**  
mit Prof. Dr. Edwin Hübner, Freie Hochschule Stuttgart  
Tagesseminar am 4. November 2024, 9 bis 17 Uhr in Bochum
- **Selbstverwaltung für alle Generationen in der Schule – Wie geht das?**  
Tagesseminar am 6. November 2024, 9 bis 17 Uhr in Bochum
- **Fortbildung Schulleitung an Ersatzschulen: Qualifizierung in 7 Modulen,**  
anerkannt vom Ministerium für Schule und Bildung NRW Januar bis Mai 2025 in Bochum

Nähere Informationen unter: [www.barkhoff-seminare.de](http://www.barkhoff-seminare.de)



*Beruf und Familie verbinden?*



Werden Sie **HausEltern**

und leben Sie in unserer inklusiven Dorfgemeinschaft als Familie, mit einem Lebenspartner oder als Team, um ein Haus mit zu betreuenden Menschen verantwortlich zu führen.

Die Lebensgemeinschaft verbindet Menschen, die Gemeinschaftsbildung, Arbeit und Kultur auf anthroposophischer Grundlage zusammen pflegen. Eine ausführliche Stellenbeschreibung sowie weitere Stellen finden Sie unter: [www.lebensgemeinschaft.de](http://www.lebensgemeinschaft.de) - Bewerbungen bitte an: [kontakt@lebensgemeinschaft.de](mailto:kontakt@lebensgemeinschaft.de).

*Interesse? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*

**Die Lebensgemeinschaft e.V.**  
Sassen & Richthof



Die Lebensgemeinschaft e.V. - Sassen 1 - 36110 Schlitz / Hessen

**TOBIAS  
SCHULE  
BREMEN**



## Lust auf frische Bremer Luft als Lehrkraft in der Heilpädagogik?

Die Tobias-Schule, eingebettet in einem Park, in Oberneuland sucht ab sofort

### Klassenlehrer:innen (m/w/d)

Sowie Lehrer:innen (m/w/d) für die Fächer:

**Musik** in Voll- oder Teilzeit

**Eurythmie** in Voll- oder Teilzeit

Für unseren heilpädagogischen Kindergarten suchen wir:

### Erzieher:innen/Heilpädagog:innen

(m/w/d) für unseren Kindergarten (Vollzeit/Teilzeit)



Erfahrungen in der Heilpädagogik sind wünschenswert, aber auch Berufsanfänger:innen sind willkommen.

Tobias-Schule Bremen – Mitarbeiterdelegation  
Rockwinkeler Landstr. 41/43 | 28355 Bremen | Tel.: 0421 – 25 98 84  
Fax: 0421 – 25 06 27 | [md@tobias-schule.de](mailto:md@tobias-schule.de) | [www.tobias-schule.de](http://www.tobias-schule.de)

# Der Norden ruft!

Freie  
Waldorfschule  
Neumünster

Unsere vollausgebaute einzügige Schule mit 350 Schüler\*innen liegt am Rande der Stadt Neumünster, nahe dem Einfelder See, im Herzen von Schleswig-Holstein. Mit ihren neun Einzelgebäuden auf naturbelassenem Gelände hat unsere Schule dörflichen Charme. Ein aufgeschlossenes Kollegium freut sich auf Sie.

**Wir suchen  
Fachkräfte für:**

**Englisch**

**Eurythmie (2 Stellen)**

**Klassenlehrer/in**

Voll- bzw. Teilzeitdeputate sowie Fächerkombinationen sind möglich.

**Neben einem attraktiven  
Gehalt bieten wir:**

- begleitende Mentorierung
- Start-Prämie in Höhe eines Bruttogehaltes (bei Entfristung)
- Umzugshilfe bis 2.000 €
- betriebliche Altersversorgung
- Dienstfahrrad / E-Bike-Leasing



[bewerbung@waldorf-neumuenster.de](mailto:bewerbung@waldorf-neumuenster.de) • [www.waldorf-neumuenster.de](http://www.waldorf-neumuenster.de)



Wir suchen zur Verstärkung  
unseres erfahrenen Kollegiums:

**Klassenlehrer:innen** (m/w/d; ab SJ 2025/2026)  
**Musiklehrer:in** (m/w/d; Mittelstufe; Teildeputat)  
**Sportlehrer:in** (m/w/d; Mittel- und Oberstufe; Teildeputat)  
**Erzieher:innen für unseren Hort** (m/w/d; Teilzeit)

Teildeputate können durch Fächerkombinationen evtl. erweitert werden.

**Wir sind** eine einzigartige Schule mit 13 Jahrgangsstufen und einem aufgeschlossenen Kollegium.  
**Wir bieten** eine kollegiale Begleitung für Ihre Einarbeitungszeit und externe Fortbildungen und Vergütung nach interner Gehaltsordnung.  
**Wir unterstützen** als Ausbildungsschule der LiP (Lehrer:innenbildung in Praxis) die Waldorflehrer:innenausbildung.

>> [www.waldorfschule-bremen-osterholz.de](http://www.waldorfschule-bremen-osterholz.de)

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung**  
 z. Hd. des Personalkreises FWS Bremen Osterholz e. V.  
 Graubündener Str. 4, 28325 Bremen, [personal@fwsost.de](mailto:personal@fwsost.de)



Im Mittelpunkt  
der Mensch

**Klassenlehrer/in**  
**Werklehrer/in**  
**Päd. Mitarbeiter/in**  
 für den Nachmittagsbereich  
**Französischlehrer/in**  
 mit Abiturberechtigung

**Unser aufgeschlossenes Kollegium  
sucht Verstärkung im Regel- und  
Förderschulbereich in Teilzeit oder  
Vollzeit (m/w/d)**

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung**  
 Freie Waldorfschule Hannover-Bothfeld  
 Weidkampshaide 17, 30659 Hannover  
[personalkreis@waldorfschule-bothfeld.de](mailto:personalkreis@waldorfschule-bothfeld.de)  
[www.waldorfschule-bothfeld.de](http://www.waldorfschule-bothfeld.de)




Wir suchen zum Schuljahr 2024/25  
Lehrkräfte (m/w/d) für die Fächer:

- / Eurythmie (gerne als Team)
- / Physik, Latein (Vollzeit)
- / Mathematik (Vollzeit, Oberstufe)
- / Kunst (mit Abiturprüfungsberechtigung)
- / Klassenlehrkräfte
- / Förderklassenlehrkräfte  
(Qualifizierungsmaßnahmen werden ermöglicht)

**Wir bieten:**

- / Stadt- und Naturnähe in unserer wunderschönen großen Schule zwischen den Meeren
- / engagiertes, offenes Kollegium
- / kompetente Einarbeitung

**Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:**  
 Personalkreis der Freien Waldorfschule Kiel  
 Hofholzallee 20 / 24109 Kiel  
[personalkreis@waldorfschule-kiel.de](mailto:personalkreis@waldorfschule-kiel.de)  
[www.waldorfschule-kiel.de](http://www.waldorfschule-kiel.de)

## Erfahrener Prüfungslehrer im Vorruhestand mit Prüfungsberechtigung

- Abiturberechtigung in Biologie und Deutsch,
- Realschulabschluss Chemie

bietet für das Schuljahr 2024/2025 oder länger Prüfungsvorbereitung und Betreuung.

Tel. 0157 59 29 29 73 oder [kurt@konnow.de](mailto:kurt@konnow.de)



### Wir sind

eine einzügige Waldorfschule mit ca. 340 Schülerinnen und Schülern im süd-westlichen Schleswig-Holstein mit sehr guter Anbindung an Hamburg. Wir blicken auf eine 40-jährige Geschichte in Elmshorn zurück und sind seit Beginn im Jahre 1984 Mitglied im Bund der Freien Waldorfschulen.

### Wir freuen uns auf Sie als

#### LEHRKRAFT (m/w/d) für:

- **ENGLISCH** (alle Stufen mit Prüfungsberechtigung Abitur)
- **FRANZÖSISCH** (alle Stufen mit Prüfungsberechtigung Abitur)
- **GEOGRAFIE** (Teildeputat, Oberstufe mit Prüfungsberechtigung Abitur)
- **MUSIK** (Teildeputat, alle Stufen mit Prüfungsberechtigung Abitur)
- **SPORT** (Teildeputat, alle Stufen mit Prüfungsberechtigung Abitur)
- **WIRTSCHAFT und POLITIK** (Teildeputat, Oberstufe)

Eine waldorfpädagogische Ausbildung wird vorausgesetzt. Der Deputatsumfang ist von der Fächerkombination (Nebenfächer) abhängig und erfolgt nach Absprache. Weitere Details zu den ausgeschriebenen Stellen entnehmen Sie bitte unserer Website unter [www.waldorf-elmshorn.de/stellenangebote](http://www.waldorf-elmshorn.de/stellenangebote)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:  
**Freie Waldorfschule Elmshorn**  
 Geschäftsführung | Adenauerdamm 2  
 25337 Elmshorn oder an:  
[bewerbung@waldorf-elmshorn.de](mailto:bewerbung@waldorf-elmshorn.de)

## MICHAEL SCHULE

WALDORFSCHULE FÜR HEILENDE ERZIEHUNG

Die **Michael Schule**, eine Waldorfschule für heilende Erziehung (Förderschule), liegt am südlichen Stadtrand Hamburgs. Hier unterrichten wir ganztags in Kleinklassen.

Wir suchen **ab sofort**:

### KLASSENLEHRER\*IN (m/w/d)

für die Unter- und Mittelstufe, gerne mit einem Nebenfach

### KLAVIERBEGLEITUNG FÜR EURYTHMIE (m/w/d)

8 Stunden / Woche

### WERKLEHRER\*IN (m/w/d)

für die Mittel- und Oberstufe, für Holzbearbeitung, Kupfertreiben und Steinmetzen  
 Deputatsumfang 50 - 75 %

### SCHULBEGLEITUNG FÜR EINZELNE SCHÜLER (m/w/d)

35 Stunden / Woche, 8 - 16 Uhr

### ENGLISCHLEHRER\*IN (m/w/d)

für die Mittel- und Oberstufe, Deputatsumfang ca. 50 - 75 %

### MITARBEITER\*IN IM SCHULBÜRO (m/w/d)

Verwaltungsarbeiten und Buchhaltung, Stellenumfang 40 %

### GARTENBAULEHRER\*IN (m/w/d)

Deputatsumfang 50 - 75 %

### BFD / FSJ LER (m/w/d)

für die Unter- und Mittelstufe sowie die Nachmittagsbetreuung, Stellenumfang 100 %

Unser engagiertes und offenes Kollegium freut sich auf Ihre Mitarbeit und wird Sie umfassend und tatkräftig bei der Einarbeitung (auch in die Heilpädagogik) unterstützen.

**Wir bieten:** • Bezahlung nach hausinterner Gehaltsordnung • Vergünstigtes Mittagessen  
 • Bezuschusstes Deutschland Ticket • bezuschusste Fortbildungsmöglichkeiten  
 • Betriebliche Altersversorgung bei den Hannoverschen Kassen • Mentorierung  
 • Betriebsärztliche Betreuung

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man schnell in das Zentrum von Hamburg und in die Natur.

**Bewerbung bitte an: [personalkreis@michaelschule.net](mailto:personalkreis@michaelschule.net)**  
**Tel. 040 - 709 737 78 0 | [michaelschule.net](http://michaelschule.net)**

Die **JOHANNES-SCHULE EVINGHAUSEN** ist eine auf dem Land gelegene, kleine, heilpädagogische Waldorfschule mit besonderem pädagogischem Konzept und den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung, Lernen sowie Emotionale und Soziale Entwicklung.

Wir arbeiten auf der Grundlage der Waldorfpädagogik und der von Rudolf Steiner entwickelten Heilpädagogik.

**Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine\*n Mitarbeiter\*In für unser Team im Bereich**

## Geschäftsführung und Verwaltung

Bewerbungen bitte an den Personalkreis der Johannes-Schule Evinghausen, Icker Landstraße 8, 49565 Bramsche, [personalkreis@johannes-schule-ewinghausen.de](mailto:personalkreis@johannes-schule-ewinghausen.de)



## FREIE WALDORFSCHULE LÜBECK

Informationen unter: [www.waldorfschule-luebeck.de](http://www.waldorfschule-luebeck.de)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter:

[personalkreis@fws-hl.de](mailto:personalkreis@fws-hl.de)

oder z.Hd. Personalkreis  
Dieselstr. 18  
23566 Lübeck

Wir sind eine Schule für alle Kinder. In drei Schulzweigen unter einem Dach vereinen wir die Regelschule, den Förderbereich für Lern- und Erziehungshilfe sowie den heilpädagogischen Bereich.

**Wir suchen zum Schuljahr 2024/ 25: eine/n Fachlehrer/in (w/m/d) für Mathematik**

Oberstufe, ideal in Kombination mit Physik; Volldeputat (20 - 24h)

**eine/n Schulsozialarbeiter/in (w,m/d)**  
mit einer 1/2 Stelle

ZUSAMMEN  
WACHSEN



Rudolf-Steiner-Schule  
Wuppertal

Für unsere einzigartige Ganztagschule im grünen Gürtel Wuppertals suchen wir zur Verstärkung unseres aufgeschlossenen Kollegiums Lehrkräfte (w/m/d) für:

### Sport

Sek I und Sek II

### Französisch

Primarstufe und Sek I

### Theaterpädagogik

mit Masterabschluß, gerne mit der Bereitschaft zum Bühnenmanagement

und eine:n

### Klassenlehrer:in

#### Wir bieten:

- eine fundierte Einarbeitung
- ein attraktives Gehalt im Rahmen unseres Haustarifbes
- eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung, Fort- und Weiterbildungen
- eine langfristige Zusammenarbeit mit einer tatkräftigen Lehrer-, Schüler- und Elterngemeinschaft
- Umzugshilfe
- vielfältige, innovative Gestaltungsmöglichkeiten an der ältesten Waldorfschule Nordrhein-Westfalens

**Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den Personalkreis: Tel. 0202 280 840 [bewerbung@rss-wuppertal.de](mailto:bewerbung@rss-wuppertal.de)**

Schluchtstr. 21 | 42285 Wuppertal  
[www.rss-wuppertal.de](http://www.rss-wuppertal.de)

 **Freie Waldorfschule**  
Schwäbisch Gmünd

Wir suchen engagierte und teamfähige Lehrkräfte (w/m/d)

**Klassenlehrer\*in**  
für die 1. Klasse

**Musik**  
für die Unter-/Mittel-/Oberstufe

zum Schuljahr 2025/26:

**Biologie**  
für die Oberstufe

 Mehr Infos finden Sie auf unserer Website. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Freie Waldorfschule Schwäbisch Gmünd e.V. · Tel. 07171 874887-0  
[www.waldorfschule-gmuend.de](http://www.waldorfschule-gmuend.de)

 **Waldorfcampus**  
Heilbronn



Wir suchen Lehrkräfte für 2024/25 mit Prüfungsberechtigung für das Abitur

**ENGLISCH**



[www.waldorfcampus-hn.de/jobs](http://www.waldorfcampus-hn.de/jobs)  
Max-von-Laue-Straße 4 74081 Heilbronn



Sind Sie  
unser neuer Geschäftsführer /  
unsere neue Geschäftsführerin?  
Wir freuen uns auf Sie!

 **Privatklinik**  
Haus am Stalten

Tel. 01633 425320  
oder 07629 9109 66



**Hofschule**  
**Wendisch Evern**

Wir suchen **ab 01.08.2025 oder früher** für die Hofschule Wendisch Evern, Förderschulzweig der Rudolf Steiner Schule Lüneburg, eine/n

**Klassenlehrer\*in**

möglichst mit Erfahrung in der Heil- und Waldorfpädagogik. Wir besetzen diese Stelle mit dem Ziel, unsere neue 1. Klasse zum Schuljahr 2025/26 mit einem Stellenumfang von 80 bis 100 % zu übernehmen.



Die Hofschule befindet sich auf einem Demeter Bauernhof mit 75 Schüler\*innen mit unterschiedlichen Förderbedarfen, 4 km von Lüneburg entfernt gelegen.

Wir suchen waldorfpädagogisch begeisterte Menschen, denen unser Konzept von Landwirtschaft und Schule am Herzen liegt und die dieses durch die zukünftigen Herausforderungen weitertragen wollen.

Wir bieten Ihnen kontinuierliche Einarbeitung und Mentorierung, vielfältige Möglichkeiten zur fachlichen Nachqualifikation und Fortbildung sowie ein kreatives Umfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Hofschule Wendisch Evern, Dorfstraße 15, 21403 Wendisch Evern  
Diana Stegmann, Tel. 0179 6665268, [d.stegmann@waldorf-lueneburg.de](mailto:d.stegmann@waldorf-lueneburg.de)  
[www.waldorf-lueneburg.de](http://www.waldorf-lueneburg.de)

**FÜHRT IHR WEG ZU UNS?**

Etwa 420 SchülerInnen und das Kollegium wünschen sich humorvolle LehrerInnen und engagierte MitarbeiterInnen

Wir suchen,

**Lehrkräfte für Französisch**  
Mittel- und Oberstufe - ab sofort,

**Mathematik, Physik und Chemie,**  
für die Oberstufe - ab sofort, auch Gastepochen

**Deutsch** für die Oberstufe - ab 1.2.2025

Klassenlehrkraft, **1. Klasse** Schuljahr 25/26  
Stellenumfang nach Fächerkombination



**freie waldorfschule kirchheim unter teck e.g.**

Fabrikstrasse 33 - 37 · 73230 Kirchheim unter Teck  
Tel. 07021 50470 · [verwaltung@waldorfschule-kirchheim.de](mailto:verwaltung@waldorfschule-kirchheim.de)  
[www.fws-kirchheim.de](http://www.fws-kirchheim.de) [www.youtube.com/@fws-kirchheim](https://www.youtube.com/@fws-kirchheim)



Freie Waldorfschule Ludwigsburg

**Aktuelle Stellenangebote**

Deutschlehrer (m/w/d)	Russischlehrer (m/w/d)
Klassenlehrer (m/w/d)	Handarbeitslehrer (m/w/d)
Mathematiklehrer (m/w/d)	Schularzt (m/w/d)
Physiklehrer (m/w/d)	Erzieher (m/w/d)

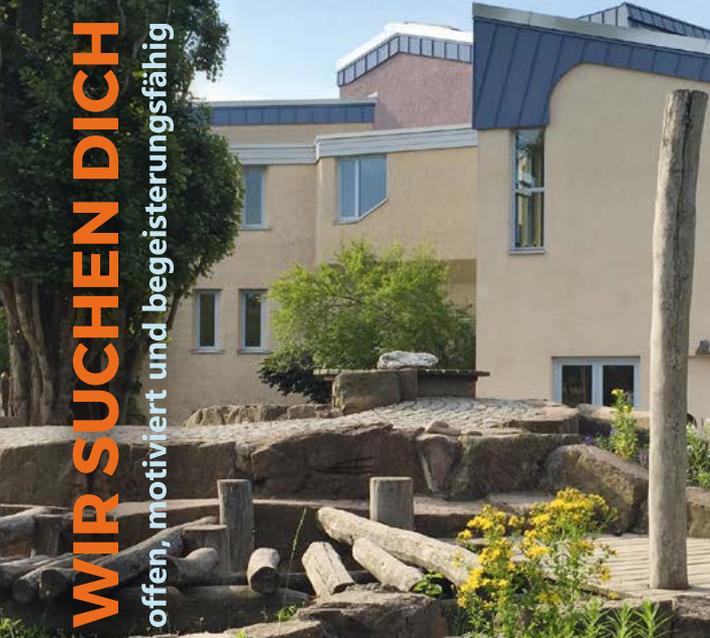
Die Schule übernimmt die Kosten für Zusatzqualifikationen, die für die Einstellung erforderlich sind. Möchten Sie eine dieser freien Stellen ausfüllen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

**Telefon: 07141 / 96110 | E-Mail: [personaldelegation@fws-lb.de](mailto:personaldelegation@fws-lb.de)**  
**Freie Waldorfschule Ludwigsburg | Fröbelstr. 16 71634 Ludwigsburg**



**Freie Waldorfschule Karlsruhe**

**WIR SUCHEN DICH**  
offen, motiviert und begeisterungsfähig



Für die Unterstufe (m/w/d)  
Schuljahr 2024/2025.

**KlassenlehrerIn** \_\_\_\_\_

Lehrkraft für Mittel- und Oberstufe.  
(m/w/d) Voll oder Teildeputat.  
Mit Prüfungsberechtigung für das Abitur  
oder die Bereitschaft, diese zu erwerben.

**Deutsch** \_\_\_\_\_

**Biologie** \_\_\_\_\_

**Chemie** \_\_\_\_\_

**Französisch** \_\_\_\_\_

**Medienkunde** \_\_\_\_\_

**INTERESSIERT?**  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter  
**[bewerbung@fws-ka.de](mailto:bewerbung@fws-ka.de)**





*Zwischen Hamburg und der Nordsee*



**Die Schulgemeinschaft der  
Freien Waldorfschule Itzehoe sucht ab sofort**

**Geschäftsführer\*In**

**Klassenlehrer\*In**

**Fachlehrer\*Innen für  
Deutsch und Geschichte (m/w/d)**

**Unsere Schule bietet**

eine moderne, volldigitalisierte, barrierefreie, konfessionell ungebundene  
Schule; eine lebendige Schulgemeinschaft mit ca. 350 SchülerInnen;  
ein dynamisches und zugewandtes Kollegium.

**Wir sind**

13 Klassen von der Ersten bis zum Abitur; attraktives Gehalt, Altersvorsorge  
und individuelle Mentorierung; ein wunderschönes Schulgelände mit  
Zugang zum Naturpark; direkten öffentlichen Nahverkehr nach Hamburg.

*Freie Waldorfschule Itzehoe | Am Kählerhof 4 | 25524 Itzehoe | Telefon: 04821/8986-0  
E-Mail: [bewerbung@waldorfschule-itzehoe.de](mailto:bewerbung@waldorfschule-itzehoe.de) | [www.waldorfschule-itzehoe.de](http://www.waldorfschule-itzehoe.de)*



## Geschäftsführung

Vollzeit mit 38,5 Wochenstunden (w/m/d)



Die Dorfgemeinschaft Hausenhof ist eine seit Langem etablierte weltoffene Einrichtung mit umfassenden Angeboten für derzeit 80 erwachsene Menschen mit einer s.g. geistigen Behinderung. In direkter räumlicher Nähe bieten wir Unterstützung in Form von unterschiedlichen Wohnangeboten, unserer Förderstätte und acht anerkannten Werkstätten (WfbM) mit ca. 110 Mitarbeitenden. In den letzten Jahrzehnten haben wir nicht nur unser Angebot - ausgerichtet an den Bedürfnissen unserer BewohnerInnen - fortlaufend weiter entwickelt, sondern auch eine kollegiale Selbstverwaltungs- und Mitbestimmungsstruktur aufgebaut.

Nach fast 28 Jahren möchte sich unser Geschäftsführer neuen Aufgaben widmen; daher suchen wir eine nachfolgende Person:

### Aufgaben:

- › Verantwortung für die Finanz-/Liquiditätsplanung und die Finanzgeschäfte unserer Dorfgemeinschaft bzw. des Vereins
- › Erstellung von betriebswirtschaftlichen Auswertungen und Mitwirkung bei der Erstellung des Jahresabschlusses
- › Verhandlungen mit den Kostenträgern der Eingliederungshilfe und der öffentlichen Hand
- › enge Zusammenarbeit mit den Selbstverwaltungsgremien, dem Wohn- und Werkstattbereich und dem Vereinsvorstand
- › kooperative Leitung des Teams im Verwaltungsbereich
- › Strukturierung von Verwaltungsabläufen

### Anforderungen:

- › Identifikation mit den Werten unseres Leitbildes und Offenheit gegenüber anthroposophischen Inhalten
- › schnelle Auffassungsgabe und die Fähigkeit Projekte in komplexen Zusammenhängen - auch größere Bauprojekte - umfassend zu organisieren
- › Leitungserfahrung im Rahmen einer Non-Profit-Organisation
- › Erfahrungen in Finanz- und Liquiditätsplanung, Buchhaltung, Sozialversicherung und Rechtsgrundlagen
- › fundierte Kenntnisse im sozialrechtlichen Bereich, insb. der Eingliederungshilfe
- › souveränes Verhandlungsgeschick mit Kostenträgern und Dienstleistern
- › ausgeprägte Sozialkompetenz und Freude an kooperativer Zusammenarbeit; insb. innerhalb unserer Selbstverwaltungs- und Mitbestimmungsstrukturen
- › Erfahrung in gemeinschaftsbildender Leitung mit visionärem Blick, um für die Zukunft Impulse geben zu können
- › hohe Authentizität und Verlässlichkeit
- › wertschätzender Umgang mit allen Menschen unserer Dorfgemeinschaft

### Wir bieten:

- › eine anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe mit hoher Verantwortung und tiefer Sinnhaftigkeit
- › die Möglichkeit an einem modernen, weltoffenen, nachhaltig orientierten Arbeitsort gestalterisch zu wirken und einen gesellschaftlich wertvollen Beitrag zu leisten
- › eine kooperative Zusammenarbeit mit den Bereichsleitungen, dem Vereinsvorstand und den Selbstverwaltungs- und Mitbestimmungsgremien
- › ausgeprägt flache, transparente und kollegiale Strukturen
- › umfassende Übergabe durch den bisherigen Geschäftsführer
- › ein motiviertes, erfahrenes, langjähriges Verwaltungsteam
- › eine auf Dauer angelegte Beschäftigung und eine Entlohnung im Rahmen unseres sozialen Haustarifes
- › falls gewünscht, eine Wohnung im Ortsteil Hausenhof

### Kontakt:

[www.hausenhof.de](http://www.hausenhof.de)

Bernd Leonhardt / Dr. Konstantin Josek, Hausenhof 7, 91463 Dietersheim, Tel. 09164 – 9984-0  
josek@hausenhof.de

Die **Waldorf-Kindergärten in Hamburg-Bergedorf** wünschen sich schnellstmöglich eine

**Pädagogische Fachkraft** m • w • d, die unsere Kinder im Kirchwerder Landweg und in der Brookkehre nachmittags und bei Bedarf vormittags (mit-)betreut (ca. 50%-Stelle). Ebenso freuen wir uns über **Erzieher:innen** m • w • d, die unser Kollegium als paritätisch arbeitende Gruppenleitungen in Vollzeit ergänzen möchten. Die Weiterbildung zum:r Waldorf-Erzieher:in finanzieren wir gerne. Weiteres erfahren Sie unter [www.waldorfschule-bergedorf.de/kindergaerten/stellenangebote](http://www.waldorfschule-bergedorf.de/kindergaerten/stellenangebote).  
[kindergarten@waldorf-bergedorf.de](mailto:kindergarten@waldorf-bergedorf.de)



Waldorfkindergarten  
FRIEDENAU

Der Waldorfkindergarten Friedenau sucht  
für die Kleinkindgruppe:

Eine\*n liebevolle\*n, erfahrene\*n

**Waldorferzieherin** (m/w/d),

die uns freudig zur Seite steht.

Wir bieten:

- Eine erfüllende Tätigkeit in einem kleinen engagierten Erzieher-Team
- Eine interessierte und offene Elternschaft
- Einen Stellenumfang von 30 Std bis Vollzeit, je nach Bedarf
- Eine Bezahlung nach der aktuellen Gehaltsordnung der Vereinigung der Waldorfkindergärten Berlin/ Brandenburg
- Einen Kindergarten „Mitten im Kiez“ von Berlin-Friedenau

Wenn Sie:

- Freude an der liebevollen Alltagsbegleitung und Förderung von Kleinkindern im Alter von 1,5 – 3 Jahren haben
- die kontinuierliche Beziehungsarbeit in einem familiär strukturierten Kindergarten schätzen
- eine abgeschlossene Ausbildung und Arbeitserfahrungen als Waldorferzieher\*in mit staatlicher Anerkennung, oder mit einem Studienabschluss in sozialer Arbeit bzw. einem vergleichbaren Abschluss haben, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung!

E-Mail:

[info@waldorfkindergarten-friedenau.de](mailto:info@waldorfkindergarten-friedenau.de)

Waldorfkindergarten Friedenau  
Sieglindestraße 1 | 12159 Berlin  
[www.waldorfkindergarten-friedenau.de](http://www.waldorfkindergarten-friedenau.de)

## erziehungskUNST

Möchten auch Sie inserieren? Hier die **Anzeigenschlüsse** der nächsten Ausgaben:

Für die **November-Ausgabe**: 01.10.2024

Für die **Dezember-Ausgabe**: 31.10.2024

Für die **Januar-Ausgabe**: 16.12.2024

Wenden Sie sich bitte an:

Stellenanzeigen und Kleinanzeigen  
anzeigen@geistesleben.com

Werbeanzeigen und Beilagen  
woltmann@geistesleben.com



Rudolf-Steiner-Schule München Daglfing

sucht zum Schuljahr 2024/25

### Sportlehrer/in (m/w/d)

für Sportunterricht männlich, in Teilzeit  
(8 Stunden wöchentlich, ab nächstem  
Jahr mindestens 12 Stunden inkl.  
Schwimmunterricht).

Voraussetzung: Unterrichts-  
genehmigung für das Fach Sport  
(Gymnasium), gültiges Rettungs-  
schwimmer-Abzeichen in Silber.

### Fachlehrkraft (m/w/d)

für katholische Religion  
in den Klassen 5-12  
für maximal 8 Stunden.

Zusätzliche Leistungen für alle Kollegen/innen:  
Regelmäßige, intensive Einarbeitung;  
IT-Equipment auch zur privaten Nutzung;  
Betriebliche Altersversorgung; Regelmäßige  
Weiterbildungen

Ein fröhliches, aufgeschlossenes  
Kollegium freut sich auf Ihre Bewerbung  
mit den üblichen Unterlagen an:

Rudolf-Steiner-Schule  
München-Daglfing  
Max-Proebstl-Str. 7 | 81929 München  
Tel: 089/993911-0 Fax: 089/993911-24  
info@waldorfschule-daglfing.de



Waldorfschule  
Märkisches Viertel  
Berlin

**Wir freuen uns auf Sie ...**  
ab **sofort oder später**  
für folgende Fächer und Aufgaben

**KlassenlehrerIn**  
für unsere gut geführte 5. Klasse

**Mathematik / Physik**  
+ Technologie

**Sport**

**Eurythmie**

**Förderunterricht**  
Klassen 3–8

**ErzieherIn**  
für unseren Hort

**FSJ-lerInnen /  
BFD-lerInnen**  
für die Mitarbeit in unserem Hort

...und Ihre aussagekräftige Bewerbung an den  
**Personalentwicklungskreis**  
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin  
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin  
pek@waldorfschule-mv.de

Eine volle Stelle umfasst bei uns ein Unterrichts-  
deputat von 22 h / Wo. Es besteht die Möglichkeit  
zu einer **VIER-UnterrichtsTAGE-WOCHE**.

**Nähere Infos zu  
Stellenbeschreibungen  
und -umfängen**  
www.waldorfschule-mv.de/stellen

## Kleinanzeigen

Kontakt: anzeigen@geistesleben.com

Klassenfahrten & Gruppenhäuser  
www.purpletours.de • info@purpletours.de

Hellas, im Garten der Musen am Strand.  
Peloponnes – für Klassenfahrten u. Familien.  
Musische Ferienstätte • www.idyllion.eu

### Kinder Qi Gong - Ausbildung

Qi Gong unterrichten lernen für Gruppen-  
und Einzelarbeit mit Kinder und Jugend-  
lichen. In online-Video Kursen jederzeit  
starten. www.qigong-vier-jahreszeiten.de

Weltweite Austausch- & Kommunikations-  
Plattform für Waldorfschüler und Eltern  
www.wal-di.com • info@wal-di.com

**ECHO HARRET MINNIGLICH** – Wander-  
und Jugendlieder, 170 Seiten, 22,-€. **MAKE ME A CHANNEL FOR YOUR PEACE** – religiöse Gitarrenlieder, 120 Seiten, 18,-€. Beide Hefte mit ausführlichem Gitarrennotentext, leichter bis mittlerer Schwierigkeitsgrad.  
Info/Bestellung: info@gitarrenmusik-tecklenburg.de | D. Wever, Am Alten Sportplatz 12, 28870 Ottersberg



**Macht Spaß. Macht Sinn.**  
Die Natur schützen mit dem  
NABU. Mach mit!

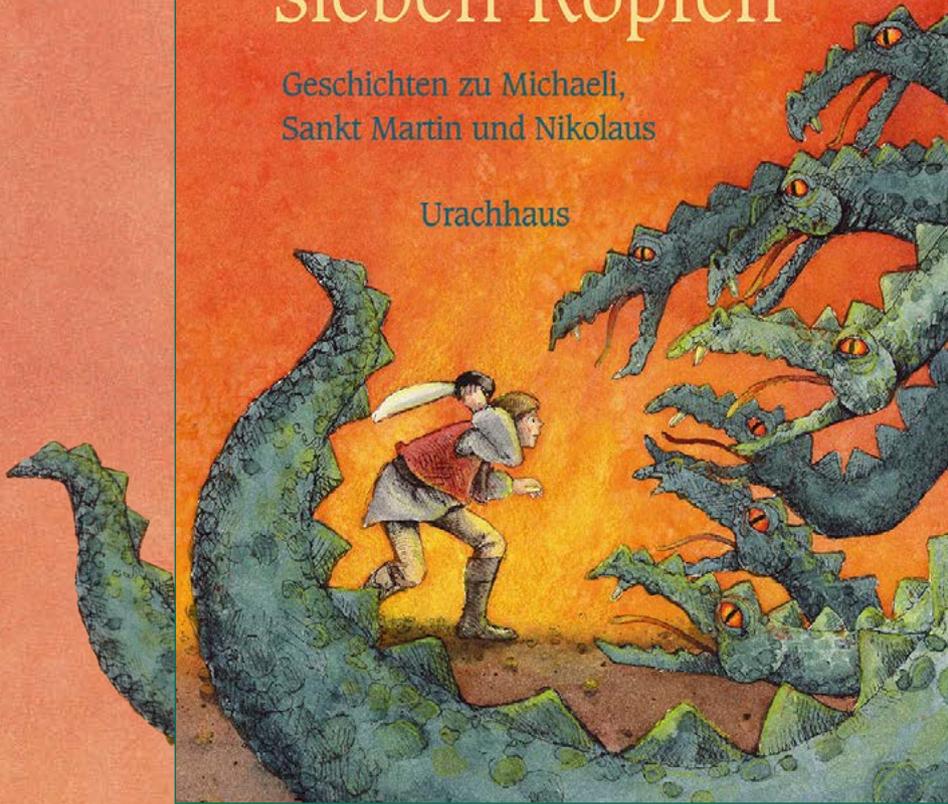
www.NABU.de/aktiv

Für lange Vorleseabende  
mit der ganzen Familie

# Der Drache mit den sieben Köpfen

Geschichten zu Michaeli,  
Sankt Martin und Nikolaus

Urachhaus



Der Drache mit den sieben Köpfen

Geschichten zu Michaeli, Sankt Martin und Nikolaus

Herausgegeben von Ineke Verschuren

301 Seiten, gebunden | 20,- Euro | ISBN 978-3-8251-7991-5

ab 6 Jahren zum Vorlesen

Diese bewährte Sammlung mit Geschichten zu Michaeli, Sankt Martin und Nikolaus enthält Legenden und Erzählungen von Selma Lagerlöf, Leo Tolstoi, Michael Bauer, Erika Dühnfort und Jakob Streit sowie Märchen und Legenden aus Irland, Frankreich, Skandinavien und vielen weiteren Ländern.

Urachhaus | [www.urachhaus.de](http://www.urachhaus.de)



# Farbenfrohe Stern- und Blütenkreise



Frédérique Guéret: **Fensterrosetten aus Seidenpapier**  
144 Seiten, gebunden | 24,- Euro | ISBN 978-3-7725-3146-0  
*Neu im Buchhandel*



Fensterrosetten, die im Gegenlicht in ihrer ganzen Pracht erstrahlen, haben uns Menschen seit vielen Jahrhunderten fasziniert; noch heute stehen wir staunend vor den Fenstern gotischer Kathedralen. Wie diese farbige, bewegte, lichtdurchdrungene Geometrie auch mit Transparenten aus Seidenpapier nachgebildet werden kann, zeigt Frédérique Guéret in vielfältigsten Farb- und Formvarianten. Neben den Anleitungen zu Fensterrosetten bekannter Kirchen (z.B. den Kathedralen von Chartres, Notre-Dame de Paris, Lausanne, Nürnberg oder Assisi) entwickelt sie ganz eigene Kreationen, angelehnt an die Blatt- und Blütenvielfalt der Natur (z.B. eine Limettenscheibe, wirbelnde Ginkgo-Blätter, eine leuchtende Calendula-Sonne). Wer gern mit Farben und Formen, Licht und Geometrie spielt und dekorative Transparente für Wohn-, Kinder- oder Klassenzimmerfenster gestaltet, findet eine reiche Auswahl an Motiven – passend zu allen Jahreszeiten und in verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

Verlag Freies Geistesleben : *Ideen für ein kreatives Leben*

[www.geistesleben.de](http://www.geistesleben.de)

